

TÄTIGKEITS BERICHT 2019



SOUVERÄNER RITTER- UND HOSPITALORDEN
VOM HL. JOHANNES ZU JERUSALEM VON RHODOS UND VON MALTA

SOVRANO MILITARE ORDINE OSPEDALIERO
DI SAN GIOVANNI DI GERUSALEMME DI RODI E DI MALTA

SOVEREIGN MILITARY HOSPITALLER ORDER
OF ST. JOHN OF JERUSALEM OF RHODES AND OF MALTA

ORDRE SOUVERAIN MILITAIRE HOSPITALIER
DE SAINT-JEAN DE JÉRUSALEM DE RHODES ET DE MALTE



Der 80. Großmeister
des Souveränen Malteserordens

***Fra' Giacomo Dalla Torre
del Tempio di Sanguinetto***

Gewählt am 2. Mai 2018

Die Botschaft des Großmeisters

Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto

80. Großmeister
des Souveränen Malteserordens

Wie die Großmeister in den Jahrhunderten vor mir, habe ich jetzt die große Verantwortung, unseren Orden in seiner fast tausendjährigen Mission des *tuitio fidei et obsequium pauperum* (Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen) zu führen. Von der Betreuung der Pilger und Kranken in Jerusalem, die unser Gründer der Selige Gerhard und seine Gemeinde vor so langer Zeit geleistet haben, bis hin zu der Fürsorge, die wir heute den Bedürftigen widmen, hat der Orden seine Tätigkeiten bei unveränderten Grundsätzen erweitert: Unsere Aufgaben sind die Fürsorge und die spirituelle Motivation. Es gab schwierige Zeiten, aber der Orden hat immer den Kurs beibehalten und sich auf das Wichtigste konzentriert - unsere Fürsorge für diejenigen, die uns brauchen, mit christlicher Liebe zu unseren Mitmenschen. Unsere Fürsorge hat viele Formen - eine der engagiertesten Hilfen ist derzeit die Unterstützung der vielen tausend Flüchtlinge und Migranten bei ihrer Suche nach Stabilität und einem besseren Leben. Wir helfen ihnen in ihren Herkunftsländern, auf ihrem Fluchtweg vor den Krisensituationen in ihrer Heimat und in den Ankunftsändern. Um den Flüchtlingen die Integration in den Aufnahmeländern zu erleichtern, haben wir viele Integrationsprogramme eingerichtet - von Sprachkursen über



Fra' Giacomo Dalla Torre und Gäste auf dem 7. Italienischen Sommer Camp für junge Menschen mit Behinderung in Padua



Schulunterricht bis hin zu Berufs- und Ausbildungsprogrammen in der Sprache des Gastlandes. All dies sind wichtige Schritte zur Unterstützung der Integration, sowohl in dem Staat, in dem sie nun leben, als auch mit Flüchtlingen und Migranten aus anderen Ländern. Zur Bekämpfung der Geißel des Menschenhandels haben wir kürzlich zwei Botschafter in Genf und Lagos ernannt, deren Aufgabe es ist, dieses Übel bekannt zu machen und für Schutz für die Opfer zu sorgen. Wir kümmern uns auch um die lokalen Aufnahme - Gemeinden, die oft zusätzliche Unterstützung für die Neuankömmlinge benötigen. In diesem Bericht konzentrieren wir uns auf die Notlage der Menschen unterwegs, auf das Verstehen ihrer Bedürfnisse und auf die Bedürfnisse der aufnehmenden Gesellschaften.

Neben dieser besonderen Kategorie der Hilfe vergesse ich nicht unsere tausenden Freiwilligen, Mitglieder und Mitarbeiter, die auf der ganzen Welt alles für Menschen in Not geben. Dies sind keine einmaligen Aktivitäten, sondern die laufenden, alltäglichen Verpflichtungen der Hilfe. Sie sind unsere stillen Helden, die wir besonders wertschätzen. Sie kümmern sich unermüdlich um die Armen, Benachteiligten, Behinderten, Alten, Einsamen, um Kinder, die Nahrung oder Bildung oder Liebe brauchen - oder alles drei. Sie sind immer da, um zu helfen.

Diese Seiten enthalten neueste Informationen zu all diesen Werken. Ich bin stolz auf alles, was diese Weltfamilie, diese Kraft zum Guten, tut, um das Leiden in der Welt zu lindern.

Bei einem Staatsbesuch in Kamerun trifft der Großmeister religiöse Führer in einem Flüchtlingslager

The background image shows a desolate refugee camp. A dirt path leads through a fenced area with several white modular buildings. In the foreground, there is a large pile of dirt and a puddle of water containing plastic bottles and other debris. Two men are walking in the middle ground, and mountains are visible in the distance under a cloudy sky.

NOTFALL HILFE

Die Herausforderung der Betreuung von Flüchtlingen nimmt weiter zu. Millionen sind unterwegs: Alles riskierend auf der Suche nach einem besseren Leben, auf der Flucht vor Kriegen, Hungersnöten, Verfolgung, Armut und Naturkatastrophen. Der Orden lindert ihre Nöte und bietet Hilfe für Migranten und Flüchtlinge sowie Wiederaufbauprogramme in verwüsteten Regionen.





Maltez



SOZIAL HILFE

In Fortführung der jahrhundertealten Tradition der Pflege stehen in Krankenhäusern des Ordens, in Kliniken, mobilen Einheiten und medizinischen Einrichtungen, die Türen immer überall offen für Patienten jeder Herkunft, jeden Alters, jeder Religion.

A photograph of an elderly male doctor with glasses and a stethoscope around his neck, wearing blue scrubs. He is sitting on a stool and examining a young girl with purple glasses and a yellow shirt. The girl is sitting on a hospital bed. The background shows a hospital room with a checkered patterned curtain. The text 'GESUNDHEITS VERSORGUNG' is overlaid in large white letters.

GESUNDHEITS VERSORGUNG

Überall auf der Welt gibt es die Probleme des Alters, der Einsamkeit, der Armut und der Obdachlosigkeit. Der Orden organisiert gemeinsam mit seinen Mitgliedern, dem medizinischen Personal und engagierten jungen Ehrenamtlichen die Betreuung und Unterstützung von Menschen in großer Not.

INHALT

Kapitel 1

Ein Neuanfang: Integration in den Gastländern

Flüchtlinge und Binnenvertriebene integrieren

1. Die Herausforderung: Willkommen heißen und schützen12
2. Eine Menschheit – Sicherheit und Würde für Migranten sichern16

Minderheiten integrieren

1. Migration – Themen und Maßnahmen in Deutschland18
2. Roma – Würde herstellen und Zukunft aufbauen20

Auswirkungen der Migration

1. Syrien und Türkei: Die Sehnsucht nach Heimat22
2. Albanien: Als Fremder im eigenen Land26
3. Frankreich: Ein spezielles Programm für den 'Migrant Hub'28

Kapitel 2

Spotlight: Spezialprojekte

Gründung einer Hilfsorganisation

1. Ungarn: 'Wir stellten zusammen, was gebraucht wurde – es war es wert'32
2. Südafrika: Eine Arbeit, die Leben formt und Leben rettet36

Gründung einer Beschaffungsorganisation

Schweiz: Eine spezialisierte Recycling Operation38

Koordination eines internationalen Programms

1. Libanon: Ein Ferienort, der Hoffnung und Freude für Menschen mit Behinderung bedeutet40
2. Kuba: Hilfe für Notleidende in Lateinamerika und der Karibik42
3. Nordamerika: Wiederaufbau, Versöhnung, Rehabilitation44

Der „Global Fund for Forgotten People“46

Kapitel 3

Das Herz des Souveränen Malteserordens

Staat und offizielle Besuche50

Diplomatie im Einsatz

1. Der Großkanzler: Stärkung der öffentlichen Aufmerksamkeit für Probleme im humanitären Sektor56
2. Der Großhospitalier: Globales Engagement für Menschen in Not58
3. Der Malteserorden mit einzigartigem Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen60
4. Durch seine humanitäre Diplomatie hat der Souveräne Orden eine besondere Rolle62

Ausbau der Gesundheits- und Sozialdienste: Neuere Kooperationsabkommen64

Internationale Besprechungen stärken Aktivitäten: Aktuelle Konferenzen66

Die Ordensregierung68

Diplomatische Beziehungen des Malteserordens weltweit69

Kapitel 4

Inspiration und Engagement

Die christliche Bedeutung von Ehrenamtlicher Arbeit: Ein Interview mit dem Prälaten72

Kapitel 5

Ein Vermächtnis, das nie stirbt – für die Ewigkeit

Medizinische Fortschritte in Malta: Der Beitrag des Ordens76

Kapitel 6

Hilfe für Menschen weltweit

AFRIKA80
AMERICAS88
ASIEN PAZIFIK100
EUROPA106
NAHER OSTEN122

Der Malteserorden
Weltweite Organisationen126



Ein Neuanfang: Integration in den Gastländern

Die Ankunft Tausender Flüchtlinge und Migranten, die vor Gewalt, Verfolgung, Hungersnot oder Armut in ihren Herkunftsländern fliehen, stellt die entwickelte Welt vor die Herausforderung, sie so zu integrieren, dass alle davon profitieren.

Flüchtlinge und Binnenvertriebene integrieren

1. Die Herausforderung: Willkommen heißen und schützen Eine integrative Vision von Ökologie und integraler menschlicher Entwicklung, vom „Leben in seiner Fülle“

Ein Interview mit

Kardinal Peter Turkson

Präfekt des Dikasteriums für
die ganzheitliche Entwicklung
des Menschen



Sie haben bewegend über die zusammengehörenden Anliegen gesprochen: Sorge um das menschliche Leben und Schutz der Umwelt – die Themen von *Laudato si* in Bezug auf unser gemeinsames Zuhause. Wie können wir hieran weiter anknüpfen?

Ja, alles ist miteinander verbunden, wie Papst Franziskus uns lehrt; und alles ist auch voneinander abhängig! In diesem Sinne besteht eine Möglichkeit, dies weiter zu vertiefen, darin, erneut darüber zu sprechen. Die zentrale Lehre der Enzyklika *Laudato si*, ist die „integrale Ökologie“. Unter „Integraler Ökologie“ bündelt Papst Franziskus alles, was seine Vorgänger zum Thema „Ökologie“ zu sagen hatten: von der „Natürlichen Ökologie“ Papst Pauls VI. über die „Natürliche und Humanökologie“ Papst Johannes Pauls II. bis zur „Natürlichen, Menschlichen, Sozialen und Ökologie des Friedens“ Papst Benedikts XVI. und schließlich zur „Integralen Ökologie von Papst Franziskus“. Die Erweiterung des Sinnes für „Ökologie“ in den Schriften der Päpste lädt uns ein, zu überlegen, wie eine umfassende Vision von Ökologie und innerer menschlicher Entwicklung gefördert werden kann. Es kann durchaus der Sinn sein, das Leben nach dem Evangelium „in seiner Fülle zu haben“ (Joh. 10,10).

Die Bibel sagt, wir sollen den Fremden willkommen heißen. Sie haben sich gegen die Migrationswellen ausgesprochen. Wie können wir beide Positionen in Einklang bringen?

Tatsächlich sagt uns die Bibel nicht nur, dass wir den Fremden willkommen heißen sollen, sondern sie macht das Migrantendasein zum wichtigen theologischen Motiv. Diese Erfahrung wird von Gott für seine heilbringenden Zwecke genutzt. So war es bei Abraham, den Söhnen Jakobs, Jerobeams, Ruths, etc. der Fall. Unter ihren entwurzelten Bedingungen dienen sie dem Auftrag Gottes. Außerdem befiehlt Gott den Hebräern, den Fremden als Mitglied der Gemeinschaft zu betrachten, denn sie selbst waren Fremde in Ägypten. Zudem verlangt ihr Bundesgesetz, dass sie die Fremden in ihrer Mitte schützen und integrieren, indem sie ihr Leben, ihre Familien und sogar ihren Besitz respektieren. Auch im Neuen Testament ist es bedeutsam, dass auf die frühen Christen in ähnlicher Weise Bezug genommen wurde. Sie waren „Außerirdische“, und der Brief von Diognetus spricht so von ihnen: „Jedes fremde Land ist für sie wie ihr Heimatland, und jedes Land ihrer Geburt wie ein Land der Fremden“ [Kapitel V]. Jesus bezieht sich auf unseren Umgang mit Fremden in seiner Darstellung der Urteilsszene. Ich bin mir all dessen und noch viel mehr bewusst! Aber die biblische Verpflichtung und Fürsorge für den Migranten, Fremden verlangt nicht, dass wir mit Kriegen und schlechter Geopolitik Migration provozieren. Naturkatastrophen kann man nicht kontrollieren; aber Stellvertreterkriege und Vorurteile über den Zugang von Regierungen und Menschen zu Land und unbegründeten wirtschaftlichen Wohlstand außerhalb des eigenen Landes. Es ist unethisch, Situationen zu provozieren.



ren, die Frieden und Ruhe der Menschen stören, sie vertreiben und auf die Straße werfen.

Tausende, vor allem junge Menschen, verlassen Afrika. Wie Sie bereits sagten, muss der Wasserhahn abgedreht und die Wirtschaft der Herkunftsländer gestärkt werden, insbesondere durch Zugang zu den Weltmärkten. Wie schnell könnten realistisch Änderungen vorgenommen werden? Wessen Verantwortung ist das?

Als Papst Benedikt XVI. Benin besuchte und sich an Regierungsbeamte und Mitglieder des Diplomatischen Corps wandte, riet er ihnen, ihr Volk nicht "der Hoffnung zu berauben", denn "die Hoffnung erzeugt Energie, die den Intellekt stimuliert und dem Willen all seine Dynamik verleiht". So möchte ich Ihre Frage beantworten. Solange man Afrika zum bloßen Rohstoffproduzenten macht, um die Industrie in Europa und anderswo am Laufen zu halten wird es immer zu Strömungen von Wirtschaftsmigranten kommen. Wir müssen unser Entwicklungsmodell ändern und dürfen die Produktion nicht nur auf bestimmte Bereiche konzentrieren. Also, wie schnell? Sobald afrikanische Regierungen beginnen, das Regieren als die Ausübung von Dienst zum Wohle ihres Volkes zu verstehen. Sobald sie die Talente ihrer Bürger aus der Diaspora für das lokale Wachstum zurückgewinnen, und sobald sich gute Regierungsarbeit für eine gerechte Verteilung der nationalen Ressourcen durchsetzt. Wessen Verantwortung ist das? Es liegt in erster Linie in der Verantwortung der Regierungen der afrikanischen Länder, dann der übrigen Welt, welche die Notwendigkeit der Solidarität erkennen muss, denn integratives Wachstum ist dem exklusiven Wachstum vorzuziehen und macht die Welt zu einem viel besseren Ort.

Für diejenigen, die in die Aufnahmeländer einreisen - oft unbegleitete Minderjährige - was ist Ihrer Meinung nach die praktischste Unterstützung für sie?

Die Abteilung für Migranten und Flüchtlinge in unserem Dikasterium, die sich diesem Thema widmet, hat viel darüber geschrieben, und wir werden etwas von dem, was der Heilige Vater gesagt hat, übernehmen. Diese wurden in einem 20 Punkte Antragspaket ausgearbeitet.

Flüchtlinge auf der nördlichen Balkanroute stoßen auf widrige Bedingungen und benötigen Nahrung, Wasser und Schutz.

"Kinder-Migranten, Verletzte und Sprachlose" war die Botschaft des Heiligen Vaters für den Welttag der Migranten und Flüchtlinge 2017. "Unter den Migranten sind Kinder die wichtigsten, die verwundbarste Gruppe, denn wenn sie sich dem Leben vor ihnen stellen, sind sie unsichtbar und ohne Stimme: Ihre prekäre Situation beraubt sie ihrer Papiere und versteckt sie vor den Augen der Welt; das Fehlen von begleitenden Erwachsenen verhindert, dass sie gehört werden. Auf diese Weise werden Migrantenkinder leicht entwürdigt auf ein Niveau, wo Illegalität und Gewalt die Zukunft von zu vielen Unschuldigen zerstören, während das Netz des Kindesmissbrauchs schwer zu durchbrechen ist". Daher ist es immer entscheidend, im besten Interesse der Minderjährigen zu handeln, unabhängig von ihrem Migrationsstatus. Wenn unbegleitete Kinder von ihrer Familie getrennt werden, sollten Pflege oder Vormundschaft eingesetzt werden aber niemals absichtliche Trennung von der Familie! Im Gegenteil, die Staaten sollten Familienzusammenführung fördern und Visa ausstellen, um dies so einfach wie möglich zu gestalten. Und: Verbot der Inhaftierung von Minderjährigen!

Sie warnen auch davor, dass das Phänomen der Migration ein Weltproblem ist. Wie sollte die Weltgemeinschaft reagieren?

"Migration" ist ein menschliches Phänomen und eine Erfahrung. An sich ist es kein Problem und darf nicht a priori als menschliches Problem bezeichnet werden. Es ist die Reaktion auf alles, was das Leben oder die Existenz eines Volkes oder einer Person bedroht. Dementsprechend hat die Geschichte unserer Menschheitsfamilie in der Vergangenheit mehrere Perioden solcher Menschenströme aus lebensbedrohlichen Situationen und Erfahrungen gekannt. Papst Franziskus hat kürzlich ein 90 Sekunden langes Video über solche Erfahrungen gedreht. Die Betrachtung von „Migration“ als Problem kann aus drei Gesichtspunkten erfolgen: Erster Blickwinkel ist der von Menschen, die lebensbedrohliche Situationen erleben, vor denen es keine andere Wahl gibt, als zu fliehen: wegzugehen von lebensbedrohlichen zu friedlichen oder lebenserhaltenden Situationen und Orten. In diesem Fall besteht die Reaktion der Gemeinschaften der Welt darin, dazu beizutragen, Lebensbedrohungen, wie auch immer sie aussehen, zu beseitigen. Wenn es sich wie gegenwärtig um Krieg handelt, muss man den Krieg beenden, mit den Feindseligkeiten aufhören und alternative

Malteser Deutschland unterhält Integrationsprogramme in zahlreichen Einrichtungen





Formen der Konfliktlösung müssen gesucht werden. Wenn es sich um die Regierung und die politische Rivalität handelt, wie im Südsudan, in der Demokratischen Republik Kongo oder in Venezuela, gibt es diplomatische Mittel. Jeder hat einen Freund, dem er zuhört! Der zweite Blickwinkel ist die Situation oder die Menschen, die durch die Abwanderung eines Teils der Bevölkerung verarmen. Hier sind Hilfe und andere Gesten der Solidarität notwendig, um das Überleben der Menschen zu sichern. Ein dritter Standpunkt ist der des Ziels derjenigen, die unterwegs sind, derer, die sich durch die neue Ankunft Fremder bedroht fühlen können. In diesem Sinne wird die gegenwärtige Migration als Problem angesehen. Was als Problem bezeichnet wird, ist eine Mischung aus mehreren Reaktionen auf Neuankömmlinge. "Angst" ist eine allgemeine Reaktion; und "Angst" ist die gewöhnliche Reaktion auf eine Bedrohungssituation. Ist also an Orten mit sehr niedriger Geburtenrate die Ankunft Vieler die Quelle der Bedrohung? Die Zahlen mögen in die Tausende gehen, aber es sind noch nicht Millionen in irgendeinem Empfängerland. Ist die Angst bedingt durch "Fremdheit" und "Unterschiedlichkeit" der ankommenden Menschen und eine Herausforderung für Diversifikation? Das ist die Situation einiger Länder Europas und sogar des Nahen Ostens. In diesem Fall ist die Herausforderung die Bildung und den Reichtum von Vielfalt und Verschiedenartigkeit zu entdecken. Andererseits sollten wir im Namen der universellen Bruderschaft der Menschheit der Einladung von Papst Franziskus folgen, gastfreundlich und beschützend zu sein. Denn auf dieser Erde sind wir alle Migranten. Der wahre Gastgeber ist nur einer: Gott!

Der Malteserorden betreut Flüchtlinge und Migranten in ihren Herkunftsländern, unterwegs und in den Aufnahmeländern. Haben Sie eine Botschaft der Ermutigung?

Die Mitglieder des Souveränen Malteserordens stehen an vorderster Front, fast schon auf der Notfalllinie, und dies ergibt sich aus der Geschichte und der Gründung des Ordens. Einst bot er den Pilgern Hilfe und Schutz an, heute begrüßt und begleitet er die Migranten. Mehr als Ermutigung bete ich, dass die Erinnerung an das, was der Orden früher getan hat, diese neue Art und Weise des Dienstes inspiriert und erhält.

Sprachkurse sind ein Schlüsselfaktor für Integration

2. Eine Menschheit – Sicherheit und Würde für Migranten garantieren

Die Notwendigkeit verschiedener Strategien für die Probleme

Jamilah Mahmood, IFRC

ist eine malaysische Ärztin.

Seit Januar 2016

Untergeneralsekretärin für den Bereich Partnerschaften bei der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Davor war Dr. Mahmood Leiterin des World Humanitarian Summit bei den Vereinten Nationen.



In den letzten Jahren haben die umfangreichen Migrationsbewegungen von Migranten, einschließlich Flüchtlingen, die potenziellen Risiken, denen sie ausgesetzt sind, insbesondere derer in irregulären Situationen, dramatisch aufgezeigt. Während die Verwundbarkeit oft die Ursache für die Flucht der Menschen aus ihrer Heimat ist, haben wir gesehen, dass während der gesamten Flucht weitere Gefahren drohen. Dies stellt alle Beteiligten vor die Herausforderung, auf die Bedürfnisse von Migranten einzugehen, und ihre Resilienz zu unterstützen.

Einige Herausforderungen zeigen sich in der zunehmenden Gefahr von Spannungen mit den lokalen Gemeinschaften. In vielen Ländern sind Migranten mit Misstrauen, Feindseligkeit und Fremdenfeindlichkeit konfrontiert. Zwar scheint es, dass Migranten zum Wirtschaftswachstum beitragen, doch können strukturelle Ungleichgewichte zu einer ungleichmäßigen Verteilung der positiven Beiträge auf Gemeinschaftsebene führen. Der Druck großer Bevölkerungsbewegungen betrifft oft gerade diejenigen, die innerhalb der aufnehmenden Gesellschaft bereits am stärksten marginalisiert sind. Dies kann letztendlich zu Spannungen und Gewalttaten führen.

Unsere Arbeit als IFRC (International Red Cross and Red Crescent)¹ lässt uns verstehen, dass die Wahrung der Würde von Migranten ein dynamischer, zweiseitiger Prozess der "gegenseitigen Unterbringung und Achtung aller Migranten und Einwohner" ist. Hierfür sind mehrere Strategien erforderlich. Die Bemühungen um soziale Eingliederung und Integration sollten daher auf gegenseitiges Verständnis, Achtung und Verbindung zwischen den Gemeinschaften abzielen, einschließlich der Gewährleistung der Unterstützung von Migranten bei der Anpassung an ein neues Zuhause. Dazu gehört auch der Dialog mit aufnehmenden Gemeinschaften, damit sie integrativ und einladend sind. Solche Bemühungen könnten neben der Bewältigung tieferer struktureller Ungleichheiten im Inneren auch dazu beitragen, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Diskriminierung zu bekämpfen, damit Migranten als positive Mitwirkende an der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Protagonisten der Entwicklung

Basierend auf den Erfahrungen unserer nationalen Gesellschaften, die sich mit Programmen zur sozialen Eingliederung und Migration auf lokaler und nationaler Ebene befassen, sind wir fest davon überzeugt, dass Migranten als "Protagonisten der Entwicklung" und nicht als passive Rezipienten der humanitären Hilfe betrachtet werden sollten. Wenn Migranten Zugang zu Bildung und Arbeitsmärkten erhalten, können sie ihre Fähigkeiten ausbauen, selbstständig werden, zur lokalen Wirtschaft beitragen und die Entwicklung der sie aufnehmenden Gemeinschaften unterstützen. Studien zeigen, dass Migranten trotz erheblicher Einschränkungen in vielen Bereichen einen positiven Beitrag leisten konnten, was auf Potenzial für noch umfangreichere Konzepte hindeutet, wenn größere Möglichkeiten geboten werden.

Wir als kollektive Interessenvertreter in der Gesellschaft müssen eine klare Strategie etablieren, um Stigmatisierung und Vorurteile von Migranten auf ihrem ganzen Weg anzugehen. Dazu gehört auch Botschaften in unterschiedlichen Formaten, in verschiedenen Niederlassungen an diverse Zielgruppen zu senden. Auch das sogenannte "Mythos-Busting" innerhalb von 48 Stunden nach der Anti-Migranten-Berichterstattung zählt hierzu. Die IFRC und die National Societies (NS) können durch ihre Präsenz in den Gemeinschaften eine bedeutende Rolle in dieser Kampagne spielen, aber es muss von allen getragen werden.

Reale Verbindungen zwischen Gemeinschaften und Migranten - und die Bedeutung der Jugend

Durch die Forschung, die durch unsere nationalen Gesellschaften in Australien, Dänemark, dem Vereinigten Königreich und in ganz Europa durchgeführt wird, haben wir festgestellt, dass es sehr oft in den Aufnahmeländern Pro - und Contra-Gruppen gibt. Es gibt außerdem eine sogenannte "Anxious Middle" - Gruppe - diejenigen, die nicht stark gegen Migration oder Rassismus sind, aber viele Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen der Migration auf ihre Gesellschaft haben. Diese Bedenken sind oft echt, aber viele fürchten die "politische Korrektheit" und denken, dass sie nicht über ihre Sorgen sprechen können. Fakten, Zahlen und moralische Botschaften reichen nicht aus, die Anti- oder Angst-Gruppe zu beeinflussen. Als nützlich haben sich Programme erwiesen, die eine echte Verbindung zwischen den Gemeinschaften betonen und unterstützen. In diesem Sinne sind die lokalen Zweigstellen und Freiwilligen des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds gut positioniert, um Vorurteile zu überbrücken, und es müssen mehr Freiwilligenprogramme gefördert werden, die es ermöglichen, echte Verbindungen zwischen der Aufnahmegemeinschaft und Migranten herzustellen. Es ist notwendig, die Migranten stärker als Menschen zu betrachten, und obwohl Kampagnen ein Anfang sind, sind sie nur Teil eines umfassenderen Programms des Engagements und der Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem ist es von Bedeutung, die Rolle der Jugend anzuerkennen. Mehrere Studien von der Varkey Foundation² bis zum Weltwirtschaftsforum haben gezeigt, dass die junge Generation leidenschaftlich daran interessiert ist, sich mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit zu befassen - insbesondere mit Fragen der Migration. Sie kümmern sich und wollen etwas tun. Dies muss besser verstanden und genutzt werden.

Die Rolle von Migranten als Freiwillige

Mitglieder der betroffenen Kommunen sollten auch ermutigt werden, als Freiwillige der nationalen Gesellschaften und anderer Gemeinschaftsgruppen Teil der Lösung zu werden. Eine breitere Basis an Freiwilligen ist hilfreich, um sensible und sachkundige Dienstleistungen zu erbringen. Nationale Gesellschaften in Umsiedlungsländern haben sich bemüht, Menschen mit Migrationserfahrung als freiwillige Mitarbeiter einzubinden, was bei der Unterstützung von Migranten sehr hilfreich war. Dies erfordert natürlich einen Paradigmenwechsel im Denken vieler Gesellschaften und Gastgemeinden über die Rolle von Migranten, insbesondere als Freiwillige.

Humanisierung von Migranten: eine gemeinsame Menschheit

Es geht darum Migranten als Menschen zu betrachten. Unsere Projekte müssen Verständnis erzeugen und die Entmenschlichung von Migranten in Mainstream-Erzählungen verhindern. Geschichten von Individuen, die Gemeinsamkeiten betonen, können dabei helfen. Wir müssen uns mit den Gemeinsamkeiten zwischen den Aufnahmestädten und den Migranten befassen, die das Verständnis und den Respekt, wie z.B. Freiwilligenarbeit, fördern. Im Grunde ist die Botschaft einer geteilten Menschheit eine Botschaft, die jeder verstehen sollte - eine, die sich auf Empathie und Gegenseitigkeit stützt. Sie trägt dazu bei, sich für die grundlegenden Mindeststandards der Menschenwürde einzusetzen, die allen Migranten gewährt werden müssen, unabhängig vom Status und der Frage, ob es mehr oder weniger Migration geben sollte.



Die Förderung von Mikrofinanzierungsprogrammen hilft den lokalen Landwirten, ihre eigenen Ernten anzubauen, sowohl für den Markt als auch für zu Hause.

1. Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften besteht aus 190 einzelnen nationalen Gesellschaften, die sich den Grundprinzipien der Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit, Freiwilligendienst, Einheit und Universalität widmen.
2. Die Varkey Foundation ist eine gemeinnützige Organisation, die gegründet wurde, um den Bildungsstandard für unterprivilegierte Kinder weltweit zu verbessern.

Minderheiten integrieren

1. Migration: Themen und Maßnahmen in Deutschland

'Fakten statt Gefühle'

Karl Löwenstein

*Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Malteser Hilfsdienst Deutschland*



Im Oktober 2017 veröffentlichte der Malteser Hilfsdienst unter dem Vorsitzenden Karl Löwenstein einen wegweisenden Bericht über Migranten in Deutschland - den Malteser Migration Report.¹

Der Bericht beschreibt die Gründe für die Migration, die Reaktionen des Staates, die Aktivitäten und Programme des Malteserordens zur Integration der Migranten in die Gemeinschaft. Der Bericht mit dem Untertitel "Fakten statt Gefühle" betont, dass Emotionen zwar oft zu Werken der Barmherzigkeit inspirieren, aber auch destruktiv sein können. Daher ist eine Beurteilung der Fakten unerlässlich. Der Bericht erinnert daran, dass Migration und Flucht keine neuen Phänomene sind - Migration ist fast eine historische Konstante. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung waren 2.800 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Malteser Werke an rund 100 Standorten im Flüchtlingsdienst tätig und betreuten täglich mehr als 25.000 Menschen.

Im Mittelpunkt steht die Integration von Migranten in lokale Gemeinschaften. Der Schlüssel zum Erfolg ist der Arbeitsmarkt. Flüchtlinge haben eine hohe Arbeitsmotivation und müssen so schnell wie möglich sicher sein, in Deutschland bleiben zu können. Das Integrationsgesetz vom August 2016 zielte darauf ab, Asylbewerbern und anerkannten Asylbewerbern den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Dazu gehören Sprachkenntnisse - heute haben 25% derjenigen, die 2015-16 ankamen, einen Arbeitsplatz. Eine weitere Überlegung ist der Zusammenhang zwischen Migration und Kriminalität, aber die Analyse zeigt, dass Straftäter vor allem diejenigen mit mangelnden Perspektiven sind: Isolation als Anreiz für Konflikte und Gewalt. Hauptgründe für die hohe Flüchtlingszahl in Deutschland sind humanitäre Krisen und instabile politische und wirtschaftliche Verhältnisse in vielen Ländern. In den Jahren 2015 - 2016 kamen über 1,2 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland, die größte Gruppe kam aus Syrien, dann aus Afghanistan, Irak und Iran, sowie Eritrea. Asylanträge: 70% unter 30 Jahren, 30% von Minderjährigen, zwei von drei Migranten sind männlich, zwei Drittel sind ethnische Araber und 75% sind Muslime. Im Bevölkerungsvergleich ist in Deutschland nur ein Drittel unter 30 und 20% über 65 Jahre alt. Die Flüchtlinge aus den Jahren 2015 und 2016 kamen vor allem aus Ländern, in die sie in naher Zukunft nicht zurückkehren werden. Sie müssen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Bis April 2017 lag ihre Beschäftigungsquote unter dem Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung. Im Juni 2017 waren 192.000 nicht beschäftigt. Gründe: schlechte Sprachkenntnisse und niedrige Qualifikationen.

Migranten haben grundsätzlich ein Recht auf eine würdige Behandlung im Einklang mit Menschenrechten und Rechtsstaat. Für ihre Aufnahme und Integration aus christlich-ethischer Sicht sollte das christliche Gebot angewendet werden: Liebe Deinen Nächsten. Wirtschaftsflüchtlinge werden nach wirtschaftlichen und politischen Kriterien aufgenommen.



Neuankömmlinge in den Flüchtlingszentren des Ordens erhalten warme Kleidung und Schuhe für den kalten Winter.

Engagement für die Integration von Flüchtlingen

Die erste Stufe ist nun abgeschlossen und der Schwerpunkt liegt auf nachhaltiger Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Unterstützt wird diese nächste Phase von einer 2016 gegründeten Gruppe, der "Wir zusammen Foundation", in der Mitarbeiter verschiedener KMU und Unternehmen zahlreiche Aus- und Weiterbildungsprogramme anbieten und Flüchtlingen als Mentoren zur Seite stehen. Das Unterstützungsnetz wächst weiter und es ist auch klar, dass Migration Veränderungen mit sich bringt, die der deutschen Wirtschaft zu gute kommen. Wie der Leiter der Arbeitsagentur in Münster sagt: "Zwischen der Integration in Arbeit und Gesellschaft besteht ein Wechselspiel". Viele Flüchtlinge seien motiviert und arbeitsfreudig und die effektivste Methode des Spracherwerbs bestehe darin, Möglichkeiten für die Praxis zu bieten. Integrationskurse, die sich an den Besonderheiten der Teilnehmer orientieren, werden von lokalen Gemeinden, Arbeitsagenturen und gemeinnützigen Institutionen angeboten. Auch die Berufsausbildung hat Vorrang - nur 19% der Flüchtlinge hatten eine Ausbildung absolviert. Es ist notwendig, die Sozialgesetzgebung zu vereinfachen und für Migranten verständlich zu machen. Die Gesamtausgaben des Bundes für Asyl im Jahr 2016 wurden auf 21,7 Milliarden Euro geschätzt, da die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen für die langfristige Nachhaltigkeit unerlässlich ist.

1. Malteser Migrations Report – Fakten statt Gefühle:
<https://www.malteser.de/migration-fluechtlingshilfe.html> Köln, Oktober 2017

Malteser Werke Flüchtlingsfokus: Integration

Die Malteser Werke, Teil des Malteser Hilfsdienstes und des Malteserordens in Deutschland, sind seit über 20 Jahren in der Flüchtlingshilfe und Migration tätig. Die Herausforderung in den Jahren 2015-16 war außergewöhnlich. Seitdem der akute Bedarf an Notunterkünften vorbei ist, liegt der Schwerpunkt auf der Integration in die lokalen Gemeinschaften. Die erste Bewertung ergab, dass 3.000 Freiwillige Unterkünfte in weniger als 48 Stunden organisierten und in 160 Einrichtungen mit 700-1.000 Betten rund 54.000 Menschen täglich betreuten. Im Jahr 2016 beliefen sich die Asylanträge auf 745.545. Ab September 2016 nahm der Strom deutlich ab und der Versorgungsbedarf liegt nun bei 30.000 Flüchtlingen in 100 Einrichtungen. Jeder vierte Flüchtling in Deutschland wurde mindestens einmal von einem Freiwilligen des Malteserordens unterstützt. Integrationsprogramme umfassen Sprachkurse und Kulturarbeit. Im Juli 2016 erklang in einem außergewöhnlichen Konzert Beethovens Neunte Symphonie mit den Hamburger Symphonikern und dem Carl Philipp Emanuel Bach-Chor in einem der über hundert Flüchtlingslager des Malteserordens in Deutschland. Gefördert vom Malteser Hilfsdienst e.V., dem Staatsminister im Bundeskanzleramt und dem Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, lag der Schwerpunkt auf Freude und Gemeinschaft: "Eines Freundes Freund zu sein". Ein kleines Kind in einer deutschen Stadt wurde kürzlich gefragt: "Hast du in deinem Kindergarten Ausländer? Die Antwort kam sofort zurück: "In meinem Kindergarten haben wir nur Kinder".

2. Roma: Würde herstellen und Zukunft aufbauen

Ein Menschenrechtsthema

Botschafter Franz Salm

*der erste Botschafter für Roma:
eine erst kürzlich neu geschaffene
Rolle des Malteserordens*



Franz Salm wurde 2013 zum Botschafter des Malteserordens für die Roma ernannt. Es war eine Herausforderung, die zur richtigen Zeit kam, sagt er. Er hatte sich gerade aus dreißig Jahren Unternehmertum zurückgezogen und betont: „Ich wollte etwas tun, Menschen helfen. Das ist die Essenz des Ordens und auch meine eigene Perspektive.“

Schon lange vor 2013 gab es Aktivitäten zur Unterstützung von Roma-Gemeinschaften, die von Hilfsorganisationen des Malteserordens durchgeführt wurden, aber mit einem Botschafter an der Spitze würde die Arbeit sich besser koordinieren lassen. Der Orden geht davon aus, dass die 12 Millionen Roma die größte und verletzlichste Minderheit in Europa sind - sie sind nicht nur eine soziale, sondern auch eine große politische Herausforderung. Der Botschafter betont die Kernpunkte der Umfrage der Weltbank von 2015. Die Bekämpfung der tiefen Ungleichgewichte für Roma als eine Frage der Menschenrechte und intelligenter Wirtschaft: Junge Roma machten 10-20 Prozent der neuen Arbeitsmarktteilnehmer aus.¹ 108 Botschaften weltweit seien hier ein wirksames Netzwerk.

In den ersten Jahren sammelte der neue Botschafter eine Mio. Euro für elf Projekte, und die Spendensammlung aus öffentlichen und privaten Quellen geht weiter: „Es ist ein 600 Jahre altes Drama um die Roma - aber die Dinge funktionieren wirklich, wenn man ihnen Würde verleiht. Wir brauchen Sozialarbeiter rund um die Uhr - man muss für sie da sein und aufmerksam sein. Das sind nicht unsere Gäste! Sie haben Würde. Man braucht ein Gleichgewicht zwischen sozialem Denken und den Bedürfnissen der Zivilgesellschaft.“

Unter der Armut liegt Elend.

Während er über die Bedürfnisse der Roma spricht - er ist auf Erkundungsmissionen in Ost- und Mitteleuropa viel gereist - warnt er: „Unter Armut gibt es Elend“. Und er warnt davor, dass die Ostslowakei in den kommenden Jahren vor den größten Herausforderungen steht: Zigeuner machen 20 Prozent der Bevölkerung aus. Von diesen 20%, sprechen 30% Romani, nicht slowakisch.

Die Roma-Projekte des Ordens konzentrieren sich auf:

- Hygiene- und Gesundheitseinrichtungen
- ärztliche Untersuchungen
- Kindergarten und Spielplatz
- Nachhilfe für Schulkinder
- Beratung für die Mütter
- Lehrstellen und
- Musik, Schule und Aktivitäten der Assimilation.



Der Schlüssel zur sozialen Integration ist Bildung.

Der effektivste Weg, junge Roma zum Lernen zu motivieren - erklärt der Botschafter - ist, die Mütter zu ermutigen, ihre Kinder zur Schule zu schicken. „Wir beraten die Mütter. Wir bilden die Mädchen zum Weben aus, die Jungen zum Schreinerhandwerk. Wir bilden die Jugendlichen im Sozialverhalten aus, um ihr Selbstvertrauen aufzubauen - wir bringen ihnen bei, die Menschen zu begrüßen und ihnen in die Augen zu sehen. Wenn sich die Kinder normal verhalten, verlieren die Menschen ihr Misstrauen gegenüber ihnen, soziale Vorurteile verschwinden. Ein Jesuit, der sich seit Jahren in Sibiu, Rumänien, um Kinder kümmert, beschrieb sie: „Das sind alles meine Kinder. Einige gehen auf die Universität.“

Der Botschafter organisierte im vergangenen Jahr eine Rom-Wallfahrt für 220 Roma aus sechs Ländern inklusive Audienz beim Papst. „Ein unvergessliches Erlebnis für alle“.

Ordensprojekte laufen derzeit in Albanien, Österreich, Belgien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, der Slowakei, Slowenien und der Ukraine. Botschafter Salm arbeitet daran, die Programme in jedem Land zu vereinheitlichen, um die Erfolge zu überprüfen und 'best practice' auszutauschen. Es sind bereits Fortschritte zu verzeichnen, die für die Organisationen und für die Gemeinschaften ermutigend sind, da sie beginnen zu erkennen, dass sie auch wirklich eine Zukunft haben.

Junge Roma werden ermutigt, sich der örtlichen Gemeinschaft in Siebenbürgen durch Reitunterricht und Unterricht nach der Schule anzuschließen: ihr akademischer Fortschritt hat sich deutlich verbessert

1. World Bank/Region/Europe and Central Asia/Overview, February 24, 2015

Auswirkungen der Migration

1. Syrien und Türkei: Die Sehnsucht nach Heimat

Entwicklung von Hilfsprogrammen, leben in einem fremden Land

Janine Lietmeyer

Malteser International

*Ländergruppenleiterin Syrien
und Libanon*

2011 - vor dem Krieg - lebten in Syrien 22 Millionen Menschen, davon sind noch 5,5 Millionen übrig - eine größere Zahl ist intern vertrieben. Alle Nachbarländer, welche die größte Last syrischer Flüchtlinge trugen, haben ihre Grenzen fest verschlossen. Seit November 2017 gibt es in Idlib heftige Luftangriffe und Bombardierungen. „Die so genannten Deeskalationszonen haben die Gewalt reduziert“, sagt Janine Lietmeyer. „Aber Idlib mit 1,5 Millionen Einwohnern und einer Million Vertriebenen hat eine massive Zunahme der Luftangriffe erlebt. Mehr als 100.000 Menschen haben in der Nähe der türkischen Grenze Zuflucht gesucht, wo die Lebensbedingungen im 7. Jahr des Bürgerkriegs miserabel sind.“

Derzeit ist es für humanitäre Organisationen äußerst problematisch, in Syrien zu arbeiten. Seit 2013 leistet Malteser International daher von der Türkei aus gemeinsam mit syrischen Organisationen medizinische Versorgung für Vertriebene.

Was bedeutet es, in Syrien „vertrieben“ zu sein?

Zivile und öffentliche Infrastrukturen werden unter ständiger Bombardierung durch syrische und russische Luftstreitkräfte zerstört. Zahlreiche Binnenvertriebene befinden sich in Lagern nahe der türkischen Grenze, wo die Luftwaffe keine Angriffe fliegen konnte: Zelte auf unbefestigtem Boden und die Familien leben unter schlammigen Bedingungen in den sehr kalten, nassen Wintern, in Staub in den extrem heißen Sommern.

Wie sieht der Alltag für Vertriebene aus?

Menschen leiden nicht nur unter Gewalt und persönlichen Verlusten (bisher über





400.000 Tote). Die syrische Wirtschaft ist am Boden. Mangelnde Sicherheit lässt Familien in ländlichen Gebieten ihr Land nicht bewirtschaften, Einkommen sind versiegt, alle haben es schwer. Die Vertriebenen wenden sich negativen Bewältigungsmechanismen zu: reduzierte Nahrungsaufnahme, Kinderarbeit, frühe Heirat, um die Verantwortung für weibliche Kinder zu verringern. Binnenvertriebene sind aufgrund der harten Lebensbedingungen in den Lagern noch anfälliger. Mangelnde Gesundheitsversorgung stellt ein Risiko für die gesamte Bevölkerung dar: keine staatliche Behörde ist für öffentliche Dienstleistungen zuständig, Gesundheitseinrichtungen werden zerstört und es mangelt an qualifiziertem Gesundheitspersonal.

Wie funktionieren grenzüberschreitende medizinische Hilfsprojekte?

Da der Zugang für internationale Organisationen eingeschränkt ist, insbesondere nach der Entführung und Ermordung internationaler Helfer durch den so genannten Islamischen Staat, verlassen wir uns auf eine syrische Partnerorganisation. Ursprünglich war es eine Gruppe von Ärzten aus Aleppo, die technische und finanzielle Unterstützung brauchten, um als Notfallhelfer zu arbeiten (keiner hatte diese Expertise), so dass sich die Experten von Malteser International mit ihnen zusammenschlossen. Wir teilen uns ein Büro in der türkischen Grenzstadt Kilis und betreiben gemeinsam ein Krankenhaus und vier Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung auf syrischer Seite. Alle Lieferungen kommen aus der Türkei. Die türkische Regierung und der türkische Rote Halbmond erleichtern den Grenzübertritt von Material und Personal für die Partnerorganisationen.

Welchen Gefahren sind die humanitären Partner ausgesetzt, z.B. in Aleppo?

Bis Dezember 2016, als Aleppo von syrischen Regierungstruppen wieder eingenommen wurde, half Malteser International unserem syrischen Partner, ein Kinderkrankenhaus in der von der Opposition gehaltenen Stadt zu betreiben. Nachdem das zerstört wurde, musste das provisorische Krankenhaus wegen Bombardierung dreimal verlegt werden. Der letzte Pädiater, Dr. Muhammad Waseem Maaz, wurde bei dem

An der Grenze zwischen Syrien und der Türkei leistet die internationale Hilfsorganisation des Ordens, Malteser International, medizinische und soziale Hilfe

Beschuss des Al Quds Hospitals am 27. April 2016 getötet. Trotzdem und angesichts der drohenden Belagerung weigerte sich das Krankenhauspersonal zu gehen und so blieb es die einzige spezialisierte Einrichtung für ca. 60.000 Kinder im Osten Aleppos. Während der Belagerung 2016 zog das Kinderkrankenhaus in den Keller des Gebäudes - es wurde im November zweimal direkt getroffen. Medizinische-, Treibstoff- und Nahrungsmittelvorräte waren aufgebraucht und niemand konnte Hilfsgüter liefern. Das Hospital musste im Dezember wegen der Nähe zur Front aufgeben, das Personal gehörte zu den 35.000 Evakuierten.

Mit 3,1 Millionen registrierten Flüchtlingen ist die Türkei das größte Aufnahmeland der Welt. In Kilis sind rund 250.000 Syrer in 23 Lagern untergebracht. Der Rest, sowie viele Flüchtlinge anderer Nationalitäten, lebt außerhalb der Lager unter schwierigen Bedingungen.

Trotz der enormen Anstrengungen der türkischen Regierung, der lokalen Behörden und der Aufnahmegemeinden gibt es immer noch Versorgungslücken, insbesondere für gefährdete Flüchtlingsgruppen.

Die Rehabilitationsklinik in Kilis

Obwohl die Grenze offiziell geschlossen ist, haben die türkischen Behörden die medizinische Evakuierung schwer verletzter Patienten in das staatliche Krankenhaus in Kilis stets erleichtert. Die Patientenlast in den ersten Konfliktjahren war überwältigend und es bestand dringender Unterstützungsbedarf: Malteser International richtete in Kilis eine Nachbehandlungsklinik für syrische Patienten ein. Viele in der 48-Betten-Einrichtung hatten mehrere Verletzungen; viele werden mit Behinderungen leben müssen. Alle im medizinischen Team sind Syrer, die aus der Flüchtlingsgemeinschaft in Kilis kommen.

Was ist der psychosoziale Schaden?

Neben der medizinischen Versorgung in der Rehabilitationsklinik haben Psychologen und Sozialarbeiter ein Unterstützungsprogramm für Patienten und ihre Familien entwickelt. Die Patienten kommen aus einem kulturellen Hintergrund, in dem psychologische Pathologien stigmatisiert sind, so dass es eine Herausforderung ist, sie zu ermutigen, negative Gefühle auszudrücken. Im Ausland zu leben und gleichzeitig in sehr beengten Wohnsituationen zu überleben, ist manchmal stressiger als die Erfahrung von Gewalt und harten Bedingungen auf der Flucht aus Syrien.



Junge Flüchtlinge an der Schule des Ordens in Kilis, Türkei, die sich in das Gastland integrieren.



Wie hilft Malteser International den Flüchtlingen?

Die Gemeinschaftszentren neben der Rehabilitationsklinik decken den Bedarf der Flüchtlinge. Malteser International unterstützt Zentren in Kilis und Istanbul. Das Angebot: Türkischkurse, praktische Fähigkeiten wie Computeranwendungen oder Berufsausbildung. Sprache ist der Schlüssel zur Integration, und die Nachfrage in den Zentren ist groß.

Wie helfen Sie den Kindern?

Da der Konflikt in Syrien nicht unmittelbar gelöst werden kann, ermutigen wir die Flüchtlingskinder, sich in ihre Aufnahmegemeinschaft zu integrieren. Sie haben Anspruch auf kostenlose Bildung in türkischen Schulen, benötigen aber Hilfe bei der Anpassung an das System und die Sprache. So bietet beispielsweise unser Ausbildungszentrum in Istanbul Kurse für Gymnasiasten an, um sie auf die Aufnahmeprüfung für türkische Universitäten vorzubereiten. Nahe der türkischen Grenze unterstützt Malteser International zwei Organisationen für syrische Kinder mit besonderen Bedürfnissen - ein Waisenhaus in Reyhanli für 60 unbegleitete syrische Kinder und ein Projekt in Kilis für junge Menschen mit Behinderungen.

Versuchen die Flüchtlinge, heimzukehren oder ein neues Leben zu beginnen?

Ich glaube, Heimweh hört nie auf. Syrer hängen sehr an ihrem Land. Sie sagen, in dem Moment, wo der Frieden wiederhergestellt ist, wird jeder Syrer sofort heimkehren. Aber die langwierigen Konflikte, massive Zerstörungen und wenig Hoffnung auf eine politische Lösung lassen viele Syrer Integration für ihre Kinder anstreben. Die erste Gruppe in der Türkei geborener Flüchtlingskinder wird in diesem Jahr in die Schule gehen, ohne je als Syrer dokumentiert worden zu sein.

Die Herausforderung im Ausland ein neues Leben zu beginnen haben Syrer jedoch nicht alleine: Das betrifft Millionen Flüchtlinge weltweit.

Eine positive schulische Erfahrung für syrische Kinder in der Türkei

2. Albanien: Als Fremder im eigenen Land

Das Problem der Rückkehrer

Maranaj Marku

Direktor der Albanischen Malteser



Albanien hat drei Millionen Einwohner und eine schwierige Geschichte - fünf Jahrhunderte osmanischer Herrschaft, dann 50 Jahre, 1945-1992, unter einem strengen kommunistischen Regime. Nach dem Fall der Berliner Mauer stürzte das albanische Regime, und das Land befindet sich immer noch in einer Übergangsphase. Der albanische Staat kann noch nicht allen seinen Bürgern ein Leben in Würde garantieren: Die Einkommen sind niedrig und decken nicht die Grundbedürfnisse, die soziale Unterstützung ist minimal, das Gesundheitssystem ist nicht funktionsfähig und das Bildungssystem muss effizienter sein.

So gingen viele Albaner wegen der wirtschaftlichen Situation, um dem Elend zu entkommen und weil sie in Albanien keine Perspektive sahen ins Ausland, um dort nach Möglichkeiten zu suchen.

Wer ist gegangen und warum?

Im postkommunistischen Albanien gab es drei Auswanderungswellen: '91-'92 nach dem Fall des Kommunismus, nach der finanziellen und politischen Krise von '97 und in den letzten drei Jahren, als sich die wirtschaftliche und politische Situation verschlechterte. In der ersten Welle gingen mehr junge Menschen, jetzt sind es auch Familien - meist aus dem unterentwickelten Norden.

Wo und wie lange sind sie hingegangen?

Die meisten bevorzugten Deutschland, weil es sehr gute Sozialversicherungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie ein gutes Gesundheitssystem bietet. Auch andere europäische Länder - Frankreich, Belgien und die Niederlande - waren neue Ziele. Die Auswanderer blieben Monate bis Jahre im Ausland, je nach Bearbeitungsgeschwindigkeit ihres Einwanderungsantrags im Gastland. Im Allgemeinen sind die Albaner in Deutschland und in den anderen Aufnahmeländern gut integriert, die Kinder gehen zur Schule, die Erwachsenen suchen Arbeit und sind erfolgreich.

Warum kehren manche nach Albanien zurück?

Die Rückkehrer taten dies erst, nachdem die Einwanderungsbehörden ihre Anträge abgelehnt hatten. Viele albanische Familien haben ihre Adresse im Gastland geändert, nachdem der Einwanderungsantrag abgelehnt wurde. Oft fanden die Strafverfolgungsbehörden den neuen Standort und zwangen die Familien zurück nach Albanien, ohne ihnen Zeit zu geben, ihre Dokumente zu sammeln. Man kann sich den psychischen Zustand dieser Familien an albanischen Grenzübergängen vorstellen: ohne Dokumente, verstört und verwirrt.....

Wie viele verließen Albanien und wie viele sind zurückgekehrt?

In den letzten drei Jahren haben über 100.000 Menschen Albanien verlassen. Im Jahr 2015 beantragten rund 55.000 Albaner offiziell Flüchtlingsstatus in Deutschland, viele andere leben inoffiziell in Deutschland.

Es gibt kein offizielles Register, aber aus Kontakten mit zurückgekehrten Familien wissen wir, dass die Zahl der Rückkehrer wächst. In Deutschland lehnen Flüchtlings- und Einwanderungsbehörden ihre Anträge auf Flüchtlingsstatus generell ab. Von 34.000 bearbeiteten Anträgen im Jahr 2016 erhielten nur 10 Albaner den Asylstatus. Die meisten Rückkehrer können nirgendwo hingehen, weil sie ihre Häuser vor der Abreise verkauft haben, und selbst diejenigen, die es nicht taten, verkauften all ihren Besitz. Je nach Auslandsaufenthalt haben viele keine Kontakte mehr in Albanien. Je länger die Zeit als Flüchtling, desto besser in das Aufnahmeland integriert, aber die Möglichkeiten zur volkswirtschaftlichen Rückkehr werden immer knapper und die Akzeptanz der "neuen" Situation in Albanien immer schwieriger.

Welche Bedingungen finden sie bei der Rückkehr vor?

Die Bedingungen sind jetzt schlechter als bei ihrer Ausreise: Unterkünfte sind knapp, es gibt Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche aufgrund der allgemeinen Situation in Albanien, und fehlende Ausbildung und ineffiziente Sozialdienste sind nur die ersten Hindernisse. Drei Monate nachdem eine Familie Albanien verlassen hat, hört der Sozialdienst auf, die Kinder werden von Schulen und Kindergärten abgemeldet und die Familien verlieren die Krankenversicherung. So gehen viele nach Deutschland oder in ein anderes europäisches Land zurück, wo sie in einem Flüchtlingslager leben, von sozialen Diensten profitieren und mehr Geld verdienen als bei zehn Stunden täglicher Arbeit in Albanien. Und ihre Kinder sind in Kindergärten und Schulen untergebracht.

Wie helfen die albanischen Malteser?

Vor zwei Jahren starteten die Malteser in Albanien ein neues Programm - Hilfe bei der Wiedereingliederung von Rückkehrern in Nordalbanien. Unsere psychologischen und medizinischen Teams treffen zunächst auf bedürftige Rückkehrer. Oft werden wir von der Grenzpolizei über Sonderfälle informiert.

Wir bieten psychologische Unterstützung, stellen Medikamente, Hygienesets und Lebensmittel zur Verfügung. Bei Bedarf bieten wir den Transport zu ihrem Zuhause an oder wenn sie nirgendwo hingehen können, vermitteln zwischen staatlichen und/oder nichtstaatlichen Stellen, um ihnen eine vorübergehende Unterkunft zu suchen. Wenn uns das misslingt, bezahlen wir für einige Wochen ein Hotel, bis wir eine Unterkunft finden. Wenn Familienangehörige medizinische Hilfe benötigen, wendet sich unser Team an die Mediziner in Deutschland oder den Aufnahmeländern, in denen der Patient versorgt wurde, um seine medizinischen Unterlagen an die Gesundheitsdienste in Albanien weiterzugeben.

Ein weiteres Team, ein Rechtsassistent und ein Sozialarbeiter, berät bei der Einschreibung in die staatliche Vorsorge und Krankenversicherung und hilft der Familie, das Kind im Kindergarten und in der Schule anzumelden. Zwischendurch können sie dank der finanziellen Unterstützung unserer Spender den Malteser-Kindergarten, die Nachmittagsprogramme oder die von den albanischen Maltesern angebotenen medizinischen und gesundheitlichen Dienstleistungen nutzen. Wir bieten Rückkehrern Mediation und Unterstützung bei Berufsausbildung und Beschäftigung. Wir glauben, dass die Nähe zu unseren Rückkehrern zu einer Zeit, in der sie sich als Ausländer in ihrem eigenen Land fühlen, mit professioneller Betreuung durch uns Malteser ihrer Wiedereingliederung in die albanische Gesellschaft stärkt.



Lebensumstände für viele in Albanien sind prekär. Der Orden hilft den besonders Bedürftigen im Norden des Landes

3. Frankreich: Ein spezielles Programm für den 'Migrant Hub' Integrationshilfe für Flüchtlinge aus dem Nahen Osten

Clotilde Giner

*Stellvertretende Direktorin
'Migrant Hub' – Frankreich*

Benjamin Serven

*Flüchtlingskoordinator
Malteserorden Frankreich*

Die französische Assoziation hat im Sommer 2014 ein Programm gestartet, um verfolgten Menschen im Nahen Osten zu helfen, die vor Konflikten oder Gewalt geflohen sind und in Frankreich Asyl beantragen.

Bis Ende 2017 profitierten 564 Personen von dem Programm, darunter 198 Kinder. In seinem „Migrant Hub“ hat der Orden drei Hilfsbereiche eingerichtet: Soforthilfe für Flüchtlinge, Hilfe bei der Eingliederung von Familien, Rechtshilfe in den Verwaltungszentren. Die Experten des Hubs sprechen regelmäßig auf nationalen und lokalen Konferenzen und arbeiten mit Staatsministerien, Parlamentsausschüssen, Staatsanwälten und Justizgerichten zusammen.

Die Menschenwürde der Flüchtlinge zu wahren und ihnen zu helfen unabhängig zu werden, ist von größter Bedeutung. Hauptsächlich werden materielle Hilfeleistungen erbracht, die ankommenden Familien gute Lebensbedingungen bieten und Grundbedürfnisse wie Lebensmittel und Möbel gesammelt und verteilt. Seit Sommer 2014 konnten 356 Personen Wohnungen angeboten werden, was ihnen die Möglichkeit gab, sich in ihrem neuen Land niederzulassen.

Die praktische Hilfe umfasst die Unterstützung von Asylbewerbern in den Verwaltungs- und Gerichtsverfahren: Verfassen des Asylantrags, Beratung bei Interviews mit dem französischen Amt für den Schutz von Flüchtlingen und Staatenlosen (OF-PRA) und bei der Beantragung von Sozialleistungen. Seit Beginn dieser Tätigkeit vor drei Jahren erhielten 335 Antragsteller als Flüchtlinge Rechtsschutz. Bei der Entwicklung dieser Aktivitäten ist der Aufbau einer sozialen Bindung sehr wichtig, damit die Flüchtlinge in Frankreich ein neues Leben beginnen können. Der französische





Malteserorden überweist auch an Mediziner, informiert über Schulen, bietet Sprachorientierung, recherchiert Patenschaften für Schüler und unterstützt bei der Arbeitssuche.

Das Erlernen der Landessprache hilft den Flüchtlingen bei der Integration. 2016 forderte die Stadt Paris in Anerkennung dieses wichtigen Schrittes im Integrationsprozess Projekte, um Französischkurse für Asylbewerber in Residenzzentren anzubieten. Der Orden hat zusammen mit der Gemeinde Kurse eingerichtet, die von Freiwilligen des Ordens durchgeführt werden. Es werden zwei Module zu je drei Monaten angeboten. Das Ziel: Flüchtlingen die Möglichkeit zu geben, in Frankreich autonom zu sein, die Basis eigener Ausdrucksfähigkeit zu schaffen und so ihre Integration in die Gemeinschaft zu fördern.

Benjamin Serven, Koordinator für Flüchtlingshilfeaktivitäten: "Plötzlich in ein paar Stunden oder Tagen entwurzelt zu werden, bedeutet, einen Teil von sich selbst zurückzulassen, sich von seiner Familie zu trennen, aber auch sich von seinem kulturellen und beruflichen Umfeld zu trennen.... Es ist wirklich ein Herzensanliegen. Neben der administrativen und materiellen Unterstützung, die wir für Flüchtlinge leisten, geht es darum, eine wohlwollende Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich von Unterstützung und Wärme umgeben fühlen.

In Frankreich hilft der Malteserorden bei der Integration von Flüchtlingen durch das Angebot eines breiten Spektrums an Programmen, Beratung und Trainings.



Spotlight: Spezialprojekte

Mehr als 130.000 Mitglieder, Freiwillige und Mitarbeiter arbeiten in 120 Ländern weltweit. Vom Hospiz zum Hospital, von Klinik zu Suppenküche, ihr Ziel: Zu helfen, die Not zu sehen und Wege zu finden, denen zu helfen, die es brauchen.

Gründung einer Hilfsorganisation

1. Ungarn: 'Wir stellten zusammen, was gebraucht wurde – es war es wert'

Wie eine nationale Organisation entsteht

Fr. Imre Kozma

*Gründungsmitglied des ungarischen
Malteser Hilfsdienstes des Ordens
(Magyar Máltai Szeretetszolgálat)
und Empfänger des Europäischen
Bürgerpreises 2016*



Im Sommer 1989 erregte der Garten einer Kirche im Norden Budapests große mediale Aufmerksamkeit: Nationale und internationale TV- und Presseteams versammelten sich davor - an manchen Tagen waren es 62. Der Garten war voll von Zelten, vom Zaun bis zur Kirchentür. Und 1200 Betten.

Pater Imre Kozma, der zuständige Pfarrer, erläutert: Es war die Zeit vor dem Fall der Berliner Mauer. 30.000 Ostdeutsche strömten plötzlich nach Ungarn - Familien, Großmütter, Kinder, Schwangere -, die meist nach Österreich reisen wollten. Einige zu Fuß, andere in ramponierten Wohnwagen, wieder andere in Trabis - alle suchten Schutz und Orientierung. Auf Anraten des westdeutschen Konsuls, dessen Büro überrannt wurde, mobilisierte Pater Kozma sofort seine einheimischen Freiwilligen - 160 - und noch vor Tagesanbruch waren im Garten Zelte aufgebaut, die Betten bezogen, eine Feldküche und ein Feldlazarett eingerichtet und die Flüchtlinge wurden herzlich aufgenommen. Wir haben zusammengestellt, was gebraucht wurde und Essen in den Hotels der Stadt bestellt. Niemand hat uns je gebeten, zu bezahlen! Als zwei der effizientesten Helfer erwiesen sich der kommunistische Vorsitzende des lokalen Parteisekretariats und der Parteisekretär.

Im Laufe der Tage verbreitete sich die Nachricht und immer mehr Flüchtlinge kamen an. Und hoher Besuch: Der ungarische Premierminister Miklós Németh, der ostdeutsche Konsul, der westdeutsche Botschafter, der Außenminister und: Bundeskanzler Helmut Kohl.

Zu einer Zeit als die Zelte voll waren, schlief der Rest (4.000-5.000) in der Kirche - insgesamt wurden in diesem Sommer 48.600 Menschen untergebracht. Die Geste barg auch Gefahren - Pater Kozma war sich bewusst, dass Informanten ihn beobachteten und auch Notizen über seine Freiwilligen und die Einheimischen machten, die ihre Gärten großzügig in temporäre Zufluchtsorte für den Exodus verwandelt hatten. Im Rückblick auf diese chaotischen Zeiten schüttelt Pater Kozma den Kopf: "Es hat sich alles gelohnt."

Der Junge, der in der Budapester Gemeinde Zugliget aufgewachsen war, hatte von seinem Großvater gelernt: „Unser Leben gehört nicht uns, sondern anderen. Wir müssen es verschenken.“ In der Schule genehmigte sein Schulleiter kostenlosen Unterricht für ihn, „weil sich die Mühe lohnt“. Akademisch betrachtet, hatte er Recht. Als man ihm einen Fußballvertrag anbot - er war ein talentierter Mittelfeldspieler - lehnte er ab, um Priester zu werden - damals eine mutige Entscheidung. Er hatte in seiner Kindheit versteckte Priester in seinem Dorf gesehen - und bewunderte ihren Mut. In der kommunistischen Ära konnte Priester zu sein, Gefängnis oder Schlimmeres bedeuten.

Als er geweiht wurde, gab es in Ungarn nur einen Priester, der nicht im Gefängnis war. Pater Kozma wusste, dass Informanten überall waren, und sie wussten 'alles



über jeden'. Damals beschloss er, sein Leben der Fürsorge für die Armen zu widmen. Zu seinen Aufgaben gehörte das Unterrichten: Am Anfang hatte er einen Studenten. Nach zwei Monaten waren es achtzig, in nächsten Jahr 117. Über 1.000 Erwachsene besuchten die Sonntagsmesse. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, grüßte er alle, denen er auf der Straße begegnete. Nach sechs Monaten wurde er von allen begrüßt - und es dauerte ewig bis er zur Kirche kam!

Sein nächster Schritt in Budapest waren wöchentliche religiöse Vorträge für Universitätsstudenten: Schon bald tauchten 1.500 auf. Die Informanten waren auch da! Er hörte Tausende von Beichten, woraufhin viele Studenten verwiesen wurden. Aber sie sagen immer noch: "Es hat sich gelohnt". Während dieser Zeit war sich Pater Kozma bewusst, dass er immer beobachtet wurde, und er wurde regelmäßig verhört. Dennoch startete er ein "Familientherapieprogramm" und es fanden sich bis zu 2.800 Ehepaare. Aber deshalb wurde er gezwungen, zu gehen.

Aus Eicheln wachsen Eichen: Gründung des Ungarischen Wohltätigkeitsdienstes

Es gelang ihm jedoch, in die Pfarrei seiner Kindheit zurückzukehren und organisierte dort eine kleine Gruppe von Gemeindemitgliedern. Er blieb zwanzig Jahre und es kamen bis zu 3000 Menschen zur Sonntagsmesse. Spitzel waren überall und es war bekannt, dass die Kennzeichen aller, die zur Messe fuhren, notiert wurden. Er richtete eine Sozialfürsorge ein, beginnend mit 800 studentischen Freiwilligen: Dies war der Beginn des Ungarischen Wohlfahrtsdienstes des Ordens (MMSz), der zwischen 1977 und 1987 schrittweise ausgebaut wurde. Zu dieser Zeit tauchte ein weiterer inspirierender Unterstützer auf: Csilla Boeselager. Zusammen mit Pater Kozma bauten sie den Dienst aus und im Februar 1989 wurde er offiziell registriert. Sie nannten es "Liebesdienst", nicht "Hilfsdienst", weil der Schwerpunkt auf der persönlichen Betreuung derjenigen lag, die es brauchten.

In dem Bewusstsein, dass die ungarische Gemeinschaft in Rumänien sehr arm war, fuhren sie jedes Wochenende mit dem Zug nach Rumänien, beladen mit Hilfspaketen. Im Dezember explodierte Rumänien. MMSz bereitete Lastwagen mit Lebensmitteln, Medikamenten, Decken vor und machten sich auf den Weg. Der Hilfskonvoi stoppte in Budapest - 960 LKWs - und Pater Kozma organisierte, wohin die Güter in den verschiedenen, notleidenden Städten Rumäniens gehen sollten. Zwischen 1989 und 1990 organisierte er als Reaktion auf diese großen Krisen 40.000 Freiwillige. Das

Seit seiner Entstehung 1988 hat der Ungarische Hilfsdienst des Ordens 25 Prozent der nationalen Hilfsleistungen übernommen

Netzwerk erstreckte sich über ganz Ungarn und es entstanden eine Reihe von Konzepten:

- 1) Die Bedeutung der Anwesenheit der Freiwilligen in der lokalen Umgebung: "Die Menschen sollten nicht mit dem Fallschirm an einem Ort landen".
- 2) Die Akzeptanz der anderen, die Offenheit für andere: „Unser wahres Zuhause ist im Herzen der anderen Menschen“.
- 3) Begleitung - um Menschen in ihren Notlagen zu begleiten.

bemerkt Pater Kozma: „Die politische Welt benutzt diese Begriffe jetzt. Die Bemühungen haben sich unbestreitbar gelohnt.“

Was sieht Pater Kozma als sein Vermächtnis an?

Dass ich nicht umsonst gelebt habe. Das menschliche Leben als eine Art Kunst ist ein Drama. Entweder liebst du, bis du stirbst, oder du lebst nicht. Wir drücken unsere Liebe durch unseren Opfergeist aus. Ich bin nur mit einer Person verwandt, für die ich ein Opfer gebracht habe. Alle anderen sind fremd, wenn wir diese Beziehung nicht haben. Warum ist es wichtig zu helfen, Gutes zu tun? Indem wir Gutes tun, werden wir besser. Du kannst nur gut werden, wenn du Gutes tust. Wir alle brauchen diese Erfahrung - ich kann besser sein, ich kann Gutes tun. Das ungarische Wort für „Gesellschaft“ beinhaltet die Idee des „Partners“. Es bedeutet, dass ich eine Gesellschaft nur mit Menschen bilden kann, mit denen ich eine Partnerschaft habe. Beschäftigt in seiner Pfarrei, sowie mit dem wachsenden Wohltätigkeitsdienst des Malteserordens, kamen Menschen. Sie kamen und blieben. „Heute kann ich einem jungen Menschen, der auf der Suche nach „komm und feiere“ ist, nicht sagen, denn was er oder sie sieht, wäre ihm oder ihr völlig fremd. Sie haben kein Wertesystem! Ich frage, was ist eine gesunde Seele? Es gibt zwei Eigenschaften: 1) Die Seele lässt sich auf universelle Werte ausrichten; 2) sie hat ein Gewissen, das Verantwortung gegenüber einer anderen Person hat. Heute sehen wir, dass es eine moralische Krise gibt, das heißt, keine allgemein akzeptierten Werte; und es gibt kein Gewissen, weil es kein Gefühl der Verantwortung gegenüber anderen Menschen gibt. Pater Kozma betrachtet es als

Hilfe für Flüchtlinge an der serbisch-ungarischen Grenze: Nahrung, Kleidung, medizinische Hilfe





besondere Ausdrucksform seines Christentums, Kaplan des Malteserordens zu sein. Das Christentum ist eine Religion der Zeichen, wenn ich an Mission denke, ist das besonders göltig. Wenn du in einer Pfarrei lebst, ist das Beste, was du anstreben kannst, eine lebendige Gemeinschaft aufzubauen. Durch die Aktivitäten des Malteserordens erweitert sich dieser Kreis. Für mein persönliches geistliches Leben ist die Botschaft, dass man Gott in weiteren Kreisen sieht. Zur Veranschaulichung: Die Hauptgruppen hier, die unsere Hilfe brauchen, sind die Obdachlosen. Sie werden nicht geliebt. Auch die Zigeuner (Roma) werden nicht geliebt. Im MMSz denken und handeln wir ohne Diskriminierung. So haben wir beispielsweise 1992 Tausende russischer Juden, die in Budapest angekommen waren und obdachlos waren, aufgenommen. Das MMSz ist für die Obdachlosen in Budapest zuständig - wir sind die einzige Organisation in Ungarn, die integriert arbeitet. Nachdenklich: „Als Priester treffe ich viele Menschen, die kurz vor dem Tod stehen. Die meisten fragen sich: ‚Hatte mein Leben einen Sinn? Was unserem Leben einen Sinn gibt, ist das, was wir für andere getan haben, ob man nun glaubt oder nicht.‘

Die ungarische Hilfsorganisation des Malteserordens

Das 1989 offiziell gegründete Ungarische Hilfswerk des Malteserordens hat über 3.000 reguläre und 10.000 gelegentliche Freiwillige. Unter der Leitung von Pater Imre Kozma ist es heute die größte Wohlfahrtsorganisation des Landes und ein zuverlässiger Partner der ungarischen Institutionen: 350 Niederlassungen, 130 lokale Freiwilligengruppen, 220 Institute und 2.200 Mitarbeiter. Sie arbeitet auch im Bereich des Zivilschutzes mit eigenen Teams, um Opfern von Naturkatastrophen im In- und Ausland zu helfen.

Die Hilfsorganisation gibt regelmäßig notwendige Lebensmittelpakete an arme Familien

2. Südafrika: Eine Arbeit, die Leben formt und Leben rettet

Ein ganzheitliches System mit Kultursensibilität

Fr. Gerard Lagleder, O.S.B.

*Gründer und Präsident der
Bruderschaft des Seligen Gerhard
in Mandeni, Südafrika,
einer Hilfsorganisation
des Malteserordens*



Die Mission des Zentrums der Bruderschaft des Seligen Gerhard ist es, ein ganzheitliches Versorgungssystem mit Projekten in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Kinderbetreuung und -hilfe sowie Sozialfürsorge anzubieten. Pater Gerhard Lagleder, der diese umfangreichen Programme seit der Gründung leitet, erklärt: Ich war bei einer sterbenden Frau in einem örtlichen Township, die mir sagte, sie könne es sich nicht leisten, einen Arzt aufzusuchen oder ins Krankenhaus zu gehen. Schockiert nahm ich sie zur Behandlung mit. Der Arzt sagte, es gebe sehr viele Einheimische, die an Unterernährung oder völliger Vernachlässigung zu Hause sterben würden. Er flehte: "Können wir nicht etwas tun?". Daraus entstand unsere Organisation: Eine lokale südafrikanische Organisation, die mit der lokalen Bevölkerung zusammenarbeitet.

Pater Gerhard wuchs in Regensburg auf. Er arbeitete über 30 Jahre lang mit dem Malteserorden in Deutschland zusammen und schätzte gute Organisation, bevor er - Erfüllung eines Kindheitstraums - als Missionar nach Südafrika ging. 1991 wurde er Pfarrer in Mandeni. Zusammen mit einem Team von Freiwilligen unter der Leitung von Clare Kalkwarf erhielten bedürftige Familien in Zululand innerhalb von drei Monaten Essen und Kleidung, die Kinder wurden ermutigt, zur Schule zurückzukehren und die Männer, sich Arbeit zu suchen. Die Arbeit, die sein Leben prägen sollte, begann.

Zulu zu sprechen? "Ich hatte keine Wahl!"

Pater Gerard spricht fließend Zulu: "Ich hatte keine Wahl", sagt er und erzählt, dass er anfangs der einzige Priester (und "Bleichgesicht") in einer riesigen Pfarrei mit 28 Gemeinden war, die sich über 1.000 Quadratkilometer erstreckte und durch unbefestigte Straßen verbunden war.

Heute wird die Bruderschaft des Seligen Gerhard fast ausschließlich von privaten Spendern finanziert - es gibt keine obligatorische Krankenversicherung in Südafrika. Das Zentrum beschäftigt 82 Mitarbeiter und über 1.100 Freiwillige, die Arbeit ist sehr prestigeträchtig. In Mandeni herrscht immer noch Armut, eine Arbeitslosenquote von 52% und 76% der Menschen sind HIV-positiv. Sie wurden meist in der Jugend infiziert und sind jetzt 20-30 Jahre alt, da die Entwicklung der Krankheit bis zu zehn Jahre dauert. Viele Familien werden von Kindern geführt: Dort wo die Eltern an AIDS gestorben sind und wo es auch keine Oma mehr gibt müssen ältere Geschwister die elterliche Rolle übernehmen. Das Zentrum behandelt auch Patienten mit tiefen Dekubitalulzera, die zu Hause oder in öffentlichen Krankenhäusern vernachlässigt wurden. Die Mitarbeiter erhalten viele Hilferufe und machen sich auf die abenteuerliche Suche nach den Patienten: "Es ist hier emaBhananeni (= bei den Bananen)! Gehen Sie zu ekuJulukeni (=Ort, der "im Schweiß" bedeutet), fahren Sie weiter zum Bumba-Fluss, überqueren Sie ihn an der niedrigen Brücke und fahren Sie weiter, bis Sie zu einem rostigen Schrotttraktor daneben gelangen.... Ich werde dort auf sie warten."

Wenn die Ambulanz ankommt, dann muss sie möglicherweise noch eine halbe Stunde auf einem Fußgängerweg fahren, bis sie den Patienten in einer heruntergekommenen Lehmhütte mit Strohdach finden.

Das Kinder- und Jugendfürsorgezentrum: nicht nur ein Waisenhaus

Ein Teil des Zentrums des Seligen Gerhards ist das Kinder- und Jugendfürsorgezentrum. Das Schicksal vieler vernachlässigter, verlassener, misshandelter oder verwaister Kinder im Großraum Mandeni (vor allem weil ihre Eltern an AIDS gestorben sind) veranlasste die Bruderschaft das Projekt zu starten. Es ist ein Heim für Kinder ohne Zukunft und mehr als ein Waisenhaus. Wir bieten körperlich, geistig, und sexuell missbrauchten, HIV-positiven und kranken, behinderten Kindern von der Geburt bis zum Erwachsenenalter ein behagliches Zuhause, Liebe und medizinische Versorgung. Wir ziehen sie so gut wie möglich auf.

Für das Hospiz erklärt Pater Gerard: "Wir haben das Ziel des Hospizes von der rein palliativen Betreuung hin zur optimalen Pflege und Behandlung neu definiert. Die inzwischen etablierte HAART-Behandlung gegen AIDS (Highly Active Anti-Retroviral Therapie) ist wirksam. Ohne Behandlung beträgt die Lebenserwartung ca. zwölf Monate und die Betroffenen sind sozial marginalisiert. Mit Behandlung verkürzt AIDS das Leben nicht und Pater Gerhard rät: "Wähle Behandlung - wähle Leben! Er ist stolz darauf, dass Tausende von Menschen wieder in ihre lokalen Gemeinschaften integriert wurden.

Mitte 2017 richtete man "Betreutes Wohnen und Arbeiten" für junge Erwachsene ein, die auf den Stationen des Kinderheims untergebracht waren und Fachschulen besuchten. Wir sahen, dass sie kaum eine Chance haben, selbständig zu leben und eine Anstellung zu bekommen, deshalb helfen wir", erklärt er.

Zukunftspläne: Pater Gerard träumt von einer Krankenpflegeschule, die in einem einjährigen Kurs Ausbildung für Pflegehelferinnen und -helfer anbietet.

Was hat ihm die Arbeit mit den Patienten beigebracht? Pater Gerhard: Geduld mit den Patienten ("Europäer haben eine Uhr, Afrikaner haben Zeit") und mit mir ("Ein Schritt nach dem anderen!"); Respekt vor ihren Traditionen, Bräuchen und Kulturen und die Notwendigkeit kultureller Sensibilität in unserer Herangehensweise; Vertrauen in Gott als den einzigen Rettungsanker in einem Ozean des Elends; Bewunderung für ihre Belastbarkeit, Dankbarkeit, ihr musikalisches Talent, ihren Geist".

Sich gebraucht und nützlich zu fühlen, ist ein Privileg.

Was inspiriert ihn? Dass er sich gebraucht und nützlich fühlt, dass er das Privileg hat, den großen Beispielen des Seligen Gerhard, des Heiligen Johannes des Täufers, des Heiligen Benedikts von Nursia, der Heiligen Teresa von Kalkutta zu folgen, die sich alle der Fürsorge der Armen und Kranken verschrieben haben. Die wertvolle Arbeit für das Leben der betreuten Patienten, das Leben und die Würde der Freiwilligen, die Bemühungen um die Suche nach Arbeitsplätzen für die von ihnen Unterstützten inspiriert ihn ebenso wie der enorme Einfluss auf die Gesellschaft.

Bei den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Zentrums im November 2017 würdigte Pater Gerard die wunderbaren afrikanischen Freiwilligen: „Ihr seid das Lächeln und die Umarmungen, die unsere Kinder und Patienten so dringend brauchen.“

Bruderschaft des Seligen Gerhard

Das 1992 in Mandeni gegründete Hilfswerk des Malteserordens in Südafrika betreibt über sein Care Centre für arme und bedürftige Menschen und Menschen mit HIV/AIDS Gesundheitsprojekte: AIDS-Betreuung und Hospiz; Kinderbetreuung - Vorschule, Kinderheim, Unterernährungsklinik; Hilfs- und Sozialprojekte, einschließlich Erste-Hilfe- und Notfalldienst sowie Katastrophenhilfe.

Für weitere Informationen: www.bsg.org.za



Das Pflegezentrum und das Hospiz beherbergt Kranke und Sterbende, die sonst allein und unbehindert leiden würden.

Gründung einer Beschaffungsorganisation

Schweiz: Eine spezielle Recycling Operation Das Schaffen eines weltweiten Betreuungsnetzwerkes

Oberst Guido Stöckli

*Gründer und Direktor
der 'Aide et Assistance' Stiftung*



Seit über zwanzig Jahren sammelt die Schweizerische Assoziation des Malteserordens Hilfsgüter - gebrauchte, gut erhaltene Materialien wie Krankenhausbetten, Schulbänke und -stühle, Decken, Kleidung, Fahrräder - und schickt sie an Bedürftige in anderen Ländern. Dieses Netzwerk erstreckt sich über die ganze Welt, von Asien über Afrika, Osteuropa bis nach Südamerika. Seit 2013 als "Aid and Assistance" Stiftung etabliert, geht die Arbeit unvermindert weiter.

Wie alles begann

Das Projekt wurde 1994 von Guido Stöckli gestartet, der den Offiziersberuf vorzeitig beendet hatte - und prompt eine sehr große Aufgabe übernahm. Er hatte festgestellt, dass es angesichts der bevorstehenden Verkleinerung der Schweizer Armee erhebliche Bestände an nicht genutztem medizinischen Material gab und, dass auch chirurgische Geräte gegebenenfalls weggeworfen werden würden. Er brachte Armee und dem Hospitaldienst des Malteserordens zusammen: das Recyclingprojekt startete. Stöckli organisierte ein Netzwerk von Freiwilligen, darunter viele ehemalige Kollegen. Es ist ein Netzwerk, das im Laufe der Jahre außerordentlich gewachsen ist, und mit dieser unschätzbaren Hilfe kam alles richtig in Schwung. Die erforderliche Logistik ist eine Herausforderung: mehr Netzwerke zu schaffen - 1) Spender gut erhaltener, ausgedienter oder älterer Geräte. (Spitäler und Kliniken in der ganzen Schweiz sowie Hersteller medizinischer Geräte; 2) Einrichtung eines Lagers für die Waren (mit Sitz in Flamatt); 3) Einrichtung einer Datenbank mit Institutionen in den Ländern, die diese Lieferungen benötigen.

Noch heute müssen alle großen Gegenstände, wie z.B. Krankenhausbetten, so flach wie möglich verpackt werden, um Containerraum zu sparen. Der Transport in die verschiedenen Länder muss organisiert werden, Sponsoren dafür gefunden werden. Die Schweizer Agentur für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt das großzügig und die Schweizer Armee leistet praktische Unterstützung bei Transporten innerhalb der Schweiz. Beim Verpacken müssen alle Preisangaben gestrichen werden, sonst könnten die Zollbehörden des Einfuhrlandes die Waren als Handelsware betrachten und Zölle erheben.

Sorgfältige Planung - die gesamte Arbeit wird von Freiwilligen geleistet.

Auf der Empfängerseite werden wichtige Kontakte organisiert, die mit den Botschaftern des Ordens zusammenarbeiten. So wird sichergestellt, dass alle Zollpapiere so vorbereitet sind, dass Einfuhrzölle vermieden werden. Der Empfänger organisiert die lokale Zustellung und informiert die Stiftung offiziell über die Ankunft der Sendung. M. Stöckli erklärt: „Die Aktion wird von diplomatischen Vertretungen in der Schweiz oder Vertretern des Souveränen Malteserordens vor Ort sehr sorgfältig geplant. Der



souveräne Status und die Tradition des Ordens werden in etwa 80 % aller Länder anerkannt. In der Planungsphase berücksichtigen wir sorgfältig die Art der zu versendenden Ware und die notwendige Arbeitskraft zur Vorbereitung der Sendung. Die gesamte Arbeit ist freiwillig.

Nach der Lieferung der Ware erreichen die Stiftung viele berührende Dankesbriefe. Zum Beispiel vom Direktor eines Altersheims in der Ostslowakei: "Dank der Spende von "Aide et Assistance" hat sich die Lebensqualität unserer Senioren deutlich verbessert"; vom Pfarrer eines Altersheims in Chile: "Zweifellos werden die Lieferungen, die ich im Folgenden näher erläutere, die Lebensqualität unserer Bewohner erheblich verbessern und ein aktives und gesundes Altern ermöglichen: Wir erhielten 12 Klinikbetten, 4 Rollstühle, 6 Gehwagen, 8 gepolsterte Stühle, 5 Tischlampen und Kisten mit kleinen Extras - Bleistifte, Papier und so weiter".

2017 kam eine Kooperation mit dem Schweizerischen Roten Kreuz für Projekte in Bosnien und Kirgisistan hinzu was zu einer Steigerung des Transportvolumens um 2 Prozent führte. In zwei Transporten pro Woche beförderten 129 Sattelanhänger Waren mit einer Gesamtkapazität von 9.000 Kubikmetern, darunter 2.760 elektrische Betten und 800 Schulbänke. Der geschätzte Marktwert betrug 18 Millionen Schweizer Franken.

Wie Stöckli betont: „Eine solche Hilfe ist nur möglich durch die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer aus unseren Abteilungen und unserer Freiwilligen im Lager.

Ein Netzwerk von Institutionen aus der ganzen Schweiz spendet mit Ausrüstung und Sachgüter für ‚Aide et Assistance‘

Hilfe rund um die Welt

Seit 1994: Über 1.230 Sattelaufleger und Seecontainer haben Waren mit einem Gesamtvolumen von 105.000 Kubikmetern und einem Gewicht von über 46.000 Tonnen im Wert von 420 Millionen Schweizer Franken transportiert. Die begünstigten Länder in Europa sind: Albanien, Armenien, Bulgarien, Kroatien, Ungarn, Polen, Portugal, Rumänien, Serbien, Slowakei, Ukraine; in Südamerika: Chile, Guyana, Venezuela; in Afrika: Kamerun, Ghana, Kenia, Mauritius. *Weitere Informationen: www.aidass.ch*

Koordination eines internationalen Programms

1. Libanon: Ein Ferienort, der Hoffnung und Freude für Menschen mit Behinderung bedeutet

Individuelle Betreuung und Aufmerksamkeit verändert Leben

Patrick Jabre

Projektmanager, Camp in Chabrouh

Oumayma Farah

*Libanesische Assoziation
Kommunikation*



Ziel des Al Fahdi Zentrums in Chabrouh, etwas nordöstlich von Beirut, ist es, Liebe, Freude, Trost und Freundschaft in das harte Leben von Menschen mit Behinderung im Libanon zu bringen. Das Zentrum, das in den 1980er Jahren gegründet und von jungen Freiwilligen des Malteserordens Ende der 1990er Jahre entwickelt wurde, ist heute ein dauerhaftes Urlaubsziel, das seinen Gästen Liebe und Fürsorge bietet.

Das Thema Behinderung ist ein Problem im Libanon - Familien schämen sich oft für ein behindertes Kind, die Regierung bietet keine Unterstützung für Menschen mit Behinderung, sodass die Kinder in Heime gegeben werden. Da die Institutionen sehr überlastet und auf nichtstaatliche Gelder angewiesen sind, gibt es eher keine Einzu-Eins-Betreuung. Deshalb ist in Chabrouh für jeden Gast ein Freiwilliger zuständig, der für eine umfassende Betreuung sorgt. Das Motto von Chabrouh: "Unsere Gäste sind unsere Herren und wir sind hier, um ihnen zu dienen."

Lehren, wie man liebt

Der melkitische Pater Romanos Bou Assi, Direktor des Zentrums, erklärt, dass die Freiwilligen "die Lagererfahrung ermutigt, tief über den Sinn ihres eigenen Lebens nachzudenken". Der Präsident der libanesischen Assoziation des Ordens, Marwan Sehnaoui, der die Arbeit des Zentrums sehr genau verfolgt, fügt hinzu: "Wenn wir die Welt um uns und ihre Probleme betrachten, ist klar, dass etwas fehlt. Deshalb haben wir beschlossen, dass die Spiritualität dieses Hauses darin besteht, zu lehren, wie man liebt. Weil eine Welt ohne Liebe nicht funktionieren kann."

Das erste ehrenamtliche Team von 26 Jugendlichen aus Deutschland kam im Sommer 1998 nach Chabrouh, um das erste Lager aufzubauen und behinderten Kindern einen Urlaub zu ermöglichen. Schon 2003 konnte es zwei Monate betrieben werden, wobei zwei Teams sechs Lager organisierten. 2005 organisierte die libanesische Assoziation das erste Winter-Weihnachtscamp. Nach einer zweijährigen Pause aufgrund des Krieges im Libanon konnten 2008 drei Lager angeboten werden. Ein Jahr später gründete der Malteserorden das CARAVAN-Programm (siehe BOX).

Von Jahr zu Jahr hat sich das Chabrouh-Projekt weiterentwickelt und zieht weiterhin junge Freiwillige des Malteserordens aus vielen Teilen der Welt an. Bis 2012 gab es 15 Lager, bis 2016 18 Lager und 12 nationale Delegationen. Heute gibt es 26 Lager, darunter diejenigen, die ausschließlich von der libanesischen Jugendgruppe des Ordens geführt werden. Sowohl die Anzahl der Gäste als auch der Freiwilligen wächst und die Lager sind nun das ganze Jahr über geöffnet. Zu den 620 jüngsten Gästen gehörten unterprivilegierte Kinder, Behinderte, ältere Menschen und erstmals Kinder, die Krebs überlebt hatten - alle werden von den derzeit 930 Freiwilligen aus neun nationalen Delegationen: Tschechien, Frankreich, Deutschland, Italien, Libanon, Niederlande, Spanien, Schweiz und Großbritannien mit Liebe versorgt. Der Tag beginnt

Das Caravan Programm des Malteserordens für die Jugend – ein bedeutsames, aufregendes Jahr

“Ein herausforderndes, anspruchsvolles und schönes Abenteuer” **Marie-Liane, Ehrenamtliche**

Das CARAVAN Projekt des Malteserordens ermöglicht es jungen Erwachsenen über 18 zehn Monate im Libanon zu bleiben, um so verschiedene Völker, Kulturen und Religionen kennenzulernen.

Die Mission

Den Armen und Kranken zu dienen und ihr Leben farbenfroher zu machen.

Jungen westlich orientierten Christen das Charisma des Malteserordens zu zeigen, und sie zu befähigen, Botschafter des Ziels des Ordens: Frieden und Versöhnung im Nahen Osten und auch in ihren Heimatländern zu werden. Stärkung des gegenseitigen Vertrauens und Verständnisses zwischen Jugendlichen verschiedener Religionen.

Was bedeutet der Name CARAVAN?

Er stammt aus der Zeit, als junge Männer, die in den Orden eintreten wollten, zwei Vorbereitungsjahre – Karawanen – in Malta verbrachten. Sie wurden in den wichtigsten Aufgaben des Ordens ausgebildet: Krankenpflege und militärische Verteidigung Maltas. Sie mussten in den Krankenhäusern des Ordens auf der Insel dienen.

Was bietet das CARAVAN Programm

- Dienst an geistig und körperlich behinderten Menschen
- Arabische Sprachkurse, Universitätskurse: Der Nahe Osten – Religion und Kultur
- Zehn Monate Spaß, Horizonterweiterung und das Gewinnen neuer Freunde
- Exkursionen, überwältigende libanesische Gastfreundschaft und Beirut

Der Kurs wird mit 16 ECTS Punkten bewertet und wird von Professoren an der Universität Saint Joseph unterrichtet. Die Sprache ist Englisch.

Wo findet Caravan statt

Die Arbeit findet in drei Pflegeheimen für schwerbehinderte Menschen statt. Die „Caravanistas“ machen ein Aktivitätsprogramm, führen einfache Krankengymnastik durch, schenken Zeit und Liebe denen, die es brauchen.

Die Hauptaufgabe ist es, Einsamkeit und Traurigkeit im Leben der Menschen mit Behinderung zu mildern.

Nationen, die beteiligt waren: Österreich, Belgien, Tschechische Republik, Frankreich, Deutschland, Irland, Mexiko, Niederlande, Singapur, Schweiz, USA.

Benedicta Solf

Projekt Management Assistant, Caravan Alumni

Für weitere Informationen über den Alumni-Kreis von Caravan

<http://orderofmalta-caravan.squarespace.com/volunteers/>

immer mit einem Gebet, die Heilige Messe wird an den meisten Tagen angeboten. Weitere Aktivitäten: von Wandern über Olivenpflücken, Theateraufführungen oder „Olympischen“ Spielen, Besuch am Strand - zur Freude der Gäste. Jeder Gast wird mit höchster Wertschätzung empfangen und die Freiwilligen bemühen sich, ihre Zeit in Chabrouh so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Jugendlichen des Ordens leisten einen intensiven Dienst und gleichzeitig entstehen starke internationale Freundschaften. Das Chabrouh Center hofft, dass durch seinen Beitrag Zweifel in Liebe umgewandelt wird, dass im Nahen Osten eines Tages Frieden herrschen wird, dass die libanesischen Christen spüren, sie sind nicht allein und, dass sie auf die Zukunft des Christentums im Libanon und der Region vertrauen können.



Der Orden organisiert Sommercamps im Libanon für Menschen mit Behinderung

2. Kuba: Hilfe für Notleidende in Lateinamerika und der Karibik

Lebensnotwendige medizinische und soziale Hilfe

José Joaquín Centurion

Hospitalier, Kubanische Assoziation



José Joaquín Centurión von der kubanischen Assoziation beschreibt die jüngsten Aktivitäten

Der Hospitalier der kubanischen Assoziation, Dr. José Joaquín Centurión y López-Oña, blickt auf ein sehr ereignisreiches Jahr zurück, in dem die Arbeit der Assoziation darin bestand, den bedürftigen Menschen in Kuba, Miami, Haiti, Kolumbien und der Dominikanischen Republik dauerhaft zu helfen. Er hält fest: „Diese Aktivitäten zeigen mehr als die (sehr geschätzten) Geldspenden und Zeit. Realisiert wurde das von Mitgliedern unserer Assoziation und von Spendern und Freunden der Assoziation. Wir würdigen auch die besondere Zusammenarbeit der Dominikanischen Assoziation des Souveränen Malteserordens, die uns bei unserer Mission in Santiago de los Caballeros unterstützt, wie auch die Hilfeleistung der Kolumbianischen Assoziation des Malteserordens im Duni-Projekt, Sierra Nevada.“

Unterstützung in Kuba

Die Assoziation setzt ihre Förderung von 69 Projekten in kubanischen Pfarrgemeinden fort, vier Apotheken der Siervas de Maria eingeschlossen, ein Zentrum für Kinder mit Down-Syndrom und ein Hausprojekt für Priester im Ruhestand in Havanna. Ein 2016 neu eröffnetes Büro in Vedado erweist sich als sehr nützlich bei der Koordination einer Reihe von Projekten auf der Insel. Das bedeutet mehr als 700 000 Mahlzeiten pro Jahr an 13 000 Ältere und Bedürftige auszugeben in 62 „comedores populares“ (Suppenküchen) in den Pfarreien. Die Zentren geben alle vier Monate Rückmeldungen über die Anzahl der verteilten Mahlzeiten, der Empfänger, der Freiwilligen und wieviele Wochen im Jahr der Dienst tätig war. JJ Centurion beschreibt einige Beispiele: „In der Kathedrale von Santiago in Kuba, wird jeden Tag 181 Menschen geholfen – 121 sind alleine, älter oder behindert. Das Zentrum verteilt rund 4.525 Mahlzeiten pro Monat. In der Kirche Santissima Trinidad erhalten 130 Hilfsbedürftige 3.120 Mahlzeiten pro Monat - 50 davon im Zentrum der Kirche, 80 werden in Häuser geliefert.“

Die Mission in der Dominikanischen Republik

Von September 2016 bis Februar 2018 wurden vier medizinische Einsätze, geleitet von Drs. Jorge Echenique und JJ Centurion durchgeführt, indem 88 Ärzte und Krankenschwestern zum Zentrum ILAC (Intitut für Lateinamerikanische Beziehungen) in Santiago, Dominikanische Republik gebracht wurden, um dort den Patienten vor Ort mit ihren Fachkenntnissen honorarfrei zu helfen. Jeder Einsatz dauerte vier Tage, mehr als 1000 Patienten wurden behandelt, einige von ihnen auch von mehreren Fachärzten. Die Bandbreite der ärztlichen Behandlung: Kardiologie, Innere Medizin, Pädiatrie, Allgemeinchirurgie, Zahnmedizin und Radiologie. Die Teams brach-

ten auch gespendete Medikamente im Wert von USD\$ 750.000 und zusätzliche chirurgische Ausstattung mit. Sie wurden begleitet von Fr. Ernesto Travieso, der geistigen Beistand anbot, die tägliche Messe feierte und geistige Exerzitien leitete.

Diese Einsätze werden über Jahre durchgeführt und mit den lokalen Mitarbeitern "Cooperadores de Salud" organisiert, die im Gesundheitsprojekt mit über 160 Gemeinschaften in der Region Cubao Valley assistiert.

Alle Freiwilligen, Ärzte, Krankenschwestern, Apotheker und Übersetzer schenken nicht nur Zeit, sondern kommen auch für ihre eigenen Spesen auf und somit wird der Einsatz als ‚no cost‘ für die kubanische Assoziation durchgeführt. Zusätzlich bieten Mitglieder der Dominikanischen Assoziation Hilfe bei der medizinischen Versorgung.

Fertigstellung des medizinischen Zentrums in Kolumbien: Das "Duni Projekt"

Die Kubanische Assoziation hat vor kurzem in Zusammenarbeit mit der Kolumbianischen Assoziation des Ordens und Malteser International ein medizinisches Hilfszentrum eingerichtet, sowie ein Wasserreinigungssystem und Solarpaneele in Bunkwimake, in der isolierten Bergregion der kolumbianischen Sierra Nevada. „Duni“ heißt „Danke“ in der lokalen Arhuaco Sprache. Die Absicht besteht darin, die Gesundheit von 3.000 Menschen, die zu den Stämmen der Arhuaco und Kogi gehören und in diesen entfernten Dörfern leben zu verbessern und die Bemühungen mit den Verantwortlichen der Regierung zu koordinieren. Ein Projekt für Telemedizin befindet sich im Aufbau wie auch Geldmittel für Studenten unterwegs sind, die Medizin an der ‚University of Magdalena‘, in der Stadt Santa Marta studieren wollen.

Ausbildung in Haiti

Im Norden Haitis hat sich die Kubanische Assoziation auf die medizinische Ausbildung konzentriert und für die Krankenschwestern vereinbart, dass sie in lebensrettenden Sofortmaßnahmen geschult werden sollen, unterstützt von der American Heart Association. Die Krankenschwestern sind nun selbst Ausbilder und können den lokalen Krankenschwestern und Leitern beibringen wie sie bei einem Herzstillstand oder Notfällen Wiederbelebung ausführen können.

Notfallhilfe nach dem Hurrikan Maria, Puerto Rico

Hurrikan Maria, der zehntstärkste jemals gemessene atlantische Hurrikan hat Zerstörung und Tod gesät in der Karibik und den Antillen. Puerto Rico hat es im späten in September 2017. Der Gesamtschaden wurde auf 9 Milliarden US-Dollar geschätzt, das meiste davon in Puerto Rico. Die Delegation Puerto Ricos der Kubanischen Assoziation ist Anfang Oktober 2017 mit Notfallhilfe aktiv geworden und hat außerdem zwei Schlüsselzentren gegründet: eines in Punta Santiago, Humacao, im Südosten, das andere in Guaynabo mit mehr als 20.700 warmen Mahlzeiten, mehr als 22.000 verteilten Wasserflaschen und 8.575 Paketen mit nicht verderblichen Lebensmitteln. 206 Patienten wurden von den Ärzten der Delegation behandelt. Die Hilfeleistung geht weiter.

Die "Casa de Malta" in Miami

Die Hilfseinrichtung „Casa de Malta“ bietet Gesundheitspflege, soziale Hilfestellung und humanitäre Unterstützung für die Armen in der Pfarrgemeinde San Juan Bosco in Miami und besteht bereits seit 2008. Es gibt auch Englischunterricht; Gesundheit und Hygiene wird von 30 regulären Freiwilligen übernommen.

2017 feierte die ‚San Juan Bosco‘ Klinik 25 Jahre Unterstützung für Bedürftige mit und ohne Papiere in Miami. Die Mitglieder der Kubanischen Assoziation stellen weiterhin ihre Hilfe zur Verfügung und mehr als 800 Patienten werden jedes Jahr untersucht und falls nötig an Spezialisten überwiesen, die mehr als 2.800 jährliche Visiten unentgeltlich durchführen.



Freiwillige auf medizinischer Mission in der Dominikanischen Republik behandeln Einheimische unentgeltlich: tausende Patienten jedes Jahr

3. Nordamerika: Wiederaufbau, Versöhnung, Rehabilitation Gefängnisdienst: ein Schlüsseldienst des Ordens

Gail Berardino

*Hospitalier, Amerikanische
Assoziation*



Die Anzahl der Gefängnisinsassen in den Vereinigten Staaten beträgt derzeit ungefähr 2.2 Millionen. In den letzten 35 Jahren hat sich diese Anzahl verdoppelt. Dafür gibt es viele Gründe: Armut, Arbeitslosigkeit, Mangel an Hilfe für Wiedereinsteiger. Die Insassen sind von der Gesellschaft vernachlässigt und haben großen Bedarf an Unterstützung. Die Rückfallquote liegt bei rund 60%.

Die vier Assoziationen des Malteserordens in Nordamerika – Amerika, Kanada, Föderal und Western, haben eine gemeinsame Mission, die 2014 mit einer Konferenz des Gefängnis-Fachministeriums gestartet wurde. Unter dem Dach jeder Assoziation gibt es lokale Aktivitäten. Sie stellten fest, dass der Gefängnisdienst die christliche Antwort auf die großen Bedürfnisse der Menschen ist, die in Gefängnissen leiden. Gesehen wurde auch die Notwendigkeit Initiativen zu ergreifen, die helfen, den Wiedereinstieg in die Gesellschaft zu ermöglichen. Dieser Dienst hat 2.500 Mitglieder und Freiwillige im ganzen Land.

Die Mission organisiert Besuche in Bezirksgefängnissen, staatlichen und föderalen Gefängnissen (Mindest, Mittel- und Höchste Sicherheitsstufe) und den Todestrakt; es wird vierteljährlich eine Zeitung herausgegeben (55.000 Exemplare), die Bibel wird in Englisch und Spanisch verteilt und es gibt ein Brieffreunde Programm, um mit den Insassen Kontakt halten zu können.

Die Bedeutung eines Brieffreundes

Das "Pen Pal Programm" involviert 150 Mitglieder und Freiwillige des Malteserordens, die sechs mal im Jahr mit Insassen die ihre Zustimmung gegeben haben, korrespondieren. Es werden keine besonderen Bezeichnungen abgefragt, nur der Vorname wird verwendet und die Antworten der Rückmail gelangen automatisch in das Büro des Malteserordens. Die Absicht ist es, den Insassen Informationen über Tagesereignisse zu bieten: es hilft eine positive Haltung einzunehmen und es zeigt dass sich jemand um sie kümmert. Die Organisation macht auf Studien aufmerksam, die zeigen, dass Insassen die mit der Außenwelt korrespondieren weniger gefährdet sind, rückfällig zu werden und erneut im Gefängnis zu landen. Ein Insasse antwortet: „Die ermutigenden Worte haben mich gefördert und waren hilfreich in stressigen Zeiten.“ Ein anderer: "Ich möchte ihnen danken, dass sie immer an mich denken und für mich beten. Ich liebe die Postkarten. Sie bringen mich zum lächeln. „Ein Insasse im Todestrakt: „Ich kann Gott wirklich danken für all das was mir geschehen ist. Gutes und Schlechtes. Rückblickend ist interessant, dass mich die schlechten Dinge auf den Weg des Heils führen.“

Eine weitere Aktivität ist die Malta Justiz Initiative die im Jahr 2000 gestartet wurde und die Öffentlichkeit informiert und unterrichtet über die Fehler im System des Kriminalrechts und den Bedarf an Reformen. Vorgesehen ist Hilfe für die ehemaligen



Insassen und deren Familien, unterstützende Fürsorge und Arbeitgeber, welche die ehemaligen Inhaftierten betreuen. Dazu gehört auch die Teilnahme an öffentlichen Auftritten, um Aufmerksamkeit zu schaffen und die Allgemeinheit über das System der Kriminaljustiz zu unterrichten. Es ist auch wichtig Berufsausbildungen und Fachkönnen zu fördern, vor und nach der Entlassung.

Hilfsprogramme vor und nach der Haftentlassung

2014 hat die Föderale Assoziation das Gefängnis-Komitee gegründet. Heute aktiv in 19 Regionen hat es eine Reihe von Programmen ins Leben gerufen mit denen Insassen und deren Familien geholfen wird. Die jüngste Initiative des Komitees ist ein ausgleichendes Justizprogramm, das dem Insassen hilft, seine Situation besser zu verstehen, seine Zeit in Haft und auch die danach zu meistern. Das Programm dauert drei Tage und konzentriert sich auf das Verbrechen und die Auswirkungen auf den Gefangenen selbst, dann die Auswirkungen für die Gemeinschaft und schließlich die Folgen für das Opfer. Viele Inhaftierte sehen ihre Familie während des Gefängnisaufenthaltes selten oder gar nicht, daher sind diese Diskussionen sehr hilfreich. Die Ordensmitglieder und Freiwilligen haben auch einen Leitfaden für die Zeit nach der Entlassung vorbereitet, mit praktischen Ratschlägen und laufenden Informationen über private und öffentliche Hilfsquellen. Essen, Unterkunft, Kleidung, medizinische Hilfe, Lizenzen.

Das Gefängnisleben ist nicht einfach und viele Insassen brauchen Unterstützung, spirituell und praktisch. Der Gefängnisdienst des Ordens arbeitet nun auf nationaler Ebene und versucht ihnen zu zeigen, dass sie nicht vergessen werden.

* www.forbes.com (statistic, 1 July 2016)

Gefängnisdienst – Portugal, die Bedeutung von Vertrauen

Fast 20 Jahre lang hat Fra' Ruy Villas Boas, als Teil des Gefängnisdienst Programmes, in einem Hochsicherheitsgefängnis in Portugal Hilfe geleistet und ermutigt.

„Seit dem Jahr 2000 habe ich in Gefängnissen gearbeitet und es ist ein Einsatz, der im Laufe der Jahre zur Hingabe wird. In meinem Fall arbeite ich in einem Hochsicherheitsgefängnis was heißt man begleitet die Menschen über Jahre hinweg und sie haben sich entschlossen an den regelmäßigen Treffen teilzunehmen. Von 740 Insassen sind 150 katholisch. Das Gefängnis hat zwei gesonderte Bereiche, unterteilt nach Schwere des Vergehens; zwei Tage in der Woche gibt es Besuche - pro Bereich einen, wo im Schnitt etwas mehr als 60 Insassen an den Treffen teilnehmen.

Wir beginnen immer mit der Messe und danach sprechen wir mit jenen, die Bedarf haben, über ihre Probleme. Wir sind die Brücke zwischen ihnen und ihren Lehrern. (Psychologen)

Bevor man Teil des Gefängnisdienst Programmes wird, muss man Trainingseinheiten absolvieren. Es wird auch angeraten nichts über das persönliche Leben zu erzählen, um die eigene Sicherheit nicht zu gefährden. Auch wenn die Ausbildung hilfreich ist, würde ich sagen, dass man doch niemals auslernt.

Vertrauen ist die wichtigste Voraussetzung – auf beiden Seiten.

Global Fund for Forgotten People

Hilfe zur Selbsthilfe für die weltweite Arbeit des Ordens

Lisa Simpson

Geschäftsführerin, Global Fund



Der ‚Global Fund for Forgotten People‘ nutzt die Ressourcen und globalen Fähigkeiten des Malteserordens:

- Ermutigt, sät und unterstützt neue Initiativen des Ordens den Schwächsten zu helfen
- Stellt „best practice“-Beispiele zur Verfügung, um allen, denen wir dienen, das höchste Niveau der Hilfe zu bieten
- Unterstützt das Wachstum und die Verbreitung von bestehenden und erprobten Projekten
- Hilft neuen Projekten ihre Kapazitäten zu erhöhen und Nachhaltigkeit zu erzielen indem man Ressourcen zur Verfügung stellt und Leistungen durch Spendengelder und Förderanträge unterstützt

Der ‚Global Fund for Forgotten People‘ erreicht dies durch Partnerschaften mit Einzelnen, Stiftungen und Organisationen, die durch Einbringen ihrer Ressourcen dazu beitragen, dass der Malteserorden diejenigen unterstützt, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt und vergessen sind.

Viele der Vorhaben des Malteserordens wurden dank der finanziellen Unterstützung und durch die bereitgestellte Fachkompetenz des ‚Global Fund for Forgotten People‘ ermöglicht und erweitert. Seit der Gründung 2011 hat sich der Fund darauf konzentriert Geldmittel für eine Reihe von Projekten des Malteserordens aufzubringen, die direkt Menschen helfen, die sonst vergessen wären.

Der Fund hat seit seiner Gründung mehr als 300 Mal Fördergelder für 60 Dienste des Ordens in 72 Ländern bewilligt. Es werden neue Partner gesucht, um diese Arbeit weiter zu führen.

Der Fund ist als zweifache Körperschaft registriert - in England und Wales ist er eine eingetragene Wohltätigkeitsorganisation (1148427) und in den Vereinigten Staaten hat er den Status 501 (c) (3). Der Fund hat großzügige Unterstützung von Spendern auf der ganzen Welt erhalten und zielt darauf ab, Spendern einen steuereffizienten und direkten Weg zu bieten, um weltweite wohltätige Ziele zu erreichen und die beispielgebende Arbeit des Ordens für unterernährte Familien in Korea zu unterstützen, sowie Altenpflegeeinrichtungen in Kuba und Neugeborenenpflege in Bethlehem auszubauen. Durch seine beiden juristischen Personen schärft der Fund das Bewusstsein und die Unterstützung für bestimmte Themen, die keine Aufmerksamkeit bekommen, und sich bemühen in die Öffentlichkeit zu kommen. Der Fund befindet sich in seiner nächsten Entwicklungsphase, um aufregende neue Projekte innerhalb des



gesamten Ordens zu fördern. Daher stehen Zuschüsse für neue und junge Projekte jetzt im Mittelpunkt. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass Unterstützung zu Beginn ein wichtiger Anreiz ist, um Ideen auf den Weg zu bringen. Darüber hinaus erweitert der Fund sein Spektrum an Unterstützung durch Ausbau seiner Kapazitäten – die Entwicklung und Stärkung der Fähigkeiten und Ressourcen, die für das Gelingen von Projekten erforderlich sind. Der Global Fund ist bei der Finanzierung seines halbjährlichen Zuschussprogramms auf die Großzügigkeit seiner Spender angewiesen, um sicherzustellen, dass alle Mittel dorthin fließen, wo sie die größte Wirkung zur Unterstützung der Vergessenen haben. Der Fund ist zu einer unverzichtbaren Fundraising-Ressource für die weltweite Arbeit des Ordens geworden, und zwar sowohl durch direktes Spendensammeln und Zuschussaktivitäten als auch durch Fundraising-Kooperationen mit nationalen Verbänden.

Der Global Fund unterstützt Projekte für benachteiligte Kinder in vielen Ländern

306 Fördergelder vergeben

Projekte in 72 Ländern unterstützt

Unter den jüngsten Zuschüssen:

- **Für die Libanesische Assoziation:** Unterstützung des Sozial- Medizinischen Zentrums, Roum
Vorgesehen für 1,800 Patienten, lokale Bevölkerung eingeschlossen, Syrische Flüchtlinge und Bedürftige von 85 Dörfern.
- **Für den ‚Russian Relief Service‘ des Ordens:** Unterstützung des Mutter Kind Programms
Das Programm ‚Mother and Child‘ (2016 gegründet) bietet notdürftige Unterkünfte und Hilfe für mehr als 50 Familien mit kleinen Kindern. Sozialarbeiter organisieren tägliche Hilfe für die Mütter und ihre Kinder sowie medizinische Untersuchungen und geben Ernährungshinweise (nutritional advice). Das Projekt wurde auf Anfrage der russischen Regierung ausgedehnt und nimmt an einer Kampagne teil, die in Notfällen mit Essen hilft. (125 Familien).
- **Für das Djougou Krankenhaus in Benin, seit 1971 von der französischen Assoziation des Ordens geführt:** der Fund unterstützt ein Programm für die Verbesserung der Vorsorge für schwangeren Frauen, ein weitreichendes Programm des Krankenhauses. Inklusive Betreuung von Frauen mit geburthilflichen Fisteln: Hauptgrund der Müttersterblichkeit.



Das Herz des Souveränen Malteserordens

Seit 1834 ist der Regierungssitz des Ordens in Rom. Von hier aus leitet der Großmeister des Malteserordens, gemeinsam mit dem Souveränen Rat als wichtigstem Organ, die ausgedehnten Aktivitäten und Projekte des Ordens weltweit.

Staats und offizielle Besuche



Seine Heiligkeit Papst Franziskus begrüßt den Großmeister bei der jährlichen Audienz, Vatikan

2018

MONTENEGRO, 8. OKTOBER 2018

Milo Đukanović, Präsident der Republik von Montenegro wurde von Fra' Giacomo Dalla Torre im Magistralpalast empfangen. Gespräche beinhalteten den Schutz und die Restauration der Ikone der „Seligen Jungfrau von Philermos“, in Cetinje, Montenegro. Während des Treffens hat Präsident Đukanović dem Malteserorden für die Möglichkeit an der Teilnahme eines kardiologischen Seminars in Neapel gedankt, an dem

1. Paul Biya, Kamerun
2. Vasilica Viorica Dancila, Rumänien
3. Sigmar Gabriel, Deutschland
4. Serzh Sargsyan, Armenien
5. Alexander Van der Bellen, Österreich

montenegrinische Kardiologen teilgenommen haben.

KAMERUN, 16. JULI 2018

Bei seinem Staatsbesuch in Kamerun, 16 -19 Juli, wurde der Großmeister, Fra' Giacomo Dalla Torre, vom Präsidenten der Republik von Kamerun, Paul Biya, empfangen und besuchte dort die Projekte des Ordens im Land.

KAPVERDEN, 2. JULI 2018

Jorge Carlos Fonseca, Präsident der Republik der Kapverden, wurde von Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto in der Magistralvilla empfangen.

HEILIGER STUHL, 22. JUNI 2018

Papst Franziskus empfing Großmeister Fra' Giacomo Dalla Torre bei der jährlichen Audienz am Festtag des Hl. Johannes des Täufer. Die vielen Werke des Ordens wurden dem Papst beschrieben, Papst Franziskus sagte ihm: „Geht mit Mut voran, durch eure Werke macht ihr Spiritualität deutlich.“



BENIN, 18. MAI 2018

Fra' Giacomo Dalla Torre hat den Präsidenten der Republik Benin, Patrice Talon, im Magistralpalast empfangen. Der Malteserorden ist seit mehr als 40 Jahren in dem französisch sprachigen afrikanischen Land tätig.

RUMÄNIEN, 11. MAI 2018

Die Ministerpräsidentin von Rumänien, Vasilica Viorica Dancila, hat dem Großmeister Fra' Giacomo Dalla Torre im Magistralpalast einen offiziellen Besuch abgestattet. Während des Treffens wurde ein ‚Cooperation Agreement‘ vom rumän. Botschafter Liviu-Petru Zapirtan und - für den Souveränen Malteserorden - von Botschafter Stefano Ronca, Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, unterzeichnet.

DEUTSCHLAND, 26. APRIL 2018

Die erste Botschafterin beim Souveränen Malteserorden der Bundesrepublik Deutschland, Annette Schavan, wurde im Magistralpalast vom Statthalter des Großmeisters Fra' Giacomo Dalla Torre empfangen, um ihr Beglaubigungsschreiben zu präsentieren.

ARMENIEN, 5. APRIL 2018

In der Magistralvilla hat der Statthalter des Großmeisters, Fra' Giacomo Dalla

Torre del Tempio di Sanguinetto den armenischen Präsident, Serzh Sargsyan, bei seinem offiziellen Besuch empfangen, dabei wurden auch 20 Jahre diplomatische Beziehungen gefeiert. Ein Kooperationsübereinkommen mit der Absicht des Malteserordens die gesundheitlichen und sozialen Aktivitäten im Land auszuweiten, wurde unterschrieben.

PALÄSTINA, 16. FEBRUAR 2018

Der Außenminister von Palästina, Riad El Malki, wurde im Großmagisterium vom Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, Botschafter Stefano Ronca empfangen. Die vielen Probleme der gegenwärtigen Lebenssituation der palästinischen Gemeinden wurden besprochen.

TSCHECHISCHE REPUBLIK, 25. JANUAR 2018

Ein Treffen zwischen dem stellvertretenden Außenminister Ivo Sramek, und dem Großhospitalier des Malteserordens, Dominique de La Rochefoucauld-Montbel fand in Prag statt. Beim Besuch hat der Großhospitalier Gespräche mit dem Gesundheitsminister der Tschechischen Republik und dem Stellvertretenden Minister für Soziale Angelegenheiten geführt.

LIECHTENSTEIN, 18. JANUAR 2018

Die Außenministerin des Fürstentums von Liechtenstein, Aurelia Frick, wurde vom Großkanzler des Souveränen Malteserordens Albrecht Boeselager empfangen. Der Fokus des Treffens lag auf der Entwicklung von Projekten für die Integration von Migranten und Flüchtlingen.

2017

RUSSLAND, 22. DEZEMBER 2017

Der Großhospitalier des Malteserordens Dominique de La Rochefoucauld-Montbel besuchte Moskau für eine Reihe von Gesprächen mit Vertretern der russischen Regierung. Bilaterale Zusammenarbeit im Bereich Gesundheit, Sozialem und Humanitärem Dienst zwischen der Russischen Föderation und dem Souveränen Malteserorden stand im Fokus des Treffens.

ÖSTERREICH, 16. NOVEMBER 2017

Der Statthalter des Großmeisters Fra' Giacomo Dalla Torre hat den Präsidenten der Republik Österreich, Alexander Van der Bellen in der Magistralvilla, in Rom empfangen. Die Gespräche behandelten die sehr guten Beziehungen zwischen Österreich und dem Souveränen Malteserorden, eine Partnerschaft





Die Ordensflagge weht über dem Quirinalspalast, dem Sitz des Präsidenten der Republik Italien

die seit mehr als 250 Jahren besteht. Ein ‚Kooperationsabkommen‘, das 2006 zwischen dem Malteserorden und dem österreichischen Außenminister abgeschlossen wurde, bleibt bestehen.

DEUTSCHLAND, 15. NOVEMBER 2017

Offizieller Besuch des deutschen Außenministers, Sigmar Gabriel, um die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Malteserorden zu begehen. Der deutsche Außenminister wurde vom Großkanzler des Ordens, Albrecht Boeselager, in der Magistralvilla empfangen.

LIBANON, 19. OKTOBER 2017

Der Präsident des Libanon, Michel Naim Aoun, empfing den Statthalter des Großmeisters, Fra' Giacomo Dalle Torre im Baabda Palast, Beirut. In den Gesprächen ging es um die Schlüsselrolle der Arbeit des Ordens, Ausführung von humanitären und sozialen Projekten im Land mit zehn medizinischen Gesundheitszentren sowie mobilen medizinischen Einheiten, die sowohl Libanesen aber auch vertriebene Syrer behandeln.

ROM, 5. OKTOBER 2017

Zwanzig Botschafter und chargés d'affaires der EU Länder trafen Albrecht Boeselager, Großkanzler des Souveränen Malteserordens, in Rom. Die be-

sprochenen Themen reichten von der Notlage der Flüchtlinge bis zur Rolle der zwei Botschafter 'at-large' die kürzlich vom Malteserorden eingesetzt wurden: Menschenhandel sowie Interventionen in Krisenzonen. Auch die Zusammenarbeit des Ordens mit Entwicklungsländern wurde besprochen - besonders im Nahen Osten und in Afrika - und auch die Verpflichtung, den Benachteiligten in verschiedenen europäischen Ländern zu helfen.

LITAUEN, 5. SEPTEMBER 2017

Die Präsidentin der Republik Litauen, Dalia Grybauskaitė, traf den Großkanzler Albrecht Boeselager und den Großhospitalier Dominique de La Rochefoucauld-Montbel. Besprochen wurde die Zusammenarbeit zwischen Litauen und dem Orden in sozialer und humanitärer Hilfe. Dieses Jahr begeht man das 25jährige Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen Litauen und dem Malteserorden. Der Ministerpräsident von Litauen, Saulius Skvernelis, und der Großkanzler haben eine bilaterale Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

COSTA RICA, 5. JULI 2017

Der Statthalter des Großmeisters Fra' Giacomo dalla Torre del Tempio di Sanguinetto hat den Außenminister von Costa Rica, Manuel A. Gonzalez Sanz

1. Michel Naim Aoun, Libanon
2. Dalia Grybauskaitė, Litauen
3. Manuel A. Gonzalez Sanz, Costa Rica
4. Aleksey Y. Meshkov, Russland
5. Zlatibor Loncar, Serbien



empfangen. Der Minister und Großkanzler Albrecht Boeselager unterzeichneten ein ‚Kooperationsabkommen‘.

HEILIGER STUHL, 23. JUNI 2017

Papst Franziskus hat im Vatikan den Statthalter des Großmeisters empfangen. Es war die erste Audienz mit dem Papst seit Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto am 29. April gewählt wurde. Am Ende der Audienz empfing der Papst den Souveränen Rat des Ordens. Danach wurde die Delegation vom Vatikanischen Staatssekretär, Kardinal Pietro Parolin, empfangen.

RUSSLAND, 5. JUNI 2017

Der Großkanzler des Malteserordens Albrecht Boeselager empfängt den Außenminister der Russischen Föderation, Aleksey Y. Meshkov im Palazzo Orsini. Themen: Die Lage im Nahen Osten mit besonderem Bezug auf die humanitäre Situation in Syrien, die Krise im Libanon und der Aussicht auf einen Friedensprozess. Und: Die Migrantenströme in Europa, humanitäre Hilfe und Verfolgung der christlichen Gemeinden in der Welt.

INTERNATIONALE ORGANISATION FÜR MIGRATION, 4. APRIL 2017

William Lacy Swing, Generaldirektor der Internationalen Organisation für

Migration (OIM), ist im Magistralpalast vom Großkanzler, Albrecht Boeselager, empfangen worden. Eines der Schlüsselthemen war die schwierige Situation in Lybien und die Aussichten und die Bemühungen von IOM und dem Malteserorden den Migrantenschmuggel im Land zu reduzieren.

2016

SERBIEN, 8. DEZEMBER 2016

Der Großhospitalier des Malteserordens, Dominique de La Rochefoucauld-Montbel, stattete der Republik Serbien einen offiziellen Besuch ab und antwortete so auf die Einladung von Zlatibor Lončar, dem Gesundheitsminister der Republik Serbien. Im Gespräch, drückte Minister Zlatibor Lončar die Dankbarkeit der Regierung für die wichtigen humanitären und sozialen Aktivitäten, die in den vergangenen Jahren in Serbien von der Botenschaft des Malteserordens unternommen wurden aus. Besonders für das erfolgreiche Projekt: „Make a WISH to the Sovereign Order of Malta“ das hundert benachteiligten Kindern und Jugendlichen ihre Wünsche 2015 und 2016 erfüllte. Das Projekt geht auch 2017/18 weiter.

UNHCR, 1. DEZEMBER 2016

Der UN Hochkommissar für Flüchtlinge, Filippo Grandi, trifft den Großkanzler des Malteserordens, Albrecht Boeselager im Magistralpalast in Rom. Hauptthema des Treffens: der große Migrationsstrom, die extreme humanitäre Notlage im Nahen Osten und Zentralafrika, Menschenhandel entlang der Migrantenrouten und die Odyssee der Überlebenden der zunehmenden Schiffbrüche im Mittelmeer.

GABON, 24. NOVEMBER 2016

Im Magistralpalast in Rom hat Großkanzler, Albrecht Boeselager, den delegierten Außenminister der Republik Gabon, Calixte Nsie Edang, empfangen. Bei dem Treffen wurde ein Rahmenabkommen über Zusammenarbeit unterzeichnet.

ALBANIEN, 7. NOVEMBER 2016

Der Großmeister des Souveränen Malteserordens Fra' Matthew Festing hat den Präsidenten der Republik Albania, Bujar Nishani, zu einem offiziellen Besuch empfangen. Präsident Nishani hat seine Dankbarkeit für die Gesundheits- und sozialen Hilfsprojekte des Malteserordens ausgedrückt, mit dem Albanien seit 22 Jahren diplomatische Beziehungen unterhält.





Gedenktafel, Magistralpalast, Rom

ITALIEN, 27. OKTOBER 2016

Der Großmeister, Fra' Matthew Festing wird im Quirinalspalast vom Präsidenten der Republik Italien, Sergio Mattarella, empfangen. Das Treffen behandelte die Rettungseinsätze des Ordens sowie das Gesundheitswesen und Psychologische Hilfe in Mittelitalien nach dem Erdbeben vom 24. August, die delicate humanitäre Situation in Lybien und die ernstesten Konflikte im Nahen Osten, die besonders Syrer und Iraker betreffen.

ARMENIEN, 24. OKTOBER 2016

Vom 22.-26. Oktober, war Großmeister Fra' Matthew Festing auf Staatsbesuch in Armenien. Er wurde vom Präsidenten der Republik, Serzh Sargsyan, am 24. Oktober in der Hauptstadt, Yerevan, empfangen. Nach den militärischen Ehren im Hof des Präsidentenpalastes trafen sich der Großmeister und der Präsident mit ihren Delegationen zu langen Gesprächen. Am 24. Oktober führte der Großkanzler des Malteserordens, Albrecht Boeselager, Gespräche mit dem Außenminister, Edward Nalbandian, wobei besonders die Situation im Nahen Osten, der Konflikt in Syrien und das Drama der Migranten und Flüchtlinge thematisiert wurde. Am gleichen Tag wurde der Großhospitalier, Dominique de La Rochefoucauld-Montbel, vom Gesundheitsmi-

nister, Levon Altunyan, empfangen und die Möglichkeit einer Zusammenarbeit, mit Augenmerk auf Verbesserung der Kindersterblichkeitsrate im Land, besprochen.

SLOWENIEN, 17. OKTOBER 2016

Der Großmeister des Souveränen Malteserordens, Fra' Matthew Festing empfängt den Präsidenten der Republik Slowenien, Borut Pahor bei einem offiziellen Besuch, wo beiden betonten, die Zusammenarbeit im Gesundheits- und sozialen Sektor zu vertiefen. Daher wurde über die Möglichkeit einer bilateralen Übereinkunft gesprochen.

LITAUEN, 13. SEPTEMBER 2016

Vom 9 bis 12. September, besuchte der Großkanzler des Souveränen Malteserordens, Albrecht Boeselager, Litauen, für die Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der ‚Litauischen Hilfsorganisation‘ des Malteserordens. Der Großkanzler traf auch den Ministerpräsidenten des Landes, Algirdas Butkevicius, der sich bedankte. Mit dem Außenminister, Linas Linkevicius, wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit besprochen.

HEILIGER STUHL, 23. JUNI 2016

Papst Franziskus empfängt den Großmeister des Souveränen Malteserordens, Fra' Matthew Festing in einer Au-

1. Filippo Grandi, UNHCR
2. Calixte Nsire Edang, Gabon
3. Vladimir Makei, Weißrussland
4. Arseniy Yatsenyuk, Ukraine
5. Salvador Sanchez Ceren, Salvador



dienz am Festtage des heiligen Johannes des Täufer, dem Schutzheiligen des Malteserordens.

COSTA RICA, 27. MAI 2016

Der Präsident von Costa Rica, Luis Guillermo Solís, trifft den Großmeister Fra' Matthew Festing zu einem offiziellen Besuch. Während eines Arbeitstreffens mit den jeweiligen Delegationen im Magistralpalast wurde vereinbart, die bilaterale Zusammenarbeit weiter zu stärken.

WEISSRUSSLAND, 28. APRIL 2016

Der Großkanzler Albrecht Boeselager wird vom weißrussischen Ministerpräsidenten Andrei Kobyakov und dem Außenminister Wladimir Makei empfangen. Eine gemeinsame Erklärung zur Umsetzung neuer humanitärer Projekte wurde vom Großkanzler und dem Premierminister in Minsk unterzeichnet.

UKRAINE, 5. APRIL 2016

Der Großkanzler Albrecht Boeselager besucht vom 4. bis 6. April Kiew. Die Möglichkeit der Entwicklung neuer Kooperations- und humanitärer Hilfsprojekte war ein Schlüsselthema des Treffens mit Premierminister Arseniy Yatsenyuk. Während seines Besuchs traf Albrecht Boeselager Freiwillige des Ordens und ehrte auf dem Maidan Square

die Opfer der Revolution. An der Kiewer Staatsuniversität nahm der Großkanzler an einer Konferenz zum Thema „Der Malteserorden und die Geschichte der Ukraine: Gegenwart und Zukunft“ teil.

PANAMA, 24. FEBRUAR 2016

Der Präsident der Republik Panama, Juan Carlos Varela, heißt Fra' Matthew Festing im Palacio de las Garzas willkommen. An der katholischen Universität Santa Maria la Antigua traf sich Fra' Matthew Festing am 25. Februar mit dem Verwaltungsrat, dem Lehrpersonal und den Studierenden im Rechnungshof der Katholischen Universität Santa Maria (USMA). Während einer Zeremonie wurde der Großmeister mit einem Ehrendokortitel in Religions- und Humanwissenschaften und mit einem ‚Lectio Magistralis‘ ausgezeichnet.

HONDURAS, 18. FEBRUAR 2016

Der Präsident der Republik Honduras, Juan Orlando Hernández, empfängt Fra' Matthew Festing im Präsidentenpalast in Tegucigalpa. Einvernehmlich wurde vereinbart, die bilaterale Zusammenarbeit weiter zu stärken - Gesundheit, Kontrolle von Naturkatastrophen und Auswirkungen des Klimawandels. Der Großmeister verwies auf das 2015 mit Honduras unterzeichnete Kooperationsabkommen und bestätigte die Unterstützung des Malteseror-

dens durch die dortige Assoziation und Malteser International zur Verbesserung der Gesundheitsbedingungen der Bevölkerung von Honduras.

EL SALVADOR, 15. FEBRUAR 2016

Der Präsident der Republik El Salvador, Salvador Sanchez Ceren, empfängt am 15. Februar im Präsidentenpalast den Großmeister Fra' Matthew Festing. Er bekräftigte die Absicht seiner Regierung, die Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem Souveränen Malteserorden, mit dem seit 1951 bilaterale diplomatische Beziehungen bestehen. Die gesetzgebende Versammlung El Salvadors empfängt Fra' Matthew Festing in einer feierlichen Audienz: Teil der Festlichkeiten für das 65 jährige Bestehen der diplomatischen Beziehungen.

EUROPÄISCHE UNION, 9. FEBRUAR 2016

Der Großkanzler des Souveränen Malteserordens, Albrecht Boeselager, trifft sich zu einer Reihe von Gesprächen mit den Verantwortlichen der Europäischen Union, darunter dem Vizepräsidenten der Europäischen Kommission und der Kommissarin für Budget und Humanressourcen, Kristalina Georgieva.



Diplomatie im Einsatz

1. Stärkung der öffentlichen Aufmerksamkeit für Probleme im humanitären Sektor

„Unser diplomatisches Netzwerk ist fester Bestandteil unserer Aktivitäten“

Albrecht Freiherr von Boeselager

Großkanzler



Die Rolle des Großkanzlers des Souveränen Malteser Ritterordens umfasst viele Aufgaben. Als Chef der Exekutive des Ordens ist er für die außenpolitischen Aufgaben, die diplomatischen Vertretungen und für die Ordensorganisationen weltweit verantwortlich. Er repräsentiert den Orden nach außen, setzt die Ordenspolitik um, ist für die interne Ordensverwaltung verantwortlich und sorgt für die Koordinierung der internationalen Aktivitäten der Ordensregierung.

Albrecht Boeselager ist seit Mai 2014 Großkanzler und war zuvor viele Jahre Großhospitalier in Rom. Bei dieser herausfordernden Aufgabe des Großkanzlers kommt ihm seine umfangreiche Erfahrung im Orden sehr zugute. „Wir haben internationale Herausforderungen zu meistern, und wir haben die Chance, gehört zu werden, indem wir die Öffentlichkeit auf Probleme und Bedrohungen im humanitären Bereich aufmerksam machen“, erklärt er. „Institutionen wie der Malteserorden haben keine wirtschaftliche oder militärische Macht, um die Entscheidungsträger zu beeinflussen. Nur indem wir das öffentliche Bewusstsein für unsere humanitären Anliegen sensibilisieren, kann es uns gelingen, Politiker darauf aufmerksam zu machen und sie so auch dazu bewegen, diese Überlegungen in ihre politische Agenda zu integrieren.“

Die unmittelbaren Anliegen des katholischen Ordens prägen seine Arbeit und sind von generellem Interesse für die gesamte Menschheit: die Nothilfe, die Altenpflege, die Hilfe für Obdachlose, Menschen mit Behinderung, verlassene Kinder, einsame und kranke Menschen.

Die Bündelung der humanitären Initiativen und das große Engagement des Ordens in der Flüchtlingshilfe und Migrationsdiskussion „haben zunehmend die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf uns gelenkt. Wir haben viele Programme, die Migranten helfen - in ihren Herkunftsländern, auf dem Weg und in den Aufnahmeländern, in denen die Integration gelingen soll. Das betrifft auch die Politik sowie unser diplomatisches Netzwerk, das fester Bestandteil unserer Aktivitäten in diesem Bereich ist. Das haben viele Länder mittlerweile registriert und sehen auch die Auswirkungen unserer Unterstützung.“

Was sind die Herausforderungen für die Zukunft? Der Großkanzler antwortet: „In vielen Teilen der Welt wird es immer unsicherer. Es gibt die Auswirkungen des Klimawandels - der häufiger Grund für Migration ist neben den allgemeinen Migrationsbewegungen. Und es ist permanent notwendig, die menschlichen und christlichen Werte zu stärken - nicht nur die humanitären, sondern auch die Würde des Lebens, den Schutz der gebrechlichen älteren Menschen und den Respekt vor religiösen Überzeugungen.“



Der Großkanzler ist viel auf Reisen, um Regierungsvertreter zu treffen oder die Projekte des Ordens zu besuchen. Sowohl seine eigenen Erfahrungen hinterlassen tiefe Eindrücke als auch die Gespräche mit den vielen engagierten Mitarbeitern vor Ort - Medizinern, Sozialarbeitern und Fachleuten aus Logistik und Verwaltung: Zum Beispiel der italienische Arzt auf einem der Rettungsboote der Guardia di Finanza vor Lampedusa, der sagte: „Wir beugten uns hinaus, um Flüchtlingen auf einem sinkenden Schlauchboot zu helfen. Es war Nacht und es war dunkel. Alles ist sehr schnell gegangen. Es waren fünf Menschen. In der kurzen Zeit und wegen des starken Seegangs konnte ich nur einen erreichen und ihm helfen. Jede Nacht blicke ich in die Augen der vier, die verloren waren.“ Und ein Arzt, der immer noch auf den Booten arbeitet, berichtet von einer verängstigten Mutter im Wasser, die ihm ihr Baby entgegenstreckt. „Ich habe das Baby zu fassen bekommen. Dann prallte eine Welle gegen die Seite des Bootes, und als sie nachließ, war die Mutter verschwunden.“ Oder ein Leprakranker, der sich hinter einem Baum in der Nähe seiner abgelegenen kambodschanischen Hütte versteckt, „weil er Angst hatte, mit Menschen zusammen zu sein und berührt zu werden, weil er ja ein Ausgestoßener war. Wir begrüßten ihn, und als wir uns verabschiedeten, folgte er uns, bevor er in seine Einsamkeit zurückkehrte. Wir tun das für ‚unsere Herren Kranken‘, und gleichzeitig für Christus, der mit allen Leidenden mitleidet – auch mit der Einsamkeit dieses Leprakranken.“

Mit der Präsidentin von Litauen, Dalia Grybauskaitė, Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen der diplomatischen Beziehungen



2. Globales Engagement für Menschen in Not

Die Stimme des Ordens in der internationalen humanitären Arena - eine Kraft zum Guten

Dominique de La Rochefoucauld-Montbel

Großhospitalier



Seit seinem Amtsantritt vor vier Jahren hat der Großhospitalier Dominique de La Rochefoucauld-Montbel in 28 Ländern Projekte des Malteserordens besucht und einige mehr als einmal. Seine Verantwortung erstreckt sich über fünf Kontinente, und in diesen Jahren hat er wichtige Veränderungen in der Mission des Ordens erlebt. Dominique de La Rochefoucauld-Montbel weist insbesondere darauf hin, dass die Stimme des Ordens im internationalen humanitären Bereich - die Befürwortung der Menschenrechte, die Aufklärung über die dramatischen Folgen des Menschenhandels und die Einbindung von Einrichtungen des Glaubens in die humanitäre Hilfe - weltweit immer wichtiger wird. "Wir können jetzt das fördern, was wir tun, und unsere Position als katholische Institution auf diesem Gebiet angeben", sagt er. „Wir bieten Anwaltschaft, Lösungen, bewerten und arbeiten an Migrantenproblemen (die sich von denen der Flüchtlinge unterscheiden). Wir geben Meinungen, Lösungen, Ratschläge - diese Aktivitäten, die wir teilen, geben uns eine Stimme. Ich habe zum Beispiel kürzlich auf der Vatikan-Konferenz über globale Gesundheit gesprochen.“

Eine neue Initiative, die dem Aufruf von Papst Franziskus folgt, ist die jährliche Einhaltung des Welttages der Armen im November mit speziellen Aktionen und Sensibilisierungskampagnen in unseren weltweiten Organisationen - sie ist Teil unseres weltweiten Engagements für Menschen in Not. Ein Beispiel: Wir haben an diesem Tag ein Mittagessen für obdachlose Kinder in Juba, Südsudan, angeboten. Wie ist diese Entwicklung zustande gekommen? Er erklärt: Der Orden hat neben seinen Mitgliedern und Freiwilligen derzeit über 40.000 Mitarbeiter. Zusammen haben sie eine enorme Stärke.

„Wir haben eine ‚Armee‘ von über 140.000 Menschen, die auf verschiedenste Arten geschult sind - zum Beispiel Professoren, Analysten, Logistiker bis hin zu Managern von Gesundheitszentren und Projektentwicklern. Sie alle tragen zu dem sehr hohen Niveau an Fachwissen und Erfahrung bei. Wir arbeiten zusammen, um auf die Verpflichtung des Ordens zu reagieren. Es gibt viel guten Willen und Zusammenarbeit, um unsere derzeitigen mehr als 2.000 Projekte zu entwickeln.

Er gibt zu bedenken: "In Europa gab es seit Mitte des letzten Jahrhunderts eine außergewöhnliche Entwicklung: Das Volumen des Ordens wuchs, ging dann zurück und wuchs wieder an, zum Beispiel in Deutschland und Italien nach dem Krieg, Frankreich nach Biafra, dann in den 1980er und 1990er Jahren die Erweiterung der Pflegeheime des Ordens in Großbritannien. Heute möchte die junge Generation helfen, da sie sieht, dass Engagement vorhanden ist und es Projekte gibt, an denen sie sich beteiligen möchte.“

Auf die aktuellen Notlagen zu reagieren, war schon immer eine Stärke des Ordens. Der Großhospitalier sagt, dass sich die Antworten gerade jetzt auf Migranten und Flüchtlinge konzentrieren. Er stellt fest, dass der Orden in Deutschland seit den Ereignissen von 1989 über umfassende Erfahrung in der Betreuung dieser Gruppen verfügt - und dies bringt das Know-how mit, das den Austausch von Rat und Erfahrung fördert. Und er sagt auch, dass die Bedürfnisse dieser Gruppen überall dieselben sind - die Menschen kommen aus verschiedenen Ländern, aber ihre Bedürfnisse sind die gleichen.

Aufgrund des Dubliner Abkommens gibt es jetzt eine konsequentere Politik gegenüber Asylbewerbern. [Das Dubliner Abkommen ist ein Gesetz der Europäischen Union (EU), das festlegt, wer für die Prüfung eines Antrags auf Asyl nach internationalem Schutz gemäß der Genfer Konvention und der EU-Qualifikationsrichtlinie in der Europäischen Union zuständig ist.] Mit dem Zustrom in Europa integriert der Orden die Politik der Gesundheitsfürsorge, der Einrichtungen und der Ausbildung sowie die Erbringung von Dienstleistungen durch Partnerschaften. Beispielsweise sind diese in der Türkei und im Nordlibanon sehr effektiv. Der Orden ist auch als vertrauenswürdiger Partner für die Finanzierung durch Institutionen bekannt und seine nationalen Verbände können daher Einrichtungen in Herkunftsländern helfen.

„Für den Flüchtling sind die wichtigsten Fragen: Wann kann ich nach Hause gehen? Oder - wohin kann ich gehen?“ Im Libanon kümmert sich der Orden in den verschiedenen Einrichtungen um jeweils 120 - 150 Familien, die für Nahrung, Wasser und Gesundheit sorgen. Es gibt immer lange Schlangen. Die Zuweisungen zu den Einrichtungen erfolgen monatlich, so dass sie eine überschaubare Größe haben. Dominique de La Rochefoucauld-Montbel erläutert die Bedeutung der Kooperationsabkommen, die der Souveräne Orden mit anderen Staaten unterzeichnet hat und sagt, warum sie wichtig sind und wie sie dazu beitragen, dass Projekte für Bedürftige entwickelt werden: 'Ein Kooperationsabkommen ist mit unserer Souveränität und dem diplomatischen Netzwerk verbunden und ist daher auf oberster Ebene angesiedelt. Wir haben unterschiedliche Partnerschaften in verschiedenen Ländern, arbeiten mit Regierungen zusammen und schaffen eine Verbindung des Vertrauens. Diese Verbindung bezieht die Abteilung für Auswärtige Angelegenheiten und meine Abteilung für Hospitalität mit ein und die Betreuung, die wir anbieten, konzentriert sich auf medizinisch-soziale Hilfe. In Russland arbeiten unsere beiden Ordenswerke nach russischem Recht. In Palästina trug dieses diplomatische Netzwerk dazu bei, die Beziehungen unseres Krankenhauses zur Heiligen Familie in Bethlehem mit der Regierung zu erleichtern. Und als ich das 80-Betten-Krankenhaus, das Ordre de Malte France betreut, in der Elfenbeinküste, eröffnet habe, schlossen sich neben den Vertretern der Regierung auch die Kirche an“. In all dem fasst er zusammen: „Die gemeinsamen Themen sind Vertrauen, unsere Souveränität, unsere Präsenz.“ Bevor er zu seinem nächsten Engagement aufbricht, unterstreicht er wie sehr ihn all diese Erinnerungen beeindruckten: „Es ist das Lächeln der Kinder. Immer das. Vor kurzem besuchte ich ein Ernährungsprogramm, das wir in Kambodscha für unterernährte Jugendliche durchführen, und es war ihr schüchternes Lächeln, das sich mir einprägte.“



Großhospitalier gratuliert dem Freiwilligen Team der ‚Polish Relief Organisation‘ des Ordens, die in medizinischen und sozialen Hilfsprojekten im Land arbeiten

3. Der Malteserorden mit einzigartigem Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen

Ausbau unserer Präsenz in globalen Anliegen

Oscar R. de Rojas

Botschafter des Souveränen

Malteserordens bei den Vereinten

Nationen in New York



Seit 1994 hat der Souveräne Malteserorden den Status eines offiziellen Beobachters bei den Vereinten Nationen und dies erleichtert nicht nur seine multilateralen, sondern auch seine bilateralen diplomatischen Aktivitäten. Da der Orden mit 108 Ländern diplomatische Beziehungen unterhält, sind die UN eine grundlegende Arena, um dort präsent zu sein. Bei den Vereinten Nationen kann der Orden mit seinem umfangreichen Fachwissen einen wichtigen Beitrag zu den globalen Beratungen leisten: Die breite Palette relevanter Themen reicht von der Entwicklungszusammenarbeit bis zu den Menschenrechten.

Das grundlegende Ziel der Mission des Ordens bei den Vereinten Nationen ist es daher, Präsenz und Teilnahme an globalen Anliegen und Kooperationsbemühungen zu verbessern.

Deshalb gab der Orden 2017 während der 61. Kommission für den Status der Frau, die sich mit dem Thema „Stärkung der wirtschaftlichen Macht der Frau in der sich wandelnden Arbeitswelt“ befasste, eine Erklärung ab, in der die Arbeit des Malteserordens hervorgehoben wurde: Frauen stärken und erziehen, am Beispiel des Holy Family Hospital in Bethlehem, wo Frauen und Kinder mit Respekt und Würde unabhängig von Religion, Rasse oder ethnischer Zugehörigkeit behandelt werden, und anhand des dreijährigen Projektes „Save a child from AIDS“ in Mexiko, das HIV-positiven Müttern hilft, ihre Neugeborenen vor einer HIV-Infektion zu schützen.

Die Mission half auch bei der Organisation mehrerer Nebenveranstaltungen. Gemeinsam mit Malteser International Americas haben wir eine interaktive Diskussionsrunde mit dem Titel „Frauen in der globalen Flüchtlingskrise: Sponsoring von Hoffnung und verzweifelten Möglichkeiten“ getragen. Die Mission trug auch zu einer Podiumsdiskussion bei, die von der Ständigen Beobachtermision des Heiligen Stuhls veranstaltet wurde: „Wirtschaftliche Bevollmächtigung an Menschenhandel-Überlebenden, um ihnen ein Leben von den Straßen entfernen zu sichern“.

In September und Oktober 2017 nahm die Mission aktiv an der Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Bewertung des globalen Aktionsplans der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Menschenhandels mit einer Delegation unter Leitung von H.E. Botschafter Michel Veuthey, Sonderbotschafter zur Überwachung und Bekämpfung des Menschenhandels, teil. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete die Generalversammlung der UN eine „politische Erklärung zur Umsetzung des globalen Aktionsplans der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Menschenhandels.“

In der Erklärung wird betont, wie der Menschenhandel die am stärksten gefährdeten Menschen beeinträchtigt und oft mit geschlechtsspezifischen, rassistischen und anderen Formen der Diskriminierung, verbunden ist. Sie weist darauf hin, dass es vorrangig ist, diesen Verbrechen und ihren Tätern entgegenzuwirken und einen stabilen



In 35 afrikanischen Ländern ist der Orden mit medizinischen Programmen tätig sowie mit Kleinkreditprojekten, die Krankheiten und Armut lindern sollen

und starken Rahmen zu schaffen, gemeinsam mit Regierungsbehörden und der Zivilgesellschaft, um dieser Grausamkeit ein Ende zu setzen.

Das Treffen diente auch dazu, viele bilaterale Gespräche zu führen und an anderen Veranstaltungen teilzunehmen, bei denen Mitgliedstaaten, Beobachterorganisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft die weltweite Situation des Menschenhandels einschätzten. Es wurden auch Bemühungen versprochen, dies auf verschiedenen Ebenen zu koordinieren, zu bekämpfen, und gleichzeitig den Opfern und Hinterbliebenen, insbesondere Frauen und Kindern, helfen zu wollen.

In dieser Hinsicht hat die Mission des Ordens im Zweiten (Wirtschafts- und Finanzwesen) und im Dritten Ausschuss (Soziale, humanitäre und kulturelle) der Generalversammlung Erklärungen zu den Themen Armutsbekämpfung und dem Schutz der Kinderrechte abgegeben.

Der Großhospitalier Dominique de La Rochefoucauld-Montbel nahm an der 71. Generalversammlung der Vereinten Nationen teil und sprach auf einer Tagung zum Thema "Große Bewegungen von Flüchtlingen und Migranten". Er betonte das dringende Bedürfnis nach dauerhaften Entwicklungsprogrammen, um weltweit Leid zu verhindern. Während seines Aufenthalts beteiligte sich der Großhospitalier auch an einem runden Tisch, der sich mit der Mission des Heiligen Stuhls für die Verletzlichkeit von Flüchtlingen und Migranten befasste.

Eines der wichtigsten Themen, das derzeit im Glaspalast diskutiert wird, betrifft Flüchtlinge und Migranten. Die Ständige Mission des Ordens hat die Vorbereitungen für die Annahme des Global Compact und die Beratungen auf der abschließenden Regierungskonferenz im September 2018 aufmerksam verfolgt. Den Globalen Migrationspakt sowie das Abkommen über Flüchtlinge werden wichtige Meilensteine für die internationale Zusammenarbeit in Fragen der Migration, Flüchtlingen und deren Herausforderungen darstellen, einschließlich den Beitrag, den Migranten und Flüchtlinge leisten können, um nationale Harmonie und internationale Solidarität zu stärken.

4. Durch seine humanitäre Diplomatie hat der Souveräne Orden eine besondere Rolle

Die Stärke einer auf Glauben beruhenden Organisation kritische Dienste zu leisten

Marie-Therese Pictet-Althann

Botschafterin des Souveränen Ordens bei den Vereinten Nationen in Genf



Eine besondere Rolle spielen religiöse Akteure in der internationalen humanitären Struktur von heute. Sie kann durch eine bessere Nutzung der einzigartigen Stärke religiöser Institutionen und Glaubensorganisationen (FBOs) noch verbessert werden.

„Glaubensführer und FBOs in humanitären Kontexten können in Krisenzeiten nicht nur kritische Dienste erbringen, sondern haben auch einzigartiges Wissen über Mitgefühl und Versöhnung.“ (Kardinal Antonio Tagle, Präsident von Caritas International).

Im Mai 2016 fand in Istanbul der erste World Humanitarian Summit (WHS) statt, der vom damaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon, veranstaltet wurde. Es war ein Aufruf zum Handeln, um das Leid zu reduzieren und den Menschen, die in humanitäre Krisen geraten sind, effektiver zu helfen.

Die 9.000 Teilnehmer - 180 Mitgliedstaaten und Hunderte von Zivilgesellschaften und Nichtregierungsorganisationen - haben sich der Agenda des Generalsekretärs für die Menschheit mit ihren fünf Kernaufgaben verpflichtet: Konfliktprävention und -beendigung; Gesetze beachten; niemanden zurücklassen; andere Wege finden, um die Not zu lindern; in die Menschheit zu investieren.

Der Malteserorden organisierte im Rahmen seiner ständigen Beobachtermissionen bei den Vereinten Nationen in New York und Genf unter der Leitung des Großmeisters des Ordens am 27. Mai 2015 mit dem UN-Sekretariat der WHS, ein Symposium im Palais der Nationen in Genf. Das Thema „Religionen gemeinsam für humanitäre Maßnahmen – die Opfer von bewaffneten Konflikten erreichen: die besondere Rolle von Akteuren aus dem Glauben“ einte 400 Teilnehmer aus Mitgliedstaaten, UN-Organisationen, internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, akademische und religiöse Institutionen, um das Thema zu erörtern.

Das Ergebnis waren praktische und konkrete Ideen, wie die eine auf Glauben beruhende Gemeinschaft das internationale humanitäre System verbessern kann, darunter:

- neue Ansätze für die Zusammenarbeit zwischen glaubensbasierten Akteuren
- Stärkung lokaler Gemeinschaften
- Schaffung eines kohärenten Konzepts und Handelns zwischen FBO/Institutionen und humanitärer Hilfe.

Im September 2016, im Anschluss an die WHS, in der UN-Generalversammlung diskutierten Staatsoberhäupter Migration und Flüchtlingsfragen.

Das Ergebnis war die New York Declaration für Flüchtlinge und Migranten, und ein Prozess der 2018 in der geplanten Annahme des Global Compact gipfelte, der für sichere, geordnete und reguläre Migration steht.



Weitere Möglichkeiten, um das Bekenntnis des Malteserordens zu seinen zwei Prinzipien *Obsequium pauperum* und *tuitio fidei* zu veranschaulichen, sind Veranstaltungen, die die Vereinten Nationen und die Mitgliedstaaten bei verschiedenen Anlässen ausrichten. Seit ihrer ersten Ausgabe im Jahr 2016 ist die Ständige Mission eingeladen, beim jährlichen Interreligiösen Dialog während der UN World Interfaith Harmony Week zu sprechen.

Bei einer besonderen Veranstaltung im November 2017, die von den Ständigen Beobachtermissionen des Heiligen Stuhls, dem Malteserorden, der Internationalen Katholischen Migrationskommission und der Internationalen Organisation für Migration organisiert wurde, erklärte der Permanente Beobachter des Malteserordens bewährte Verfahren aus den Migrationsprojekten des Ordens in Deutschland in den Bereichen Integration sowie medizinische und spirituelle Hilfe.

Das Genfer Zentrum für Förderung der Menschenrechte und des globalen Dialogs lädt den Malteserorden regelmäßig ein, an den Podiumsdiskussionen über den Islam und Christentum im Palais der Nationen teilzunehmen. Der Malteserorden wurde zu einem Beitritt zum Sponsoring Committee eingeladen und war der Hauptredner der jüngsten Diskussion: „Fallstudien mit Migranten, Flüchtlingen und Binnenvertriebenen“

Diese Beispiele geben einen Einblick in das weltweite Engagement des Malteserordens bei der Förderung der Rolle von FBOs und religiösen Institutionen durch seine multilaterale humanitäre Diplomatie.

Der Malteserorden spricht mit seiner Ständigen Beobachtermission in Genf wichtige internationale Themen zu humanitären Fragen an

Ausbau der Gesundheits- und Sozialfürsorge

Neuere Kooperationsabkommen

GEORGIEN

22. Oktober 2018

In der Residenz des Premierministers in Tbilisi wird zwischen der georgischen Regierung, vertreten durch den Leiter des georgischen Notfalldienstes, Shalva Khutsishvili, und für den Botschafter des Malteserordens, Marcello Celestini, ein Memorandum zur Zusammenarbeit unterzeichnet. Es behandelt Vermeidung von Naturkatastrophen, Organisation und Notfallhilfe. Der Malteserorden unterhält seit zwanzig Jahren diplomatische Beziehungen zu Georgien.

RUMÄNIEN

11. Mai 2018

Die rumänische Ministerpräsidentin Vasilica Viorica Dancila stattet dem Großmeister Fra 'Giacomo Dalla Torre im Magistralpalast einen offiziellen Besuch ab. Während des Treffens wird ein Kooperationsabkommen zwischen dem rumänischen Botschafter Liviu-Petru Zpîrțan und dem Souveränen Malteserorden, Botschafter Stefano Ronca, Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten, unterzeichnet.



Unten:

Dominique de La Rochefoucauld-Montbel unterzeichnet ein ‚Cooperation Agreement‘ zwischen dem Orden und dem röm. Krankenhaus Bambino Gesù, Präsidentin Mariella Enoc

Rechts:

Unterschreiben des Kooperationsabkommens mit Rumänien



ARMENIA

5. April 2018

Während des offiziellen Besuches des Präsidenten der Republik Armenien, Serzh Sargsyan, und dem Statthalter des Großmeisters des Ordens, Fra' Giacomo Dalla Torre, wurde ein Kooperationsabkommen unterzeichnet, mit dem Ziel die medizinischen und sozialen Aktivitäten des Ordens im Land auszuweiten.

LITAUEN

5. September 2017

Litauen: der Ministerpräsident von Litauen, Saulius Skvernelis, und der Großkanzler haben ein bilaterales Kooperationsabkommen unterzeichnet, das soziale und humanitäre Hilfe vorsieht.

COSTA RICA

5. Juli 2017

Costa Rica: Minister Gonzalez Sanz und Großkanzler Albrecht Boeselager haben ein Kooperationsabkommen unterzeichnet: zur Festlegung eines generellen Rahmens und der Strategie, um hu-

manitäre und gesundheitliche Aktionen des Ordens in Costa Rica zu fördern.

INDISCHER OZEAN KOMMISSION

4. Juli 2017

IOC (Indian Ocean Commission): Kooperationsabkommen wurde vom IOC Generalsekretär Hamadi Madi und dem Großhospitalier Dominique de La Rochefoucauld-Montbel für Gesundheit und medizinische Hilfe unterzeichnet.

GABON

24. November 2016

Das ‚Cooperation Agreement‘ zwischen dem Malteserorden und Gabon wurde im Magistralpalast unterzeichnet: Rahmenvereinbarung für humanitäre Zwecke. Großkanzler Albrecht Boeselager empfing den stellvertretenden Außenminister der Republik Gabon, Calixte Nsire Edang.

HEILIGER STUHL

14. September 2016

Großhospitalier Dominique de La Rochefoucauld-Montbel und Mariella Enoc, Präsidentin des Krankenhauses

Bambino Gesu, haben ein Agreement unterzeichnet, indem es heisst, dass das Krankenhaus des heiligen Stuhls die Mitarbeiter des Krankenhauses „Holy Family“ und des Entbindungszentrum in Palästina unterstützt. Mit der Übereinkunft, dass Ärzte und Krankenschwestern im Krankenhaus von Bethlehem an Trainingskursen teilnehmen unter der Ägide der vom Krankenhaus ‚Bambino Gesu‘ organisierten Mission in dieser Stadt.

ALBANIA

15. Juni 2016

Der Malteserorden und die Republik von Albanien haben in Tirana ein Kooperationsabkommen unterzeichnet. Ziel des Abkommens ist es Krankenhäuser, Gesundheitsvorsorge, Erziehung und Reduzierung von Katastrophen durch Projekte des Malteserordens zu stärken und zu fördern. Das Abkommen wurde vom albanischen Außenminister, Odeta Barbulluschi und vom Botschafter des Souveränen Malteserordens in Albanien, Stefano Palumbo, unterzeichnet.

Internationale Besprechungen stärken Aktivitäten

Aktuelle Konferenzen

„Communicators Forum“, Rom, Italien 5-6. Oktober 2018

Zweijährliches Treffen der weltweiten Ordenssprecher, um Methoden und Kommunikationsmittel zu besprechen.

2. „Migration and Refugees conference, European organisational managers, Rom, Italien 11 – 12. April 2018

Die ausführenden Projektleiter des Malterserordens von Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik, Ungarn und Malteser International, diskutierten die Herausforderungen und besten Möglichkeiten für Langzeitvorsorge für Migranten und Flüchtlinge, geregelte Migrationshilfe sowie Aufnahme und Integrationsprojekte.

Treffen der französischsprachigen Ordensbotschafter, Rom, Italien

24. März 2018

Jährliches Treffen um Arbeit und Strategien des Ordens in den französischsprachigen Ländern zu besprechen.

26. Hospitalier-Konferenz, Budapest, Ungarn

22-25. März 2018

Der Präsident der Ungarischen Assoziation des Ordens, Kristof de Szasbadhegy und der ungarische Hospitalier, Loránd Eross, waren Gastgeber für 75 Teilnehmer. Der Großhospitalier des Ordens, Dominique de La Rochefoucauld-Montbel, leitet die wohltätigen Ordenseinsätze in aller Welt. Die Teilnehmer vertraten weltweit 32 Ordensorganisationen und Nationalitäten.



Unten:

7. Asien Pazifik Konferenz, Singapur, 2017

Rechts:

2. Internationales Strategie-Seminar, Rom, 2018



Internationales Strategie-Seminar über die Reform des Malteserordens, Rom, Italien

8-11. Februar 2018

140 Teilnehmer aus fünf Kontinenten trafen sich mit den Souveränen Ratsmitgliedern, den Leiter von mehr als 50 Territorien aus aller Welt und Teilnehmer von 10 internationalen Arbeitsgruppen, um einen Reformplan zu erarbeiten. Ziel der Reform ist es den Orden mit Blick auf die gleichen Prinzipien, die seine Gründung und Taten vor mehr als Tausend Jahren inspiriert haben, zu erneuern.

**7. Asien-Pazifik Konferenz, Singapur
9 – 12. November 2017**

**Flüchtlinge und Migranten: „International meeting of operations managers“ in München, Deutschland
5-6. Juni 2017**

Beim Treffen sind Delegationen der Hilfsorganisationen, die in Frankreich, Österreich, der Tschechischen Republik, Italien und Deutschland arbeiten, wie auch die Vertreter der Regierung des Malteserordens anwesend.

„Conference to raise awareness of child victims of armed conflicts“, Rom, Italien

1. Juni 2017

Der Souveräne Malteserorden und die Botschaft der Tschechischen Republik haben in der Magistralvilla in Rom eine Konferenz organisiert, wo es darum ging, das Bewusstsein für die Tragödie von Kindern, die Opfer von bewaffneten Konflikten sind, zu stärken.

„Meeting to address the challenges of migration in Libya and to promote political cooperation and national reconciliation“, Rom, Italien

24. März 2017

Der Malteserorden veranstaltete ein Treffen zur humanitären Situation in Libyen mit Botschaftern und Vertretern von Internationalen Hilfsorganisationen.

25. Hospitalier-Treffen, Paris, Frankreich

15-17. März 2017

Die Teilnehmer vertreten weltweit 32 Ordensorganisationen und Nationalitäten.

Pressekonferenz, Rom, Italien

15. März 2017

Besprechung der neuesten Ordenseinsätze in aller Welt

Treffen der Ordensbotschafter, Wien, Österreich

13-16. März 2017

Ein Treffen, um die Anwendung und Strategie des humanitären diplomatischen Netzwerkes des Ordens zu überprüfen.

**„Communicators Forum“, Rom, Italien
25-26. November 2016**

**„Meeting of the Orders of St John Alliance“, Rom, Italien
6-8. Oktober 2016**

**6. Asien-Pazifik Konferenz, Seoul, Südkorea
22-25. September 2016**

24. Hospitaliers-Konferenz, Valletta, Malta

10-11. März, 2016

Überarbeitung von humanitären Programmen und Strategien.

REGIERUNG DES SOUVERÄNEN RITTER- UND HOSPITALORDENS VOM HL. JOHANNES VON JERUSALEM VON RHODOS UND VON MALTA

SOUVERÄNER RAT

Der Souveräne Rat assistiert dem Großmeister beim Regieren des Ordens.

Er besteht aus dem Großmeister, vier Staatsministern und sechs Ratsmitgliedern.

Der Souveräne Rat wird vom Großmeister einberufen und trifft sich mindestens sechs Mal im Jahr und bei besonderen Angelegenheiten immer am Sitz des Malteserordens.

Fürst und 80. Großmeister

Seine Eminenz und Hoheit,
Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto

S.E. Fra' Ruy Gonçalo do Valle Peixoto de Villas Boas
Großkomtur

S.E. Albrecht Freiherr von Boeselager
Großkanzler

S.E. Dominique Prince de La Rochefoucauld-Montbel
Großhospitalier

S.E. János Graf Esterházy de Galántha
Schatzmeister

SOUVERÄNE RATSMITGLIEDER

S.E. Fra' John T. Dunlap

S.E. Fra' Emmanuel Rousseau

S.E. Fra' Gottfried von Kühnelt-Leddihn

S.E. Fra' Roberto Viazzo

S.E. Winfried Graf Henckel von Donnersmarck

S.E. Mauro Bertero Gutiérrez

REGIERUNGSBEIRAT

Peter de Szabadhegy de Csallöközmegeyerics
Olivier Freiherr von Loudon-Vorst-Gudenau
Francis Joseph McCarthy
Patrick Jabre
Lady Celestria Hales
José Maria Coello de Portugal

RECHNUNGSKAMMER

Präsident

Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen

Mitglieder

Niels Carl A. Lorijn

Justin S. Simpson

Gérald Berger

Paolo Fabris de Fabris

Wechselnde Mitglieder

Guy-Antoine de La Rochefoucauld, Duc de La Roche-Guyon

Luca Brondelli, dei Conti di Brondello

KOMMUNIKATIONSBEIRAT

Präsident

Ulrich von Glaunach zum Kazenstain

Mitglieder

Alain de Quengo de Tonquedec

Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Lucía González-Barandiarán y de Muller

Christopher Poch

GENERALSEKRETÄR

FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Amb. Stefano Ronca

JURIDISCHER BEIRAT

Präsident

Prof. Avv. Arturo Maresca

Vizepräsident

Prof. Damiano Nocilla

Generalsekretär

Prof. Avv. Paolo Papanti Pelletier de Bermigny

Mitglieder

Prof. Avv. Giancarlo Perone

Prof. Avv. Leonardo Perrone

MAGISTRAL-APPELATIONSGERICHT

Präsident

Prof. Avv. Arturo Maresca

Richter

Avv. Massimo Massella Ducci Teri

Prof. Francesco d'Ayala Valva

MAGISTRALGERICHT IN ERSTER INSTANZ

Präsident

Prof. Avv. Paolo Papanti Pelletier de Bermigny

Richter

Prof. Avv. Pietro Sirena

Prof. Avv. Venerando Marano

Prof. Avv. Paolo Morozzo Della Rocca

Prof. Avv. Arnaldo Morace Pinelli

Kanzler der Magistralgerichte

Col. Alessandro Bianchi

KOMMISSION ZUR WAHRUNG VON NAMEN UND WAPPEN

Präsident

Fra' John T. Dunlap

WELTWEITE DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN MIT DEM SOUVERÄNEN MALTESERORDEN

DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN ZU 109 LÄNDERN:

EUROPA

Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Malta, Moldawien, Monaco, Montenegro, Nordmazedonien, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland *, San Marino, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, Vatikan, Weißrussland, Zypern

NORD-, MITTEL- UND SÜDAMERIKA

Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Grenada, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Kolumbien, Kuba, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Suriname, Uruguay, Venezuela.

ASIEN-PAZIFIK

Afghanistan, Armenien, Georgien, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Kiribati, Libanon, Marshall Inseln, Micronesien, Nauru,

Osttimor (Timor-Leste), Philippinen, Tadschikistan, Thailand, Turkmenistan.

AFRIKA

Ägypten, Äquatorialguinea, Äthiopien, Angola, Benin, Burkina Faso, Cote d'Ivoire, Eritrea, Gabun, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Republik Kapverden, Kenia, Kongo (Demok. Rep.), Republik Kongo, Liberia, Madagaskar, Mali, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Sao Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Somalia, Sudan, Südsudan, Togo, Tschad.

* Die Beziehungen zur Russischen Föderation werden über eine diplomatische Sondermission unterhalten.

DER MALTESERORDEN HAT OFFIZIELLE BEZIEHUNGEN MIT:

- Belgien
- Frankreich
- Schweiz
- Kanada
- Luxemburg

DER MALTESERORDEN HAT BEZIEHUNGEN AUF BOTSCHAFTEREBENE MIT:

- Palästina

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

DER MALTESERORDEN HAT BEZIEHUNGEN AUF BOTSCHAFTEREBENE MIT:

- Europäische Union

DER MALTESERORDEN HAT STÄNDIGE BEOBACHTERMISSIONEN BEI DEN VEREINTEN NATIONEN UND IHREN SONDERORGANISATIONEN:

Vereinte Nationen - New York

Vereinte Nationen - Genf

Vereinte Nationen - Wien

ESCAP - Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik der Vereinten Nationen (Bangkok)

FAO - Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Rom)

IAEA - Internationale Atomenergiebehörde (Wien)

IFAD - Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (Rom)

UNEP - Umweltprogramm der Vereinten Nationen (Nairobi)

UNESCO - Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (Paris)

UNHCHR - Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte (Genf)

UNHCR - Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (Genf)

UNIDO - Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (Wien)

UNODC - Büro der Vereinten Nationen für Drogen und Verbrechensbekämpfung (Wien)

WFP - Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (UN)

WHO - Weltgesundheitsorganisation (Genf)

DER MALTESERORDEN HAT DELEGATIONEN ODER VERTRETUNGEN BEI INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN:

AU - Afrikanische Union (Addis Abeba)

ER - Europarat (Straßburg)

CPLP - Gemeinschaft der portugiesischsprachigen Länder (Lissabon)

CTBTO - Vorbereitungskommission der Organisation des Vertrags für das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (Wien)

ICCROM - Internationale Studienzentrale für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut (Rom)

ICMM - Internationales Komitee für Militärmedizin (Brüssel)

IKRK - Internationale Komitee vom Roten Kreuz (Genf)

IDB - Interamerikanische Entwicklungsbank (Washington D.C.)

IIHL - Internationales Institut für humanitäres Recht (Sanremo, Genf)

IFRC - Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (Genf)

IOM - Internationale Organisation für Migration (Genf)

OIF - Internationale Organisation der Frankophonie (Paris)

PA-UfM - Parlamentarische Versammlung der Union für den Mittelmeerraum (Malta)

SICA - Zentralamerikanisches Integrationssystem (San Salvador)

UNIDROIT - Internationale Organisation mit dem Ziel der Förderung der internationalen Vereinheitlichung des Zivilrechts (Rom)



Inspiration und Engagement

Einsatz meint unaufhörliche Betreuung
für die Schwächsten

Die christliche Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit

Der Schlüssel: Selbst Opfer bringen und etwas bewegen für das Wohl der Anderen

Ein Interview mit

Mons. Jean Laffitte

Prälat des Malteserordens



'Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.'
(Mt 25:40)

Der wesentliche Kern der unser Engagement im Souveränen Ritter- und Hospitalordens des Heiligen Johannes von Jerusalem von Rhodos und von Malta zum Leben erweckt und inspiriert hat, ist unsere Hilfe für Männer und Frauen in Not und besonders für die Armen und Kranken. Mit anderen Worten, unsere Arbeit als christliche Freiwillige.

Was ist ein christliches Ehrenamt?

Zuerst müssen wir überprüfen was der menschlichen Natur und jeder freiwilligen Tätigkeit innewohnt, und dann erst können wir das Besondere der Natur des christlichen Ehrenamtes vertiefen.

Die Beziehungsnatur des Menschen

Jede Person hat das Bedürfnis zu kommunizieren, verschiedene Formen von Beziehungen zu anderen zu entwickeln und diese auf unterschiedlichen Ebenen auszutauschen. Eine zwischenmenschliche Beziehung muss die Ausbeutung der Mitmenschen ausschließen und versuchen alle Formen von Manipulation zu verbieten. Eine harmonische Beziehung zwischen zwei Menschen ist gekennzeichnet von einem eindeutigen Näherkommen das immer größer ist als die Beziehung selbst, aufgrund einer jedem Menschen angeborne Qualität: seine nicht verminderbare Würde. In unserer Arbeit ermutigt uns die Tradition des Ordens, unsere Aktivitäten immer mit dem größten Respekt für diejenigen, denen wir helfen, auszuführen. Mit Gesten der Aufmerksamkeit, die unsere Beziehung mit ihnen personalisieren. Es ist der Moment, der es uns erlaubt, im Anderen unseren Nächsten erkennen. Im Gegenteil, wir können nicht umhin uns daran zu erinnern, was Kain auf die Frage Gottes antwortete: "Bin ich der Hüter meines Bruders?"

Den Nächsten in der anderen Person zu sehen, bedeutet, eine gewisse Verantwortung ihm oder ihr gegenüber zu übernehmen., unabhängig davon, ob jemand etwas konkretes für die andere Person tun kann oder nicht. In Lourdes, zum Beispiel, oder irgendwo anders, sind wir uns wirklich bewusst, wie wichtig kleine Gesten sind, die Hilfe für leidenden Menschen persönlich macht. Wir kennen auch die Freude einiger unsere Gäste sehr gut, wenn sie von einem Jahr zum anderen bemerken, dass wir sie wiedererkennen und somit fühlen sie sich als willkommene Freunde.

Wer ist unser Nächster?

Es ist er oder sie, dem wir uns nahe fühlen und dem wir zugestehen, uns nahe zu



stehen. Diese Nähe ist auch an Familiarität zu erkennen, eine natürliche Gemeinschaft. Die ganze ehrenamtliche Arbeit basiert auf der Überzeugung des Wertes und der Würde der Menschheit und auf der Bereitschaft denen zu helfen, die wirklich Hilfe brauchen – es ist Nächstenliebe, es ist Selbstverzicht und Sorge für das Wohl der anderen.

Die Bedeutung von christlichem Ehrenamt

Das Evangelium zeigt, wie die Liebe zum Nächsten im Laufe seines öffentlichen Wirkens jedes einzelne Handeln Jesu inspirierte und provozierte: die Aufmerksamkeit, die er den Kranken schenkt, die Begegnung mit denen, die am Rande der Gesellschaft standen, und denen, die von bösen Geistern besessen waren. In der Person Christi fließen Mitgefühl (gegenüber materieller Armut) und Barmherzigkeit (gegenüber geistlicher Armut - d.h. Sünde) zusammen. Christliche Freiwillige haben die Kraft, sich um andere zu kümmern - liebevoll wie Jesus. Sie sind sich bewusst, dass die Kranken und Armen auch spirituelle Erwartungen haben, die über die materiellen Bedürfnisse hinausgehen, die sie zu lindern versuchen - Erwartungen, die nicht immer offen zum Ausdruck kommen.

Im Mittelpunkt der christlichen Freiwilligenarbeit steht der Dienst auch in der Begegnung mit dem leidenden Christus. Das Wort Jesu, der das Opfer eines einfachen Glases Wasser lobt, das in seinem Namen hergegeben wird, ist wirklich inspirierend: Selbst der kleinste Akt, der den Armen Trost spendet, bleibt nicht vor Gott verborgen. Für den christlichen Freiwilligen ist der Dienst an den Armen und Kranken ein Dienst an Jesus selbst. Die Tradition in unserem Orden, sie als unsere 'Herren die Kranken' zu bezeichnen, offenbart den immensen Respekt, den alle Generationen von Rittern und Damen für ihre bedürftigen Brüder empfunden haben.

Die Handlungen der Solidarität, die von Christen im Rahmen der Freiwilligenarbeit geleistet werden, nennt man: die Liebe. Indem er seinen Brüdern, den Armen, Kranken und Leidenden, mit Liebe dient, wird der Freiwillige zu einem wahren Jünger Christi.

Der mitreißende Spirit junger Ordensfreiwilliger - Internationales Sommer Camp, Salzburg, 2017



*Ein Vermächtnis,
das nie stirbt -
für die
Ewigkeit*

Nächstenliebe ist die treibende
Kraft hinter jeder Ordensinitiative
im medizinischen Bereich

Medizinische Fortschritte in Malta: der Beitrag des Ordens

Ein Erbe von Bedeutung

Fra' John E. Critien

Mitglied des Souveränen Rates (2014 - 2019) und Kurator der Kunstsammlung des Malteserordens.



Als Kurator der Kunstsammlungen des Souveränen Malteserordens war es eine interessante Aufgabe, die medizinische Geschichte Maltas unter den Rittern zu überprüfen. Das Thema wurde durch die Frage ausgelöst: Wie wäre die medizinische Versorgung in Malta gewesen, ohne den Orden?

Der Beitrag des Ordens auf Malta zur Medizin

Der Beitrag des Ordens zu Malta in der Geschichte der Medizin geht auf seine Ankunft im Jahr 1530 zurück. Das St. Francis Hospital, später bekannt als Santo Spirito, war bereits 1347 auf Malta in Betrieb, während im nächsten Jahrhundert drei weitere ähnliche Institutionen in Betrieb waren. Die Ankunft des Ordens brachte Wandel mit sich, und 1533, beim ersten Generalkapitel auf der Insel im Kapitelsaal von Fort St. Angelo, wurde festgelegt, dass Ärzte Patienten in ihren Häusern kostenlos besuchen sollten: Wenn sie dies nicht taten, würden die Ärzte viermal so viel Geldstrafe erhalten wie der geforderte oder erhaltene Betrag.

Sobald sich die Ritter in Birgu niederließen, begannen sie, ein Hospital zu bauen, von dem aus sie ihre Mission als Hospitaliers erfüllen konnten. Das Krankenhaus, bekannt als Sacra Infermeria, wurde 1533 fertiggestellt, aber bereits 1538, aufgrund der hohen Anforderungen, wurde das Gebäude um eine weitere Ebene erweitert. Die Patienten wurden bestmöglich versorgt, und neben der Behandlung der Kranken nahm das Krankenhaus auch unerwünschte Babys oder Findelkinder auf und sorgte für deren Erziehung. Im Gegensatz zur Gleichgültigkeit gegenüber Säuglingen, die in anderen europäischen Ländern bis ins 18. Jahrhundert herrschte, wurde das zukünftige Wohlergehen und die Bildung dieser Kinder durch das Generalkapitel des Ordens von 1555 geregelt. Das Krankenhaus in Birgu wurde 1575 geschlossen, da die Ritter in die neue Stadt Valletta umzogen, und 1574 wurde dort während der Großmeisterschaft von de La Cassiere eine Sacra Infermeria gebaut. Das Gebäude wurde als eines der führenden Krankenhäuser der damaligen Zeit in Europa bekannt und konnte im Notfall rund 900 Patienten aufnehmen. Seine größte Station, eine beeindruckende Länge von 155 Metern (508 Fuß), war damals eine der größten in Europa. Das Essen wurde von den Rittern selbst auf einfachen Silbertellern serviert, dass hinreichend klar war, dass die Pracht der Sauberkeit und der Verhinderung der Ausbreitung von Bakterien diente und nicht dem Luxus. So arbeitete die Sacra Infermeria im 16., 17. und 18. Jahrhundert.

Erste Schule für Anatomie und Chirurgie

Versuche, eine formale medizinische Ausbildung auf den maltesischen Inseln einzuführen, können dank des Großmeisters Nicolas Cotoner - mit der ersten Schule für Anatomie und Chirurgie in Malta - auf 1676 datiert werden. Einweisung in die - theo-



Sacra Infermeria, Malta

retische Anatomie und Chirurgie wurde den Barbier-Chirurgen der Sacra Infermeria und allen Jugendlichen, die den Einstieg in den chirurgischen Beruf anstrebten, gegeben, sofern sie lesen und schreiben konnten. Andere Disziplinen wie die chirurgischen Aspekte von Physiologie, Pathologie, Hygiene und Therapie wurden später in den Lehrplan aufgenommen und 1682 dauerte der Kurs in Chirurgie zehn Jahre. Die Gründung des Collegio Medico im Jahre 1771 durch Großmeister Pinto in seiner neu gegründeten 'Pubblica Università di Studi Generali' stärkte die medizinische Ausbildung in Malta weiter. Der Malteser Joseph Barth darf nicht aus der Liste der berühmten Söhne der Schule für Anatomie und Chirurgie an der Sacra Infermeria in Valletta gestrichen werden. Er übernahm 1774 den Lehrstuhl für Augenheilkunde an der Universität Wien. Das maltesische Volk kann stolz darauf sein, dass seine von den Rittern gegründete Universität die älteste im Commonwealth außerhalb des Vereinigten Königreichs ist.

Moderne Sozialfürsorge

Aus sozialmedizinischer Sicht führte der Orden in Malta ein, was als Einführung in unsere moderne Sozialfürsorge angesehen werden kann. Almosenspendnerinnen waren Mitarbeiterinnen, die bedürftige oder bettlägerige Frauen besuchten, an die sie Brot, Medikamente und finanzielle Hilfe verteilten. Ältere bedürftige Männer hingegen wurden in der Sacra Infermeria mit finanzieller Unterstützung und den so genannten ewigen Betten, letti perpetui, versorgt. All dies geschah, während die Sacra Infermeria auch Brot und Suppe für die Armen und Schwachen der Stadt und ein monatliches Geld für die Blinden, die Lahmen und die Aussätzigen ausgab. Straßenbettler wurden auch von einem Sonderausschuss namens 'Congregazione dei poveri mendicanti' betreut, der ihnen finanzielle Unterstützung und Unterkunft bot.

Dieser kurze Überblick über das Erbe des Ordens auf der Insel Malta im Bereich der medizinischen und sozialen Dienste zeigt eine wichtige Tatsache: Die Wohltätigkeitsorganisation ist die treibende Kraft. Es ist die Mission des Malteserordens: Obsequium pauperum - damals und heute - und, so Gott will, in Zukunft.

Der Autor erkennt mit Dankbarkeit die Schriften von Dr. Paul Cassar, Prof. Mario Buhagiar, und H.E. Botschafter George Buttigieg



*Hilfe für
Menschen
weltweit*

Zusammen mit seinen Mitgliedern,
Freiwilligen und Mitarbeitern kümmert
sich der Malteserorden in 120 Ländern
auf allen Kontinenten um Bedürftige.

AFRIKA

Afrika leidet seit Langem unter Krankheiten, Naturkatastrophen und Kriegen. Der Malteserorden ist seit vie-

len Jahren auf dem Kontinent präsent, leistet medizinische Versorgung sowie Gesundheits- und Sozialfürsorge und unterstützt aufgrund von Gewalt in ihren Heimatländern vertriebene Menschen. Der Souveräne Malteserorden unterhält bilaterale diplomatische Beziehungen zu 32 afrikanischen Staaten.



ÄGYPTEN

Der Botschafter des Ordens in Ägypten weihte 2017 die Diabetesklinik Blessed Gérard im Kairoer Bezirk Shoubra ein. In der Einrichtung werden pro Monat 2000 Bedürftige und Benachteiligte versorgt. In Nazlet Ghattas wurde im Oktober 2016 eine mit Unterstützung von Spendern errichtete, dem Seligen Gerhard gewidmete Ambulanzstation eingeweiht. Dieses letzte Projekt wurde durch die Zusammenarbeit zwischen dem Orden und der Republik China (Taiwan) geför-

dert. Ein neues Farbultraschallgerät, das mit einer EKG-Sonde ausgestattet ist, kommt der Station besonders zugute. Zusätzlich unterstützt der Orden weiterhin die Lepraklinik Abu Zaabal nördlich von Kairo.

ÄTHIOPIEN

2018 wurde unter Leitung der Botschaft des Ordens ein Projekt zur Zusammenarbeit zwischen dem Orden und der Mutter-Kind-Klinik der katholischen Universität in Addis Abeba gestartet.

BENIN, REPUBLIK

In Benin betreibt der Ordre de Malte France seit 40 Jahren das St.-Jakob-Krankenhaus in Djougou. Es ist das einzige Krankenhaus, das über einen OP-Trakt und Vorräume verfügt. 2017 wurde das Krankenhaus auf ein angrenzendes Gelände erweitert.

Zudem unterstützt der Orden 10 Gesundheitszentren in armen Gegenden, die größtenteils Mütter und Kinder versorgen.

BURKINA FASO

In Burkina Faso unterstützt der Ordre de Malte France zahlreiche Einrichtungen. In seinem St.-Jakob-Gesundheitszentrum in Ouagadougou werden pro Jahr 28.000 Menschen behandelt (Allgemein-/Zahnmedizin, Augenheilkunde, Optik). Eine 2015 gegründete Partnerschaft mit der Occitane Foundation und dem Gesundheitsministerium sorgt für ein Screening zur Feststellung von Sehschwächen. 2016 legte der Orden fünf Rettungsstationen zusammen – in Ouagadougou, Bobo Dioulasso, Djibo, Banfora und Fada N’Gourma. Die wichtigste ist Bobo Dioulasso mit 50 Fahrern und Ersthelfern. 2017 wurde die Station von Djibo in das südöstlich gelegene Tengokoro verlegt. Landesweit unterstützt der Orden 13 Gesundheitszentren



▲ RTW-Fahrer und Ersthelfer in Burkina Faso sorgen dafür, dass Menschen in entlegenen Gegenden untersucht werden und Medikamente bekommen

und liefert kostenlos Medikamente und medizinische Ausrüstung.

BURUNDI

In Burundi, einem der ärmsten Länder der Welt, leben rund 65 Prozent der Bevölkerung in Armut. Politische Unruhen und Konflikte in der Region haben zahlreiche Menschen Gewalt erleben lassen, die jetzt dringend psychologische Betreuung benötigen. Seit Anfang 2018 hat Malteser International gemeinsam mit lokalen Partnern in den Bereichen psychische Gesundheit, Cholera-Prävention und Kinderschutz unterstützt. Da immer mehr Flüchtlinge nach Burundi zurückkehren, wird auch für Rückkehrer und Einheimische in den Provinzen Rutana, Makamba und Muyinga psychologische und psychiatrische Hilfe geleistet. Besondere Opfer der Krise sind die zunehmenden Straßenkinder. Sie kämpfen in den Großstädten täglich ums Überleben und sind in der Regel Gewalt und Willkür schutzlos ausgeliefert. In zwei von Malteser International errichteten Häusern der "Stiftung Stamm", in Bujumbura und Ngozi, erhalten die Kinder sowohl Schutz als auch umfassende Unterstützung und Betreuung.

CÔTE D'IVOIRE

Das 2015 eingeweihte St.-Johannes-Krankenhaus in Bodo nahm 2016 schrittweise den Dienst auf (Allgemeinmedizin, Radiologie und Notfallversorgung). Bis Jahresende wurden 9681 Behandlungen durchgeführt. Angesichts wachsender Nachfrage wurde das Personal von 32 auf 75 Kräfte aufgestockt. 2017 wurde ein Mutter-Kind-Zentrum eröffnet.

Der Ordre de Malte France unterstützt landesweit 18 Kliniken mit Spenden in Form von Medikamenten und Geräten sowie finanziellen Zuschüssen. Auch der Verein der Freunde des Malteserordens in der Elfenbeinküste unterstützt zahlreiche Kliniken.



▲ Eine mobile Klinik im nördlichen Kongo versorgt Dorfgemeinschaften und indigene Völker

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Malteser International arbeitet seit 1996 in den östlichen Provinzen der Demokratischen Republik Kongo und führt verschiedene Projekte in den Bereichen Wasserversorgung und Hygiene, Gesundheit und Ernährungssicherheit durch. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt derzeit in den Provinzen Ituri und Haut Uélé, wo Malteser International lokale Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen unterstützt. Als Reaktion auf den Ebola-Ausbruch arbeiten die Malteser in Zusammenarbeit mit dem kongolesischen Gesundheitsministerium und der Weltgesundheitsorganisation an der Verbesserung der Hygiene und der Infektionsprävention und -kontrolle.

GABUN

Der Ordre de Malte France ist seit mehr als 10 Jahren in Gabun aktiv. Die Organisation unterstützt die White-Cross-Klinik in Port-Gentil sowie ein Gesundheitszentrum in Makokou, das seit 2013 Medikamente an Gesund-

heitsstationen in Pygmäendörfern wie Mékambo liefert.

Im Lepradorf Ebeigne sorgt sie dafür, dass Familien Lebensmittel erhalten und ins Leben von Stadt und Gemeinde eingebunden werden.

GUINEA-BISSAU

Der Orden arbeitet seit über 12 Jahren mit NGOs vor Ort in der Gesundheits- und humanitären Hilfe sowie im Bildungswesen zusammen. Er unterhält Beziehungen zu den kirchlichen Stellen des Landes und unterstützt die Franziskanermission von Cúmura und die „Militärische Bruderschaft Unserer Lieben Frau von der Empfängnis“.

GUINEA-CONAKRY

Der Ordre de Malte France ist seit 1983 in dem Land aktiv. Er unterstützt 14 Kliniken, in denen sehr arme Menschen kostenlos grundversorgt werden, und leitet das Gesundheitszentrum Dr. Madadho Bah in Pita.

Das Zentrum dient als logistische Basis zur Durchführung nationaler Program-



▲ Der Orden kümmert sich besonders um Leprakranke und zeigt ihnen, wie sie für sich selbst sorgen können

me zur Bekämpfung von Lepra, Tuberkulose und Buruli-Ulkus in Mittelguinea. 2015 war es mit zusätzlicher Unterstützung von Malteser International der zentrale Ort, von dem aus eine Sensibilisierungskampagne für das Ebola-Virus und seine Prävention organisiert wurde.

Ein Projekt, das der Ordre de Malte France 2017 in Pita und Sangaréah ins Leben gerufen hat, konzentriert sich auf die Stärkung des lokalen Gesundheitssystems.

KAMERUN

In Kamerun betreibt der Ordre de Malte France ein Krankenhaus und eine Arzneiausgabe und unterstützt 10 Gesundheitszentren. Das St.-Jakob-Krankenhaus in Njombé hat sich auf den Schutz von Mutter und Kind sowie die Versorgung von an Tropenkrankheiten leidenden Menschen spezialisiert. 1994 gegründet, zählt es zu den

am besten ausgestatteten in der Region. Ende 2016 kam ein Schulungszentrum für Ersthelfer hinzu. In Mokolo betreibt der Orden eine Lepraklinik. Dort werden nun auch eine allgemeine Versorgung angeboten sowie Patienten mit motorischen Einschränkungen versorgt.

Der Ordre de Malte France unterstützt auch die GFAOP (Groupe franco-africain d'oncologie pédiatrique), die mit der Fondation Chantal BIYA gegen Kinderkrebs in Afrika kämpft.

KENIA

Seit 2001 führt der Orden über seine internationale Hilfsorganisation Malteser International Gesundheitsprogramme in Nairobi durch, die sich auf Tuberkulose unter den Benachteiligten in den Slums der Stadt konzentrieren. Tuberkulose ist heilbar, mit einer sorgfältig überwachten Behandlung.

Malteser International hat auch im Nor-

den Dürre-Nothilfe-Programme aufgelegt: Mensch wie Tier leiden wegen Nahrungsmittelknappheit unter Unterernährung. In Illeret, Bezirk Marsabit, liegt der jüngste Schwerpunkt auf der Versorgung mit Trinkwasser und Nahrungsmitteln, der Reduzierung des Viehbestands und der Erhaltung der Weidflächen, der Verbesserung der Hygiene- und Sanitärbedingungen sowie der Aufklärung der lokalen Bevölkerung zur Vorbereitung auf die nächste Dürre. Außerdem wurden Trainings- und Sensibilisierungskampagnen zum Thema Klimawandel durchgeführt.

Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt der Orden modernste Technik ein, um bei den Halbnomadenstämmen im Norden (Gabra, Borana und Loiyangalani) die Alphabetisierung zu fördern und damit eine bessere Existenzgrundlage zu schaffen.

Als Reaktion auf die Notlage der Gemeinschaften im Dürregebiet von Changogo Anfang 2017 stellte die Bot-

schaft des Ordens Nahrung und Wasser für 1600 Menschen bereit.

KOMOREN, UNION DER

Seit 1978 leistet der Ordre de Malte France Hilfe auf den Komoren. Derzeit werden 4 Gesundheitszentren durch die Übernahme von Betriebskosten und die Lieferung von Medikamenten und Geräten unterstützt: Moroni und Mbéni (auf Grande Comore), Fomboni (auf Mohéli) und Mutsumadu (auf Anjouan). In Moroni werden jährlich 15.000 Untersuchungen durchgeführt (+ 3000 in 10 ländlichen Zentren). Seit 2 Jahren gibt es eine Station für Verbrennungen. Auf Mohéli werden fast alle Medikamente vom Ordre de Malte France bereitgestellt. Der Orden prüft derzeit auch ein Projekt zur Verwaltung der Ambulanzstation von Mramani im Süden von Anjouan, die 70.000 Menschen versorgt.

KONGO, REPUBLIK

Seit 2013 führt der Ordre de Malte France das Gesundheitszentrum St. Kisito, das auf prä- und postnatale Beratung und Betreuung spezialisiert ist. Zudem werden kostenlos Medikamente

an die Gesundheitszentren Poto Poto in Brazzaville, Shalom Sembé in Ouesso und die Pastoral von Enyelle geschickt. Seit 2016 besteht in Likouala im Rahmen einer auf 3 Jahre ausgelegten Partnerschaft mit der französischen Entwicklungsagentur AFD und mit Unterstützung der kongolesischen Spiritanervereinigung (PHAC) eine mobile Klinik. Sie betreut indigene Völker (Pygmäen), stärkt ihre Fähigkeit zur Entwicklung einkommensschaffender Tätigkeiten und hilft ihnen, ihre Rechte durchzusetzen.

MADAGASKAR

In Madagaskar unterstützt der Ordre de Malte France Programme in 2 Provinzen des Landes mit 2 Gesundheitsinitiativen: der Sainte-Fleur-Mütterstation im Krankenhaus Joseph Ravaohangy Andrianavalona in Antananarivo und der Lepraklinik von Marana in der Provinz Fianarantsoa. Sainte Fleur mit 80 Beschäftigten verfügt über 58 Betten, 3 OPs und 4 Kreißsäle mit 2 Brustkästen. Die Station wurde 1999 eingeweiht, 2012 vollständig renoviert und um 2 Projekte erweitert: Schwangerschaftsberatung in 9 Kliniken in benachteiligten Gebieten der Hauptstadt

und seit 2016 Erkennung und Behandlung von Geburtsfisteln.

Zudem unterstützt der Ordre de Malte France das Leprazentrum von Manara, das 90–100 Patienten versorgt und sie auf den Wiedereintritt in die Gesellschaft vorbereitet.

MALI

Schwerpunkt der Arbeit des Ordens in Mali ist die Bekämpfung der Mütter- und Kindersterblichkeit. 2017 wurde in Kooperation mit den Töchtern des Unbefleckten Herzens Mariens ein Müttergesundheitszentrum im Bezirk Hamdalaye in Bamako errichtet. Ende 2015 wurde in Bamako ein Ausbildungszentrum für Rettungssanitäter und Ersthelfer mit 3 Sanitätern und 16 Rettungskräften wiedereröffnet. Ergebnisse stellten sich fast direkt ein: 2016 erhielten mehrere Auszubildende in den Bereichen Prävention, Zivlrettung und Überwachung ihre Nachweise.

Der Orden unterstützt 12 Kliniken im ganzen Land (in Kayes, Koulikoro, Ségou, Sikasso, Mopti und Bamako) und ein Fachzentrum für Kinder mit geistigen Behinderungen.

MAROKKO

Die humanitäre Hilfe des Ordre de Malte France begann in Marokko 1967 mit der finanziellen Unterstützung von zwei Leprastationen im Krankenhaus Ain Chock. Seitdem sendet die Organisation Medikamente gegen Diabetes. Heute liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung von vermeidbarer Blindheit in dem Land mit 35 Millionen Einwohnern. Über den Ordre de Malte France wurde in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium ein Projekt zur Behandlung von Augenerkrankungen ins Leben gerufen. Mittlerweile werden dank der Anstrengungen des Ordre de Malte France und der medizinischen Teams des Königreichs Marokko jedes Jahr Hunderte von Bedürftigen operiert.



▲ Hausbesuch bei einem Tuberkulose-Patienten in Oloitokitok, Kenia



▲ In Mosambik arbeitet der Orden mit Leprakranken und bietet fachspezifische Betreuung und Ausbildung

MAURETANIEN

Die Präsenz des Ordens in Mauretanien beschränkt sich derzeit auf rekonstruktive Chirurgie für Leprapatienten. Der Orden arbeitet mit dem mauretanischen Gesundheitsministerium, AMPHL (Verband für die Förderung von Menschen mit Behinderungen durch Lepra) und der Raoul-Follereau-Stiftung zusammen. Ein Projekt für die Schulung von Sanitätskräften wird derzeit überprüft.

MAURITIUS

Mauritius liegt im Südwesten des Indischen Ozeans 2300 km von der Ostküste Afrikas und 870 km von Madagaskar entfernt. Angesichts des Bedarfs an Nothilfe bei den über 1,2 Mio. Einwohnern führt der Orden seit 2015 Erste-Hilfe-Kurse und medizinische Transporte durch und errichtet Erste-Hilfe-

Stationen auf der Insel. Deren Zahl wächst weiterhin.

MOSAMBIK

Die Botschaft des Ordens in Mosambik legt den Schwerpunkt auf Lepra und Herzerkrankungen. Sie unterstützte mit dem Ordre de Malte France den nationalen Plan gegen Lepra des Gesundheitsministeriums von Mosambik. Das Projekt lief über 4 Jahre (2013–2017). In der Provinz Nampula liefert der Orden Spezialmedikamente, unterstützt den Kauf von Spezialsandalen für Leprakranke und sponsert 5000 Westen für Freiwillige, die vor Ort für den nationalen Plan gegen Lepra arbeiten. Zudem leitet er derzeit einen Einsatz zur Beurteilung der Situation der Betroffenen in Nampula und Niassa.

Die Botschaft hat eine Kampagne für Selbsthilfegruppen gestartet: für ehe-

malige Leprakranke, in Behandlung befindliche Erkrankte und an anderen vernachlässigten Krankheiten Leidende. Die Leprakranken erhalten Hilfe bei der Versorgung von Geschwüren und anderen Gesundheitsproblemen. Staatliche Mikrokredite ermöglichen die Ziegenzucht, den Anbau von Maniok und den Verkauf von Seife und Zucker. Dank solcher Gruppen ist die Lepra in Mosambik nicht mehr stigmatisiert.

NAMIBIA

Über die Botschaft des Ordens in Namibia wird ein Kindergarten für 120 Kinder, von denen die meisten Waisen sind, in Rundu, Kavango, unterstützt. Eine Suppenküche gibt pro Tag 600 Mahlzeiten an Kindergartenkinder, 200 Schüler von 6–12 und gebrechliche ältere Menschen aus. Eine Schneiderei gibt 25 Dorfbewohnern Arbeit. Der Orden unterstützt auch ein Internat (140 Schüler von 7–12) in Mururani, 90 km von Rundu entfernt.

In der Hauptstadt Windhoek wurden zwei neue Schulräume für 60 Kinder errichtet. In Planung sind ein Obstgarten und eine Kindertagesstätte für das Gebiet, in dem das AIDS-Virus nach wie vor ein großes Problem darstellt.

NIGER

Der Orden ist seit 1974 in Niger tätig. Der Schwerpunkt liegt auf der Verteilung von Medikamenten. Derzeit wird ein Projekt zur Unterstützung von Gesundheitsschulungen an einer Sanitätsschule in Niamey geprüft.

NIGERIA

Trotz der instabilen Sicherheitslage hat das Team von Malteser International ein grenzübergreifendes Programm in Nigeria und Kamerun ins Leben gerufen. In Nigeria wird in Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner (CIDAR, Centre for Integrated Development and Research) ein umfassendes WASH-

Projekt durchgeführt. Ziel ist es, die allgemeine Hygiene- und Sanitärsituation der Binnenvertriebenen in Maiduguri zu verbessern. Es werden Hygienesets ausgegeben, der Zugang zu sauberem Trinkwasser sichergestellt und Latrinen gebaut.

SÃO TOMÉ UND PRÍNCIPE

Die Botschaft in São Tomé und Príncipe setzt ihre Zusammenarbeit mit der portugiesischen NGO Assistência Médica Internacional (AMI) im Krankenhaus von São João dos Angolares fort.

SENEGAL

Der Ordre de Malte France führt das Centre Hospitalier de l'Ordre de Malte (CHOM) in Dakar und unterstützt 13 Kliniken im ganzen Land. Im Dezember 2017 feierte das 45-Betten-Krankenhaus sein 50-jähriges Bestehen. Mit ei-

nem nach EU-Richtlinien erbauten OP, 37 Beschäftigten, darunter 2 Chirurgen und 18 Pflegekräfte, werden bis zu 15 Operationen pro Woche durchgeführt. Das Zentrum ist auf die Leprabehandlung spezialisiert und bietet orthopädische Eingriffe, Hüft- und Knieprothesen sowie Hand- und Wirbelsäulenchirurgie an. Es ist eines der besten in Westafrika.

Der Ordre de Malte France hat einen Kooperationsvertrag mit der DAHW (Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.) über die Tuberkulose- und Lepraerkennung, u. a. in entlegenen Dörfern, geschlossen. Eine zweite Partnerschaft wurde mit Hilfe für Senegal geschlossen, die medizinische Geräte für die Ambulanzstation in Gorée spendete.

In Dakar unterstützt die Assoziation ein von den Barmherzigen Schwestern geleitetes Zentrum für die sozioberufliche und familiäre Reintegration benachteiligter Mädchen. Sie spendete Decken,

Matratzen und Laken an das Centre de Santé Dominique in Pikine und arbeitet mit der kath. Schule Ste Marie de Hann zusammen, die Jugendliche als Freiwillige für den Malteserorden gewinnt. Eine Gruppe von Freiwilligen unterstützt die Maison d'Arrêt des Femmes de Liberté VI mit Material und Ausrüstung. Mit „L'Ecole à l'Hôpital“ organisiert die Assoziation Kurse für Kinder im Krankenhaus und spendet Spielzeug und Kleidung.

Die Botschaft unterstützt die Verteilung von Geldern und Medikamenten und arbeitet mit der Organisation SAMU zusammen, die Kinder von der Straße holt und versorgt.

SEYCHELLEN

2015 organisierte die Botschaft des Ordens auf den Seychellen eine Spende von medizinischen Geräten aus dem ehemaligen Ospedale S. Orsola in



▲ Schulkinder im Südsudan stehen für eine von Malteser International ausgegebene warme Mahlzeit an

Brescia. Dazu zählten Defibrillatoren, Spezialmikroskope, Laborgeräte, Betten, Rollstühle und Tragen. Die 258 Geräte werden in den Krankenhäusern Anse Royale, Praslin und La Digue, im Seniorenzentrum an der Nordostspitze, im Labor des Seychelles Hospital und in Ambulanzen eingesetzt.

SÜDAFRIKA

Die 1992 gegründete Brotherhood of Blessed Gérard, das Hilfswerk des Ordens in Südafrika, feierte im November 2017 den 25. Jahrestag ihrer Arbeit für HIV-Infizierte/AIDS-Kranke. Die in Mandeni ansässige Organisation bietet Gesundheitsversorgung für HIV-Patienten, Kinderbetreuung, Armenhilfe, Erste Hilfe und Nothilfe. Sie hat schon Tausende von AIDS-Patienten behandelt.

Im Programm für hochaktive antiretrovirale Behandlungen (HAART) werden 712 Patienten lebenslang betreut. Es umfasst freiwillige Beratung und HIV-Tests, Vorbereitungskurse, Überwachung der Behandlungstreue (mit 3827 Hausbesuchen 2017), die Förderung von Selbsthilfegruppen, Motivation und einkommensschaffende Maßnahmen. Hospiz- und Palliativversorgung: Todkranke Patienten werden stationär betreut. Die Station kann bis zu 40 Patienten aufnehmen.

2017 wurden 5825 Patienten ambulant behandelt, 434 neu angemeldet und 191 stationär aufgenommen.

Häusliche Pflege: Mobile Teams sehen regelmäßig nach dem Rechten und leisten medizinische Versorgung. 2017: 1178 Hausbesuche bei 299 zuhause versorgten Patienten, 719 Transporte

mit BBG-Krankenwagen und 162 neue Heimpflegepatienten. Kinderbetreuung in Vorschule und Krippe: BBG verbindet Betreuung mit Erziehung und fördert die Entwicklung von benachteiligten Kindern. Weitere Einrichtungen in dem Komplex:

Kinderheim: BBG gibt 84 kranken und gesunden Waisen und bedürftigen Kindern ein Zuhause. Klinik für Unterernährung: Gesundheitsversorgung für die Armen, Behandlung unterernährter Kinder und Schulung der Eltern in Babypflege und -ernährung. Stipendienfonds: 2017 wurden 242 Stipendien vergeben.

SÜDSUDAN

Malteser International ist seit 1995 im Südsudan aktiv. Aktivitäten seit 2017:



▲ Lehrkräfte der Brotherhood of Blessed Gérard, Südafrika, mit jungen Waisen

- warme Mahlzeiten für 2000 Kinder der Al-Salam-Schule in Lologo, 3000 Essen täglich in Vertriebenen-camps in Wau und Unterstützung eines Projekts für Nahrungsmittelsicherheit in Maridi.
- Lepratherapie: Seit 2010 werden 2000 Menschen in der Gegend von Rumbek unterstützt. Zudem läuft ein Projekt zur Eindämmung der Schlafkrankheit.

Im Schulungszentrum in Rumbek werden Labortechniker und Pflegekräfte ausgebildet. Die Auszubildenden erhalten Kost und Logis: Von 2013–2016 machten 77 ihren Abschluss.

Im Rahmen eines 2015 ins Leben gerufenen Projekts fördert die Organisation mit ihrem lokalen Partner die Ernährungslandwirtschaft in Maridi, Mambe und Ngamunde. 1000 Frauen, die ihre Männer im Bürgerkrieg verloren haben, erhalten Werkzeuge, Pflanzen und Saatgut sowie Anbauanleitungen. Mit einem Programm für Lebensmittelqualität und -sicherheit hilft die Organisation 850 besonders bedürftigen Familien und 5000 Menschen in 5 Dörfern nahe der im Nordwesten gelegenen Stadt Wau. Zusammen mit Familien, die landwirtschaftliche Flächen von der Diözese Wau erhalten, werden Bewässerungssysteme und Zufahrtsstraßen instand gesetzt. Im selben Gebiet werden rund 18.000 Menschen in Vertriebenen-camps mit Wasser und Hygieneartikeln versorgt, Straßenkinder unterstützt und kinderfreundliche Räume geschaffen.

TOGO

In Togo leben über 7 Mio. Menschen (60 % ← 20). Der Ordre de Malte France unterstützt Kliniken und Ambulanzstationen und kämpft mit Erkennungs- und Behandlungsprogrammen gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten. Seit 1978 betreibt der Orden ein 68-Betten-Krankenhaus mit 83 Beschäftigten bei Elavagnon, das Allgemeinmedizin, Chirurgie, Pädiatrie, Geburtshilfe, Labor und Apotheke bietet (rd.



▲ In Afrika lernen Bauern den Anbau nährstoffreicher Pflanzen und die Saatgutgewinnung

10.650 Untersuchungen und 893 Entbindungen pro Jahr). Im Gesundheits- und Ernährungszentrum Marigot für Mutter und Kind werden derzeit über 500 Kinder versorgt.

Der Ordre de Malte France unterstützt auch: 5 Ambulanzstationen: in Dapang (2), Bafilo, Niamtougou und Aného, 3 Gesundheitszentren in Mango, Sokodé, Kpamilé, einen Kindergarten in Lomé und eine Kinderklinik in Kandé.

TSCHAD

In N'Djamena leitet der Ordre de Malte France zwei Gesundheitszentren, ein 1993 errichtetes in Amtoukoui und seit 2005 eines in Walia. Amtoukoui hat ein gut ausgestattetes Labor. Der hier arbeitende Ophthalmotechniker ist technisch bestens ausgestattet. Walia – ebenfalls mit Labor – bietet pädiatrische Versorgung, Schwangerschaftsüberwachung sowie Mutter-Kind-Gesundheitsfürsorge an. Beide Kliniken entwickeln Outreach-Programme in ihren jeweiligen Einzugsgebieten.

UGANDA

Malteser International ist seit 1996 in Uganda aktiv. Momentan kümmern sich 2 internationale und 15 lokale Mitarbeiter um insgesamt 170.000 Menschen.

Im Norden wird ein umfassendes Flüchtlingsprogramm durchgeführt und im Flüchtlingslager Rhino wurde ein umweltfreundliches Gymnasium für Flüchtlingskinder eröffnet. Malteser International bietet den Flüchtlingen auch Dienstleistungen für Trinkwasser und Hygienemaßnahmen an.

ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

Der Ordre de Malte France unterstützt seit 30 Jahren Gesundheitseinrichtungen vor Ort. Derzeit werden das Centre de Rééducation pour Handicapés Moteurs in Bangui (CRHAM) und die Einsätze eines ehrenamtlich tätigen Kinderchirurgen unterstützt. Zudem unterstützt der Ordre de Malte France 12 Gesundheitszentren mit medizinischen Hilfsmitteln.

AMERIKA

Der Malteserorden ist in 28 Ländern der Region aktiv mit Einrichtungen zur Pflege und Behandlung in Krankenhäusern und Altenheimen, Programmen für Straßenkinder, HIV-positive Mütter und Kinder,

Lebensmittelzentren für Wohnungslose und Menschen mit Behinderungen vertreten. In vielen Ländern betreibt der Orden zudem Zahnkliniken und Kinderzentren. 2013 eröffnete Malteser International ihren amerikanischen Hauptsitz in Miami. Nach dem Umzug nach New York City kann die regionale Agentur ihre Arbeit auf dem gesamten amerikanischen Kontinent weiter stärken.



ANTIGUA UND BARBUDA

Nach dem verheerenden Hurrikan Irma, der im September 2017 die Karibikinseln heimsuchte, organisierte die Botschaft des Ordens in dem Inselstaat zusammen mit der Caritas Polen und dem polnischen Verteidigungsministerium den Transport humanitärer Hilfe, u. a. von verzinkten Blechen für Dächer, Stromerzeugern, Druckwaschanlagen, Vitaminprodukten und langlebigen Lebensmitteln.

ARGENTINIEN

Die Assoziation des Ordens unterstützt zahlreiche Projekte, u. a.: Kinderkrankenhaus San Justo in La Matanza, Buenos Aires: Versorgung von 350 Babys 1500 ambulante Behandlungen pro Jahr. AMAPEL (Ayuda Maltesa Para Eliminar la Lepra): seit 1995 Unterstützung von an endemischer Lepra Erkrankten (in Santa Fe, Rosario, Chaco, Formosa, Santiago del Estero, Misiones, Corrien-

tes, Entre Ríos, Córdoba und Tucumán); Kooperationsmaßnahmen mit dem Baldomero-Sommer-Hospital zur Durchführung von Fachkursen und Bereitstellung von Geräten für Krankenhäuser in der Provinz Salta. Die Assoziation führt seit 2001 für HIV-positive Mütter ein Programm zur AIDS-Prävention zwischen Müttern und Babys (AMAPES) in Krankenhäusern in Alvarez, Argerich und Sardà in Buenos Aires, Presidente Perón in Avellaneda und Iriarte in Quilmes (Provinz Buenos Aires) durch.

Im Rahmen des Hostel-de-Malta-Programms, Buenos Aires, werden Krebspatienten aus armen Familien palliativ betreut sowie 30 Behandlungen ambulant und ca. 100 zu Hause pro Tag durchgeführt. Die Suppenküche „2 de Abril“ in Buenos Aires versorgt täglich 200 benachteiligte Kinder und beherbergt die SURSUM-Kindertageseinrichtung (0–3 Jahre) und ein Freizeitzentrum für Kinder (6–12 Jahre). Seit 2013 bereiten Mitglieder und Freiwillige jeden Donnerstag Essen zu und verteilen es an einer Straßenecke in Buenos Aires. Die Stiftung „Mateo 25“ in Florencio Varela im Süden von Buenos Aires bietet für täglich mehr als 100 Kinder kostenlose Zahn- und Augenbehandlungen an. Für schwere Fälle besteht ein Ko-



▲ Argentinien: Spaß mit Aktivitäten und Spielen



▲ Welttag gegen Diabetes, Bolivien: Zusammenarbeit von Orden und Universität Santa Cruz de la Sierra

operationsvertrag mit der Universität La Plata.

Die Assoziation organisiert auch einen Erste-Hilfe-Posten für die jährliche Wallfahrt des Ordens zur Basilika de Nuestra Señora de Luján.

BAHAMAS

Eine Spende der Botschaft des Ordens auf den Bahamas unterstützt das neue katholische Waisenhaus am Rande von Port-au-Prince und das Sacré-Coeur-Hospital in Milot auf Haiti.

Die Botschaft unterstützt die kath. Kirche auf den Bahamas weiterhin mit Spenden von bis zu 1 Mio. USD pro Jahr.

BOLIVIEN

Die Aktivitäten des Ordens in Bolivien konzentrieren sich auf El Alto, La Paz und Santa Cruz.

In El Alto kooperiert die Assoziation mit dem Nierenzentrum „San Juan de Dios“ und dem Hospiz „Casa Esperanza“. Seit 2015 bietet sie zudem soziale und spirituelle Unterstützung für bedürftige junge Menschen an.

In La Paz betreibt die Assoziation die Seniorentagesstätte „Yolanda Pando“. Zudem unterstützt sie das Zentrum für Rehabilitation und mentale Gesundheit „San Juan de Dios“ mit Arzneimittelspenden und das Altenpflegezentrum „Hermanitas de los Ancianos Desamparados Hogar San Ramón“.

Der Orden unterstützt das Zentrum für Diabetesforschung und -prävention in Santa Cruz de la Sierra und versorgt das Siervas-del-Sagrado-Corazon Zentrum in Montero mit Medikamenten. Außerdem werden u. a. ein Gesundheitsscreening des Instituts für Gastroenterologie von La Paz unterstützt, das Japanische Krankenhaus von Santa

Cruz, die bolivianische Gesellschaft für Gastroenterologie und das Alfonso-Gumucio-Reyes-Hospital in Montero, in dem einkommensschwache Patienten mit hochkomplexen Krankheiten kostenlos behandelt werden.

Die Botschaft unterstützt allgemeine Gesundheitsprogramme in La Paz, El Alto und Santa Cruz de la Sierra und mit der Assoziation das Diabeteszentrum in Santa Cruz sowie das Zentrum „San Juan“ für mentale Gesundheit und das Centro de Tercera Edad in La Paz.

BRASILIEN

Die drei Assoziationen in Brasilien – São Paulo (1957), Rio (1957) und Brasília (1984) – führen eigene Projekte durch und unterstützen gemeinsam den Kampf gegen die Lepra in 18 Zentren (Tests und kleinere OPs) sowie anderen Zentren (Prothesenwerkstätten).



▲ Groß angelegte Projekte in Kolumbien zur Unterstützung von Flüchtlingen und indigenen Gruppen in benachteiligten Regionen umfassen Bildungsaktivitäten für Jugendliche

Das Lepraprogramm von CIOMAL in den Regionen Picos, Piauí und Fiorano hat dazu beigetragen, die Anzahl der Neuinfektionen erheblich zu senken. Derzeit werden 300 Patienten und ihre Familien versorgt.

Die Assoziation von São Paulo und dem südlichen Brasilien führt in São Paulo unterstützt durch Mitglieder und 400 Freiwillige Maßnahmen über das Centro Asistencial Cruz de Malta durch. Mit ihren Gesundheitsprojekten helfen sie jährlich fast 60.000 Menschen.

Projekte: Unterstützung in den Bereichen Kinderbetreuung, Ernährung, Psychologie, sozialer Dienst und Sportunterricht, Bibliothek, Tischlerkurse, Handwerk, Computer, Nähen, Kochen. Die Assoziation unterstützt auch eine Tagesstätte für 220 Kinder von 0–6 und ein Zentrum für 150 Jugendliche.

Im Bundesstaat Paraná unterstützt die

Assoziation ein Heim für 65 alte Menschen und eine Krippe für 70 Kinder von 2–7. Erst kürzlich wurde eine Berufsschule für 150 Schüler eröffnet. In Macapà im Bundesstaat Amapà betreibt der Orden ein Boot (Johannes der Täufer), das seit 1989 den Arzt Fr. Raoul Matte zu den isolierten Bevölkerungsgruppen am Amazonas bringt. Fr. Raoul führt auch Lepratests durch und bringt Patienten ins San-Camillo-Hospital in Macapà.

In Curitiba sind in der seit 20 Jahren bestehenden Krippe bereits 1600 Kinder betreut worden. Nun sind eine Altenbetreuung, eine Schule für behinderte Kinder und ein Zentrum für Drogenabhängige und Kinder aus dysfunktionalen Familien hinzugekommen. Bis 2017 konnten 9000 Kinder davon profitieren.

Die Assoziation von Rio de Janeiro be-

treibt die Gesundheitsstation „San João Bautista“ nun seit 4 Jahren. Sie bietet täglich eine kostenlose medizinische Grundversorgung von ca. 150 Patienten (davon 80 Kinder) an. Ein Arzt und 3 Studierende kümmern sich in 15 Behandlungszimmern um Erwachsene und Kinder. Das Zentrum kommt 70.000 Menschen in einem Umkreis von 25 km zugute. Die Assoziation von Brasilia betreibt 10 Krippen in Brasilia, in denen täglich 1150 Kinder betreut werden, eine Begegnungsstätte in Belo Horizonte (Ausbau geplant) für 300 Kinder und Jugendliche von 6–18. Nachmittags kommen 100 Senioren, um Lesen und Schreiben zu lernen. Zur Freude aller schrieb eine 90-Jährige kürzlich zum ersten Mal ihren Namen. Die Assoziation unterstützt auch ein von einem Botschafter des Ordens gegründetes Leprazentrum.

CHILE

In Chile leistet die Hilfsorganisation der Assoziation, die Fundación Auxilio Maltés, seit 1996 Gesundheitshilfe.

Sie unterstützt weiterhin 4 große Krankenhäuser in Santiago bei der Versorgung sauerstoffabhängiger Patienten: Im San-Josè-Hospital kommen 180 Erwachsenen Fahrdienste, Medikamente und Sauerstofftanks zugute. Auf einer eigenen Station im Dr.-Exequiel-González-Cortés-Hospital unterstützt sie 40 Kinder.

Die Fundación erneuert die komplette Ausrüstung der Lungenstation des Roberto-del-Río-Hospitals und sorgt weiterhin für den Transport von 40 Kindern ins Krankenhaus. Dem San-Borja-Arriaran-Hospital hat sie Beatmungsgeräte gespendet, mit denen Patienten zu Hause betreut werden können.

Die Fundación hat 3 Regionalbüros: in Loncoche (800 km südl. von Santiago),

Liquiñe (auf Indianergebiet nahe der Grenze zu Argentinien) und La Serena (im Norden). Freiwillige betreuen kranke, einsame und auch todkranke Menschen, bieten paramedizinische Versorgung, verteilen Kleidung, Brillen, Medikamente und liefern medizinische Geräte.

In Loncoche werden im Tagestreff „Seliger Karl von Österreich“ 30 ältere Menschen mit 4 Mahlzeiten pro Tag versorgt. Das Ausbildungsinstitut „Auxilio Maltés“ (2013) bietet Erste-Hilfe-Kurse und spirituelle Hilfe für ältere Menschen des Tagestreffs in Loncoche an und organisiert Gottesdienste und Katechismuskurse in Liquiñe.

Im Yungay-Viertel von Santiago hat die Assoziation ein Begrüßungszentrum für Migranten eröffnet.

Als Reaktion auf die Buschbrände in der Gegend um Peralillo Anfang 2017 schickte die Assoziation Hilfsgüter und Futtermittel an die Bauern, um das

Überleben der Tiere sicherzustellen.

COSTA RICA

Seit 2015 stellt die Botschaft des Ordens in Costa Rica Defibrillatoren für Schulen, Sportzentren und Seniorenvereine in den ärmeren Bezirken von San José sowie einen Rettungsdienst und medizinische Geräte für Patienten mit Atemwegsproblemen. Dank der Beteiligung der Assoziation von Costa Rica konnte das Kantinenprojekt der Botschaft, in dessen Rahmen täglich Frühstück an 60 Schulkinder ausgegeben wird, kürzlich erweitert werden.

2016 startete die Assoziation ein Seelsorgeprogramm zur Rehabilitation junger Häftlinge im Centro Penal Juvenil Zurqui und unterstützte den Bau eines Zentrums für Babys junger weiblicher Häftlinge.

Die Botschaft hat eine Vereinbarung zwischen dem Kinderkrankenhaus von



▲ Nach den jüngsten Waldbränden in Chile liefert der Orden lebenswichtiges Tierfutter



▲ Die Dominikanische Assoziation kümmert sich um die Betreuung von Müttern und Kindern in armen Gegenden von Santo Domingo

San José und dem Leonarda-Vaccari-Institut in Rom getroffen, das auf junge Behinderte spezialisiert ist. So konnten zwei Sanitätskräfte aus San José an einem einmonatigen Rehabilitationskurs in Rom teilnehmen, der erstmals 2017 stattfand.

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

Hier konzentrieren sich die Aktivitäten der Dominikanischen Assoziation auf die Verteilung von Medikamenten an über 400 Krankenhäuser, Kliniken und Apotheken sowie die Verwaltung von 2 Kliniken zur Grundversorgung von Mutter und Kind in Santo Domingo seit

1996 und Monte Plata seit 2003. Die Medikamente werden von den US-Stiftungen und -Assoziationen, Americas, Food for the Poor und Project Hope gespendet. Ihr Wert betrug 2016 USD 62.300.000.

Die Gesundheitskliniken bieten Leistungen zu sehr niedrigen Kosten an. In beiden Kliniken wird seit 2003 ein Programm von USAID zur Vorbeugung vor der HIV-Übertragung von Mutter auf Kind angeboten. Für Schwangere, die an der Schwangerschaftsvorsorge teilnehmen, wird – mittlerweile landesweit – ein „5-Sterne-Awards“ durchgeführt. 2017 wurde in Haina in der Provinz San Cristóbal offiziell eine dritte

Klinik eröffnet.

Die Kubanische Assoziation setzt zusammen mit der Dominikanischen Assoziation ihre halbjährlichen medizinischen Einsätze in der Republik fort (63 Ärzte (13 Fachrichtungen), Pfleger und Freiwillige vom Hospital Dr. Manuel J. Centurion, 1300 Patienten, 54 chirurgische Eingriffe pro Einsatz).

EL SALVADOR

Die Assoziation von El Salvador betreibt 9 Kliniken (in Zacatecoluca, Sonsonate, Suchitoto, Chalchuapa, Santa Tecla, Coatepeque, Ilobasco, Rosario de Mora und San Salvador), darunter 4 Labors und 4 Zahnarztpraxen in 8 Regionen. Sie alle bieten kostenlose allgemein- und zahnmedizinische Leistungen für durchschnittlich 126.000 Patienten pro Jahr.

Die Freiwilligenorganisation El Salvador (ANESOM) koordiniert zahlreiche Freiwillige für Klinikbesuche, Spendensammlungen, Notfallmaßnahmen und Jugendarbeit.

Aktuelle Sonderspenden: ein von der Agentur für Zusammenarbeit der Republik China (Taiwan) unterstütztes IT-Projekt zur Umstellung auf EDV der 9 Kliniken des Ordens, die nun über ein neues Computersystem und neue Geräte verfügen; 5 Elektrokardiographen vom Rotary Club Bologna Est in Zusammenarbeit mit Mitgliedern in Bologna. In fünf Kliniken wurden Kardiostationen eröffnet, sodass jedes Jahr 40.000 Patienten behandelt werden können (in El Salvador fehlen generell Herzzentren). Neue Projekte 2016: Kooperation für die kostenlose Schulung von Ärzten und Vertretern von ANESOM durch taiwanesischen Unis (Kostenübernahme durch die Regierung); „Medizintage“-Projekt – kostenlose Augen-OPs und orthopädische Eingriffe, Blut- und Ultraschalluntersuchungen durch Ärzte der ANESOM-Kliniken, Spenden von Medizingeräten. Darüber hinaus wurde eine trilaterale Kooperation für 3 Projekte zwischen Malteserorden/WFP

und der Republik China (Taiwan) gegründet. Im Rahmen der Projekte werden Essensmarken für Wöchnerinnen sowie Nahrungsergänzungsmittel an Kinder von 0–48 Monaten und Nierenkranke verteilt.

GUATEMALA

Die Assoziation des Ordens in Guatemala verteilt jährlich rund 170 Container mit humanitären Hilfsgütern im ganzen Land. In Zusammenarbeit mit 150 Einrichtungen verteilt der Orden die Spenden an Tausende von Armen und Opfern von Naturkatastrophen.

Die Assoziation von Guatemala unterstützt das Nationale Gesundheitsnetz mit medizinischen Einwegprodukten sowie Möbeln und Geräten zur Verteilung an Gesundheitszentren, Krankenhäuser und kommunale Feuerwehren. Außerdem werden jährlich rund 500 Kinder und 75 ältere Menschen mit Nahrungsergänzungsmitteln versorgt.

Neben der Rosenkranzbasilika betreibt die Assoziation von Guatemala eine mobile Sanitätseinheit mit 6 Ärzten, 4 Psychologen und 4 Pflegekräften. 2017 wurden über 5100 Menschen behandelt. Leistungen: medizinische und psychologische Beratung, Notfalleinsätze und Spenden von Rollstühlen, Krücken und Gehhilfen. Seit 2014 bietet der Orden kostenlose Krebsvorsorgeuntersuchungen für Frauen an.

Ein Kinderernährungszentrum in Guatemala City versorgt täglich 100 Kinder mit einer Mahlzeit. In Guatemala ist chronische Unterernährung weit verbreitet: 4 von 10 Kindern sind betroffen. Das Hospiz Ammar Aydando mit 7 Zimmern, einer Klinik und einer Apotheke unterstützt todkranke Patienten.

HAITI

Malteser International ist seit dem Erdbeben 2010 in Haiti aktiv. Von Port-au-Prince aus operiert der Hilfsdienst in

den Bereichen Rehabilitation, Wiederaufbau von Schulen und Berufsbildungszentren und Katastrophenvorsorge. Ein zweiter Standort in Belle Anse konzentriert sich auf die Ernährungssicherheit sowie die Aufforstung und die Anpassung an den Klimawandel. Als im Oktober 2016 der Hurrikan Matthew Haiti heimsuchte, verteilte Malteser International erneut Nahrungsmittel und Hygienekits und lancierte eine Informationskampagne für die am stärksten betroffenen Gebiete von Cité Soleil und Tabarre. Langfristig will die Organisation im Land den Wiederaufbau und die Entwicklung fortsetzen.

HONDURAS

Zusammen mit 3 international agierenden NGOs (Americares, Food for the Poor und Cape Cares) hat die Assoziation in Honduras landesweite Programme im Bereich Gesundheitshilfe aufgestellt. Americares: Import und Verteilung von



▲ Mobile Klinik liefert nach dem Vulkanausbruch (Guatemala) Basisgüter in entlegene Gegenden

Medikamenten und Geräten durch die Botschaft des Ordens und die Assoziation. 2016 wurden 234 Ladungen im Wert von über USD 16,7 Mio. verteilt. Food for the Poor: Import und Verteilung von 18 Tonnen Medikamenten, Geräten und Lebensmitteln im Wert von USD 10,3 Mio.

Cape Cares: Zusammenarbeit mit amerikanischen (Zahn-)Ärzten und Technikern, die für die medizinische Versorgung im Zentrum/Süden des Landes ihre eigenen Arzneimittel und Geräte mitbrachten. 2016 kümmerten sich 14 medizinische Brigaden um 9100 Patienten. Die Botschaft des Ordens hat durch die Kanalisierung von Spenden und die Regelung administrativer Fragen Begünstigten vor Ort direkte Hilfe geleistet. Empfänger: Stiftung „Bless the Children“ in der Region Progreso zur Unterstützung drogenabhängiger Kinder; „Our Sisters of Notre Dame“ mit ihren Kinder- und Altenheimen in der Region Progreso; die Gemeinden San José Obrero und Don Bosco in Tegucigalpa, die arme Fa-

milien mit durch die Botschaft eingeführten Gütern versorgen; „Sor María Rosa“ mit mehreren Waisenhäusern im ganzen Land (die meisten mit einer medizinischen Klinik).

2017 belief sich diese Hilfe auf 2030 Tonnen Medikamente im Wert von USD 13,7 Mio.

KANADA

Die Kanadische Assoziation konzentriert sich auf Menschen mit geistigen/entwicklungsbedingten Behinderungen, Menschen mit psychischen Problemen, Sehbehinderte, Wohnungslose, Pilger zur Notre-Dame-du-Cap-Basilika (Erste Hilfe), Inhaftierte (Seelsorge) und medizinische Fachkräfte (Bioethikausbildung).

Zu den landesweiten Aktivitäten zählen: Vancouver: Unterstützung einer Augenklinik für Menschen mit Behinderungen und Einkommensschwache („The Door is Open Clinic“) seit 2001. Montreal: Freiwillige und Mitglieder arbeiten in 6 Altenheimen, ganzjährig unter-

stützt das Hilfskorps die Pilger zum St.-Josephs-Oratorium und zur Notre-Dame-du-Cap-Basilika. Quebec City: Projekt zur Unterstützung schwerbehinderter Kinder. Ottawa: Entwicklung von Projekten für eine Tagesklinik und ein Obdachlosenheim.

Die Assoziation unterstützt auch Projekte weltweit: Malteser International Americas, Krankenhaus zur Hl. Familie, Bethlehem, Internationales Sommerlager des Ordens und Ordenskrankenhaus in Senegal (Pflegebörse).

Die Assoziation hilft bei der Organisation/Koordinierung der International Association of Bioethics (IAB), in der neue Trends im Gesundheitswesen geprüft und Stellungnahmen zu Gesundheitsthemen und kontroversen Fragen abgegeben werden. Schwerpunkt 2018: Gesundheitsfürsorge für gebrechliche ältere Menschen und Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.

KOLUMBIEN

Der Orden in Kolumbien führt in 22 Departamentos mehrere Projekte für 110.000 Menschen durch, etwa im Bereich Gesundheitsfürsorge, Lebensmittelhilfe, Sozialfürsorge und Hilfe bei Naturkatastrophen.

Zuletzt kümmerte er sich um die Betreuung der aus Venezuela kommenden Flüchtlinge. Zusammen mit Malteser International Americas wurde die erste Phase der Nothilfe im Stadtzentrum von Riohacha und in fünf umliegenden Wayuu-Siedlungen angestoßen. Zur Soforthilfe zählen die Verteilung von Hygienekits, medizinische Hilfe für Flüchtlinge und Einheimische in den Gemeinden sowie nachhaltige Systeme und Initiativen zur Ernährungssicherheit. Inoffizielle Zahlen deuten auf eine hohe Zahl von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Kolumbien hin.

Seit 2015 sorgt Malteser International Americas für Hilfe und Entwicklung im Bereich Gesundheit/Ernährung für Binnenvertriebene, marginalisierte Afrokolumbianer und die Wayuu, das größte



▲ Verteilung von Notfallkits nach den verheerenden Überschwemmungen in Kolumbien



▲ Gesundheitstag für benachteiligte Jugendliche in Mexico-Stadt

indigene Volk Kolumbiens.

Die Kolumbianische Assoziation erhält Medikamente von Americares, Food for the Poor und Direct Relief, die an 43 humanitäre NGOs in 22 Departamentos verteilt werden. Empfänger sind Kinder, Opfer bewaffneter Konflikte, Ältere, Inhaftierte, Behinderte, ethnische Minderheiten, HIV-, AIDS- und Krebspatienten. In 2017 wurden Güter im Wert von über 15 Mio. USD verteilt. Im selben Jahr wurden 60 Jahre medizinische und soziale Hilfe für Bedürftige gefeiert.

In Bogotá betreut die Assoziation mehrere Projekte: im Barrio Lisboa zusammen mit den Scalabrini-Priestern das Zentrum „Nuestra Señora de la Paz“ für (Zahn-)Gesundheit (8000 Behandlungen 2017); mit Javesalud das Gesundheitszentrum „Nuestra Señora de Filermo“ in Palermo Sur (Beratung in grundlegender medizinischer Versorgung und Krankheitsvorbeugung); Schulungen durch die Fundación Santa Fé in Bogotá (ca. 130 einkommens-

schwache Menschen pro Monat) im Bereich Alltagskompetenzen für ca. 2000 Erwachsene und Kunstkurse für 155 Kinder (seit 2017); Verteilung von Lebensmittelpaketen an die Armen alle 2 Monate („Mercado de Francisco“). Unter Leitung der Chaminade-Stiftung wurde ein Ernährungsprojekt (Sojaanbau) umgesetzt; unter Leitung der Soy-Doy-Stiftung wurden 2017 insg. 7750 Lebensmittelpakete an arme Familien und ältere Menschen verteilt.

Zur Katastrophenvorsorge werden im Almaviva-Depot 200 Zelte, 200 Hygienekits und 30.000 Wasseraufbereitungstabletten gelagert. Für Gemeinden nahe Ciénaga (Magdalena) wurde 2016 ein Programm für Katastrophenschutz und Nothilfe entwickelt. Ostern 2016 wurden 80 tragbare Wassersysteme nach Galerazamba (Atlántico) gebracht, wo zwei Monate lang Trinkwasserknappheit bestanden hatte.

Nachdem die Stadt Mocoa 2017 von einer Schlammlawine überrollt worden war, wobei Hunderte starben und Tau-

sende obdachlos wurden, wurden 4 Container mit Medikamenten und Notrationen sowie 17 Tonnen Nahrungsergänzungsmittel verschickt.

KUBA

In Kuba unterstützt die Kubanische Assoziation Projekte in 69 Pfarreien und Einrichtungen, darunter 4 Pflegezentren der Siervas de María in Havanna, Matanzas, Camagüey und Holguín (Lebensmittel, Medikamente und Kleidung), ein Zentrum für Kinder mit Downsyndrom und ein Heim für pensionierte Priester in Havanna.

Die Assoziation unterstützt zudem das „Seminario Mayor de San Carlos y San Ambrosio“ und das „Seminario Menor de Camagüey“. 2017 wurden in 62 Suppenküchen über 700.000 Essen an 13.000 Ältere und Bedürftige ausgegeben. In der Kathedrale von Santiago de Cuba wurden monatlich 4500 Essen an einsame und arme Ältere verteilt; in der Santísima-Trinidad-Kathedrale wurden 130 Menschen mit Essen versorgt.

Finanzmittel sorgten nach dem Hurrikan Sandy für den Wiederaufbau vieler Häuser. Seit 2016 werden alle Projekte vom Büro in Vedado aus koordiniert.

In Miami werden in der 1992 von der Kubanischen Assoziation gegründeten Ambulanz San Juan Bosco jährlich über 800 arme Menschen (auch solche ohne Papiere) behandelt. Über 30 Freiwillige im „Casa de Malta“ in derselben Gemeinde versorgen seit über 10 Jahren wöchentlich 110 ältere Menschen mit Essen und bringen ihnen Englisch und Spanisch bei.

Die Kubanische Assoziation und die Kolumbianische Assoziation arbeiten im DUNI-Projekt für medizinische Dienste für die einheimischen Völker der Kogi und Arhuaca in der kolumbianischen Sierra Nevada zusammen. Ein medizinisches Zentrum bietet allgemein- und zahnmedizinische Versorgung, eine Wasserquelle und WASH-Aufklärung.

In Haiti konzentriert sich die Kubanische Assoziation auf die Ausbildung ih-



▲ Eine der vielen Aktivitäten des Ordens: Lebensmittelpakete und Medikamente für die Benachteiligten

res Pflgeteams, das von der American Heart Foundation im Bereich Reanimation geschult wurde. Die Assoziation spendete das gesamte Lehrmaterial. In Puerto Rico unterstützt die Assoziation die Opfer des Hurrikans Maria mit Grundbedarfsgütern, Nahrungsmitteln und medizinischer Hilfe.

In Nicaragua wird in Matagalpa eine Sonderschule für Kinder mit Downsyndrom unterstützt.

MEXICO

Die Assoziation des Ordens in Mexico unterstützt die 1946 gegründete Schule „Internado San Juan Bosco“ in der Nähe der Hauptstadt (141 Kinder). 2016 startete das Projekt „Aprendiendo a Comer“: Nach der Untersuchung der Kinder auf Ernährungsmängel wird ein Ernährungsplan mit Informationen zu

gesundem Essen erstellt. Neu: Klassen für Vorschulkinder zwischen 3 und 5. Weitere Projekte: „Casa Hogar San Juan“, ein Seniorenheim in Mexico-Stadt für 50–60 ältere Menschen; „Salva a un Niño del SIDA“: Durchführung von Programmen zur Vorbeugung der Übertragung aufgrund der wachsenden Zahl HIV-positiver Mütter über 15; 2015: Ausgabe von 1260 kg Säuglingsmilch und 7200 l angereicherter Milch an Familien, 11.000 kg Hygienekits, Elternkurse, Beratung (bis heute); Centros Asistenciales Zentapatl y Cacalote (Armengegend von Mexico-Stadt): Versorgung von 300 Familien mit Lebensmitteln, zahnärztliche Versorgung, Bildungskurse, Berufsausbildung und religiöser Bildung. Das Projekt „Gesundheitstage“ organisiert 20 Gesundheitstage in verschiedenen Zentren: 1878 Patienten wurden behandelt und mit

Medikamenten versorgt; das Ernährungsprojekt „Ayúdame a Crecer“ sorgt dafür, dass 3200 Kinder in 5 Regionen pro Jahr kostenlos behandelt werden, und gibt Medikamente und Lebensmittelpakete aus. Wasserfilter und Heizungen, Kleidung und Spielzeug werden verteilt, und Familien werden die Vorteile von Sojaprodukten aufgezeigt.

Die Mexikanische Assoziation hat ein Notfallprogramm mit dem Ziel gestartet, in gefährdeten Bevölkerungsgruppen eine Präventionskultur zu schaffen, um mit Erste-Hilfe-Kursen und Schulungen im Fall von Naturkatastrophen handlungsfähig zu bleiben.

Seit 2007 unterstützt Malteser International die Mexikanische Assoziation in Mexico DF, Tabasco und Veracruz mit einkommenschaffenden und Gesundheitsinitiativen sowie Schulungen zur Notfallbereitschaft.

NICARAGUA

Seit Anfang 2017 arbeitet die Assoziation des Ordens in Nicaragua mit der Organisation Food for the Poor beim Empfang medizinischer Geräte zusammen. Die erste Ladung aus 200 Rollstühlen, Betten und medizinischen Artikeln hatte einen Wert von USD 15 Mio. Die Botschaft des Ordens in Nicaragua unterstützt die Bedürftigsten der Gesellschaft und koordiniert die Millionen Dollar schwere humanitäre Hilfe von Americas.

PANAMA

In Panama unterstützt die Assoziation des Ordens 2 Schulen in den Armenvierteln von Panama City: Sie hilft behinderten Kindern, stellt Schulmaterial zur Verfügung und baute kürzliche einige der Gebäude um. Seit 2007 organisiert der Orden alle 3 Monate medizinische Einsätze („Christ Heals“), sodass Bewohner im Dariener Dschungel von Ärzten des Gesundheitsministeriums, Zahnärzten und Augenärzten behandelt werden können. Jedes Weihnachten erhalten die Kinder in den ärmsten Gemeinden Panamas eine Überraschung und eine warme Mahlzeit.

Für den Weltjugendtag 2019 entsendet der Orden 110 Sanitäter aus Frankreich, Deutschland und Italien zur Unterstützung der panamaischen Katastrophenschutzbehörden.

PARAGUAY

SEMA, der Hilfsdienst des Ordens in Paraguay, leistet medizinische Hilfe bei Großveranstaltungen und Wallfahrten zur Jungfrau von Caacupé und bietet medizinische und zahnärztliche Versorgung für die einheimische Bevölkerung. Der Orden unterstützt auch die Medizinische Fakultät der Universität Asunción, das Forschungsinstitut für Gesundheitswissenschaften, die Paraguayische Gesellschaft für Kinderheilkunde und das Gesundheitsministerium.

Im Puesto de Emergencia Malta werden arme Kinder kostenlos mit Mahlzeiten versorgt; ihre Mütter können Koch- und Frisierkurse sowie Kurse in Gesundheitsaufklärung besuchen.

PERU

Einige Aktivitäten der Assoziation des Ordens in Peru 2016 und 2017: Weihnachtsfeier für Kinder aus armen Familien in Dörfern bei Lima (Valle Amauta und Puruchoco in Ate, San Isidro, Chosica und Cañete); Kampagne für Schulbildung mit Verteilung von Notebooks und Schulmaterial an über 200 Kinder in den Gemeinden von Santa Teresita und Chuquibambilla im Dschungel; medizinische Versorgung von ca. 11.000 Menschen/Monat in der Ordenskirche „Gotteskind Jesus“, Pamplona Baja, südl. von Lima; medizinische Versorgung und Medikamentenausgabe der am Napo lebenden Gemeinschaften (Zusammenarbeit mit Perus Marine); 440 kg Fisch an das Heim Santo Toribio de Mogrovejo, wo Mitglieder der Perua-

nischen Assoziation mit Kindern und Erwachsenen arbeiten. Außerdem: Überreichung von Kleidung und Spielzeug zum Dreikönigstag; medizinische Kampagne in der Gemeinde von Santo Tomás am Nanay in Zusammenarbeit mit Perus Marine, Zahnkampagne für die Kinder der Suppenküche des Ordens in Valle Amauta, Ate; Physiotherapietragen für die Poliklinik der Marine in Quito, Amazonas-Region.

Im Zuge der Überschwemmungen und Erdbeben durch starke Regenfälle im Januar 2017 verloren viele Menschen ihr Leben und über 100.000 wurden obdachlos. Über eine halbe Million Menschen waren von den Stürmen und den Folgeschäden betroffen. Als Reaktion darauf stellten Mitarbeiter von Malteser Peru und Freiwillige des Ordens den Opfern in Ate in Piura Nahrung, Wasser und Kleidung zur Verfügung.

SURINAM

Die Botschaft des Ordens in Surinam unterstützt das Krankenhaus/Alten-



▲ Verteilung von Wasserfiltersystemen nach Naturkatastrophen



▲ In der mobilen Klinik der Western Assoziation des Ordens in Oakland, Kalifornien, wurden 2018 über 3000 Patienten kostenlos behandelt

heim St. Vincent mit Lebensmitteln und Artikeln für die Gesundheitsfürsorge, das Waisenhaus/Internat Abadukondre mit Lebensmitteln sowie Zuschüssen für außerschulische Aktivitäten und Beiträgen für den Bau eines Studiensaa's. Die Botschaft stellt zudem finanzielle Mittel für eine Psychologin bereit, die Frauen hilft, die von Familienmitgliedern sexuell missbraucht wurden. Seit 2013 unterstützt die Botschaft die Stiftung „de Mantel“, die ältere und kranke Menschen in Paramaribo täglich mit Essen versorgt.

URUGUAY

Die Assoziation des Ordens in Uruguay führt verschiedene Aktivitäten und Gemeindeprojekte sowie ein zahnärztliches Projekt im Krankenhaus „Hogar Pablo VI“ in Montevideo aus, in dem nachts 20 Obdachlosen ein Bett finden

(die Helvetische Assoziation spendete Betten und andere Möbel). Des Weiteren wird die „Hogar Casita del Señor“ unterstützt, ein Heim für ältere, einkommenschwache Frauen, das mithilfe einer Spende der Assoziation gebaut wurde. In Canelones bietet das auf dem Gelände der Assoziation errichtete Wohnheim „Hogar Monseñor Jacinto Vera“ 35 jungen Müttern und ihren Kindern Unterschlupf. Im Tages- und Nachtschlupf „Hogar La Milagrosa“ finden 30 Menschen einen Platz. Die Assoziation bietet zudem Zahnprophylaxe und Therapieangebote für die 220 Schüler einer Schule in Junta Local. Bildungsinitiativen: Katechismus- und Mathematikurse für die Kinder in einem der Heime in Montevideo; Computerschulungszentrum auf dem Gelände der Assoziation in Canelones. In der „Cocina Solidaria 2017“ im Fortaleza Barrio, Montevideo, gaben Mitglieder und Frei-

willige in der kalten Jahreszeit Essen (1000 Mittagessen und 3000 Pasteten) an 70 arme Kinder aus.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der Orden durch drei Assoziationen vertreten: Amerikanische Assoziation, Federal Assoziation und Western Assoziation. Die 3 Assoziationen arbeiten für die Stiftung des Krankenhauses zur Hl. Familie in Bethlehem. Aufgaben: Ausrichtung von Veranstaltungen, um in den USA über das KH zu informieren; Zusammenarbeit mit dem Klerus, um die Geschichte der Stiftung in Diözese, Gemeinden usw. bekannt zu machen; Kontaktaufnahme mit Unternehmen und Stiftungen; Förderung von Besuchen im Heiligen Land (mit KH-Besuch).

Der Schwerpunkt der Aktivitäten der

Amerikanischen Assoziation (drei USA-Assoziationen und Kanadische Assoziation) bilden Gefängnisdienste. An dem Projekt sind über 2500 Mitglieder, Hilfskräfte und Freiwillige in 37 Staaten mit einer zentralen Kommunikationsstelle beteiligt.

Zum Programm gehören: Rehabilitation durch Bibeln und Rundbriefe; Brieffreundschaften; Programm „Get on the Bus“ zur Familienzusammenführung; Wiedereingliederungsprogramme (Dismas Home, Oxford Houses, Prodigal, Social Service Guide); Initiativen zur Abschaffung der Todesstrafe (mit der kath. Bischofskonferenz USA/Kanada); Mobilisierung von Ressourcen für den Gefängnisdienst (mit kath. Hilfswerken) und Ausweitung der Rolle des Apostolats; Sammeln von Finanzmitteln von Einzelpersonen, Stiftungen usw.

Die Federal Assoziation kümmert sich in 108 Projekten in 29 Regionen um über 50.000 Bedürftige. Schwerpunkte: Suppenküchen, Lebensmittelausgabe,

Kinder-/Altenbetreuung, Krankenhausbesuche, medizinische Kliniken, kath. Radio, Transporter für medizinische Einsätze, Wiederaufbau, Besuche in Einrichtungen für betreutes Wohnen und Gefängnisdienste. Die Mitglieder werden von über 400 Freiwilligen unterstützt. Initiativen 2017 und 2018: Erste-Hilfe-Schulungen und Ersthelferausbildung für Freiwillige.

2017 engagierte sich die Western Assoziation mit mehr als 46.000 Stunden praktischer Arbeit: Die Malta Clinic in Los Angeles für Kranke und Arme bietet Untersuchungen, Einschätzungen und kostenlose Medikamente. 75 Freiwillige tun hier Dienst. Die Malta Clinic in der Kathedralenanlage von Oakland wird von ehrenamtlichen Ärzten (22) und Pflégern (35) unterstützt. Seit 2008 wurden über 25.000 Menschen behandelt (2017: 3324). Das Parish-Nurse-Programm in San Francisco, Phoenix und Orange ist auf ans Haus gefesselte ältere Patienten ausgerichtet. Die Pflegekräfte besuchen in Begleitung

von Damen 36 Patienten/Monat. 2017 waren es über 400 Patienten in San Francisco.

Seit 2009 leistet die Assoziation Unterstützung bei der Organisation der Messe zum Welttag der Kranken und Empfängen in 9 großen Zentren. 2017 wurden die Veranstaltungen aus der Kathedrale in Phoenix übertragen (Zuschauerzahl für EWTN: 250 Mio. in 140 Ländern). Aktionen im Rahmen der Gefängnisdienste: Genehmigung von 40 Mitgliedern des Ordens zum Besuch des Gefängnisses von San Quentin; Fortführung der Briefkampagnen. Nach den Waldbränden im Oktober 2017 und 2018 in den Weinanbaugebieten halfen Mitglieder Betroffenen mit Lebensmitteln und lebensnotwendigen Gütern. Die Western Assoziation schuf 2018 eine Reihe gemeinnütziger Tätigkeiten, um den Alltag Benachteiligter aufzuheben, u. a. mit einer Suppenküche in San Francisco, Wochenendverpflegung für Obdachlose und Direkthilfe für die sehr Armen.



▲ Freiwillige bereiten Mahlzeiten und Picknicks für arme Kinder in Montevideo (Uruguay) zu

ASIEN/ PAZIFIK

Der Malteserorden verbessert im asiatisch-pazifischen Raum mit zahlreichen Projekten die Gesundheits- und Lebensbedingungen von vielen tausend Menschen.

Die nationalen Assoziationen des Ordens werden bei Naturkatastrophen und menschengemachten Katastrophen aktiv und senken mit umfangreichen Programmen das Katastrophenrisiko in der Region.



AFGHANISTAN

Ende 2016 kehrten über eine Million Flüchtlinge in ihre Heimat zurück. Angesichts der angespannten Lebensmittel- und Wohnraumsituation mussten viele in provisorischen Lagern untergebracht werden. In der Provinz Laghman wurde ein Lager für rund rückkehrende 400 Familien errichtet. Seit März 2017 unterstützt Malteser International zusammen mit dem Afghanischen Frauenverein e.V. und seiner lokalen Partnerorganisation Union Aid die 2800 Menschen, die in Armut in Zelten hausen, im Winter unter Kälte und Krankheiten leiden und kaum je auch nur Gelegenheitsjobs finden. Die Organisationen sichern mit Decken, Gasflaschen und Grundnahrungsmitteln das Überleben der Menschen.

ARMENIEN

Die Botschaft des Ordens in Armenien unterstützt eine Schule für sprach- und hörgeschädigte Kinder in Jerevan und finanziert jedes Jahr die Teilnahme an Sommerlagern. Seit Jahren führt sie trotz Schwierigkeiten bei der Geldbeschaffung in Armenien 2 humanitäre Hilfsprojekte durch: Sie unterstützt das Waisenhaus von Swartnoz, in dem dank Spenden 120 Waisen 2 x täglich eine Mahlzeit erhalten, und das Sanatorium in Dili-

schan, das Tuberkulosepatienten behandelt, während ihre Kinder unterrichtet und betreut werden. Das Sanatorium erhält regelmäßig Spenden, um die teuren importierten Medikamente für die Patienten kaufen zu können. Zusammen mit der Helvetischen Assoziation stattete der Orden 2017 ein Krankenhaus in Etschmiadsin mit 50 dringend benötigten Spezialbetten aus.

AUSTRALIEN

Die Assoziation des Ordens in Australien versorgt im Rahmen des Projekts „Coats for the Homeless“ weiter Obdachlose in den Städten mit wasserdichten Steppmänteln. Geleitet wird das Projekt vom Ordenszweig in Queensland. 2017 wurden über 6000 Mäntel verteilt (doppelt so viele wie 3 Jahre zuvor). Ein Höhepunkt war 2017 die Teilnahme am 1. Sommerlager der Region für junge Menschen mit Behinderungen in Singapur.

In New South Wales wird weiterhin das Gorman House in Sydney unterstützt, eine Drogen- und Alkoholtzugseinrichtung, die auch Rechts- und Finanzberatung anbietet. Die Palliativstation und das Tageszentrum im St Joseph's Hospital in Auburn erhalten ebenfalls langfristige Unterstützung. In Sydney kümmert sich seit 2015 montags eine Krankenschwester vom St Vincent's Hospital in einem von Freiwilligen des

Malteserordens gefahrenen Gesundheitsmobil um Obdachlose und gibt Saisonartikel aus.

In Queensland unterstützt der Orden das 1981 im Mt Olivet Hospital gegründete „Knights of Malta Palliative Home Care Hospice“ und finanziert die psychiatrische Erforschung schwerkranker Menschen. In Victoria ist der Orden Partner des „Eastern Palliative Care Service“, der häusliche Palliativpflege für ein Einzugsgebiet von 1,3 Mio. Menschen anbietet. Eine Gruppe vermittelt Notunterkünfte für Obdachlose. Die renommierte Friday Night School konzentriert sich auf die soziale und akademische Integration von Flüchtlingen. In Westaustralien fördert der Orden mit dem „Reading Recovery Programme“ Aborigines-Kinder in den Kimberleys – dank des großen Erfolgs nun mit staatlicher Finanzierung.

Die Assoziation ist auch an Projekten in Hongkong, Kontinentalchina, Vietnam und Timor-Leste beteiligt.

In Siem Reap versorgt der Hilfsdienst die vielen unterernährten Kinder mit Nahrungsergänzungsmitteln und vitaminangereicherten Lebensmitteln und klärt über Hygiene und Ernährung auf. In Samrong werden mit 4 Programmen in 80 Dörfern die Dorfkrankenkassen gestärkt, die Mutter- und Kindgesundheit verbessert und Schulesen ausgegeben.

Auch laufen erfolgreiche Sanitärprojek-

te, die den Bau von Regenwasserzister-
nen in 5 Schulen und von Latrinen in 5
Schulen und 16 Dörfern umfassen, so-
wie Kampagnen gegen das Denguefie-
ber in 32 Dörfern.

GEORGIEN

Seit Ende 2008 leistet die Botschaft des
Ordens in Georgien auf verschiedene
Weise humanitäre Hilfe.

2016 betreute sie 60 Kranke, darunter
einige Todkranke, und versorgte sie mit
Medikamenten und Lebensmitteln (Ge-
sundheitsvorsorge Tiflis). Seit 2017 lei-
tet die Botschaft zusammen mit dem
Malteser Hilfsdienst (MHD) ein Heim
für Behinderte in der Provinz Kutaisi.

HONGKONG (CHINA)

Der Malteserorden in Hongkong führt
Projekte vor Ort und in Kontinentalchi-
na durch. In Hongkong werden Ausflü-
ge und Aktivitäten für Familien organi-
siert, die unter der Armutsgrenze leben
– das Programm heißt „Flying Young“.
Freiwillige helfen in der Sonderschule
Caritas Lok Yi für behinderte Kinder.
2018 wurde die Delegation in Hongkong
zur 48. nationalen Assoziation des Or-
dens.

Kampf gegen die Lepra

Das in Genf gegründete CIOMAL (Comité Internationale de l'Ordre de Malte) koordiniert die Ordensprojekte für den Kampf gegen die Lepra und die damit verbundene Ausgrenzung. Seit 1994 arbeitet die Organisation mit der kambodschanischen Regierung zusammen und unterstützt das nationale Lepraprogramm. Auch finanziert das CIOMAL Ausbildungen, Stipendien für Grundschule/weiterführende Schule oder Universität (2016 über 100) sowie Mikrokredite für Kleingewerbe in der Vieh-/Landwirtschaft. In Textilfabriken werden im Rahmen von Sensibilisierungskampagnen erläuternde Dokumente ausgegeben. Seit über zehn Jahren verteilen jedes Jahr 30.000 Textilarbeiterinnen die Dokumente in ihren Dörfern. Seit 2016 wird die Krankheit in Theaterproduktionen erklärt, die landesweit im Fernsehen gezeigt werden.

Seit 2000 ist das vom Ordre de Malte France unterstützte Kien Khleang Leprosy Rehabilitation Programme (KKLRC) in Phnom Penh als Kompetenzzentrum anerkannt.



▲ Im regelmäßig von Hurrikans heimgesuchten Südasien kämpft der Orden für die Minimierung des Katastrophenrisikos

INDIEN

In Indien ist Malteser International
nach einer Reihe von Naturkatastro-
phen im Einsatz. Seit 2008 wird der
Bundesstaat Bihar von verheerenden
Hochwassern des Flusses Koshi be-
droht. Angesichts des Überschwem-
mungsrisikos und mangelnder Was-
ser- und Sanitärversorgung wirbt Mal-
teser International für neue Wege in die

Existenzsicherung und Katastrophen-
vorsorge und versorgt 5000 Haushalte
mit Wasser und Sanitäreinrichtungen.

Dürre und Gewalt im Süden Tamil Na-
dus haben viele Menschen zum Aus-
wandern bewegt. Die lokale Wirtschaft
ist davon so betroffen, dass junge Men-
schen kaum Arbeit finden. Auch gibt es
soziale Ausgrenzung durch das Kasten-
system.

Der Orden vermittelt Jugendlichen All-
tagskompetenzen, fördert die Ausbil-
dung Behinderter, unterstützt HIV-
/AIDS-Patienten und leistet Gemein-
delfürsorge.

Der Ordre de Malte France ist seit 1984
in Delhi vertreten. Er führt in der Stadt
eine Tagesstätte, die auch als Schule
dient, und ein Zentrum für Straßenkin-
der sowie ein Hospiz für Leprakranke
nahe Chennai (Madras). Auch unter-
stützt er eine mobile Klinik in Pondi-
cherry und eine Schule in Shanti, die
gegen Unterernährung kämpft.

INDONESIEN

Nach dem starken Erdbeben im Sep-
tember 2018 und dem Tsunami an der
Küste der Insel Sulawesi unterstützt
Malteser International seinen indonesi-

schen Partner YAKKUM bei der Reparatur und Wiedereröffnung von Gesundheitszentren. Für Verletzte werden medizinische Hilfsmittel geliefert. Malteser International hat auch einen Nothilfefonds eingerichtet, um Tausende Erdbebenopfer mit den wichtigsten Hilfsgütern zu versorgen.

KAMBODSCHA

In Kambodscha gibt es kein Gesundheitssystem. Seit 2005 arbeitet Malteser International zusammen mit einem lokalen Partner in Oddar Meanchey am Aufbau einer Dorfkrankenkasse für 30 Dörfer.

KASACHSTAN

Der Botschafter des Ordens in Kasachstan unterstützte auch 2017 die Missionarinnen der Nächstenliebe

(Schwestern der Hl. Mutter Teresa) finanziell und logistisch sowie bei der Verteilung von Lebensmitteln und Medikamenten an Kranke und Arme in der Hauptstadt Astana.

LAOS

In Vientiane arbeitet der Ordre de Malte France seit den 60er Jahren mit Leprakranken. 2009 wurde der Pavillon Malte eröffnet, ein auf Lepra spezialisiertes Gesundheitszentrum mit OP. Es gibt Spezialisten für die Behandlung von Fußgeschwüren, Lepradiagnose und -behandlung sowie Dermatologie. Der Orden ist Partner von 2 Kliniken in Vientiane, dem Mitthaphab Hospital und dem National Dermatological Centre, und hat sich an der Renovierung des National Centre for Dermatology beteiligt. In Lak Sam Seap hat er ein Rehaszentrum renoviert.

MYANMAR

Malteser International ist seit 1996 in Myanmar aktiv, seit 2001 mit eigenen Mitarbeitern. Heute kümmert sich das Hilfswerk mit 350 Mitarbeitern in den Bundesstaaten Rakhaing, Shan und Kayin um medizinische Grundversorgung, WASH, Katastrophenvorsorge, Anpassung an den Klimawandel und Nothilfe.

Ebenfalls im Fokus steht die medizinische Versorgung der aus Myanmar nach Thailand und Bangladesch geflohenen Rohingya, die nicht als Flüchtlinge anerkannt sind und keinen Anspruch auf medizinische Versorgung haben.

NEPAL

Malteser International war direkt nach dem Erdbeben 2015 in Nepal und ist bis



▲ Versorgung von vertriebenen Rohingya in Flüchtlingslagern



▲ Das internationale Hilfswerk des Ordens leistete direkt nach dem Erdbeben in Nepal Nothilfe und hilft jetzt beim Wiederaufbau

heute dort, baut erdbebensichere Häuser, repariert Wasserspeicher und schult die Menschen im Katastrophenmanagement.

Nach dem Hochwasser des Flusses Koshi im Grenzgebiet 2017 sind einige Gebiete weiter von Überflutungen bedroht. Ackerland wird zur Wüste. Malteser International hilft bei Existenzsicherung und Einkommensschaffung, lehrt Katastrophenvorsorge und baut Bewässerungssysteme für 3000 Haushalte in Sunsari.

PAKISTAN

Malteser International ist seit 2005 in Pakistan und konzentriert sich seit 2014 auf Gesundheit und Katastrophenvorsorge sowie die Versorgung von Schwangeren und Kleinkindern. Auch versorgt das Hilfswerk die Binnenvertriebenen im Nordwesten, in Bannu und Peschawar. Mit seiner Partneror-

ganisation unterstützt es 15 Gesundheitseinrichtungen in den Dörfern mit medizinischer Grundversorgung, Ernährung und Notfallbereitschaft.

PHILIPPINEN

Die Assoziation des Ordens auf den Philippinen führte 2 große Nothilfeinsätze durch:

- Hilfe für Opfer des Taifuns Nona (Meylor) im Norden von Samar im Januar 2016, die 10.000 Menschen zugute kam. Bei der Aktion „Shelter assistance for affected households in Laoang“ erhielten 641 Haushalte in 5 Dörfern Material für Unterkünfte.
- Nach dem Taifun Lawin (Haima) im Oktober 2016 verteilte die Assoziation Lebensmittel, Hilfsgüter und Hygienekits an 6600 Menschen in der Erzdiözese Tuguegarao, Cagayan.

Bei einem WASH-Projekt für Lengaoan, Benguet wurden im Herbst 2016 Was-

sertanks, 40 Regenwasserzisternen, 30 Gemeinschaftslatrinen und nach Geschlechtern getrennte Latrinen, Handwasch- und Schulungseinrichtungen, Biogasanlagen und 40 Biosandfilter errichtet, Aufforstung betrieben sowie (zahn-)medizinische Missionen ausgeführt. Die 2365 Empfänger produzieren 80 % des Gemüses in der Gegend.

Weitere Tätigkeiten: Projekt „Paediatric Malnutrition – a Road to a better Tomorrow“ in der Gemeinde San Agustín, Parañaque, 2016.

Medizinische Einsätze/Erste Hilfe und Nothilfe an 6 Orten sowie 11 medizinische Einsätze für das HIV-/AIDS-Aufklärungsprogramm, ein Tagescamp mit jungen Freiwilligen und Behinderten sowie jedes Jahr eine vorgezogene Weihnachtsfeier im Hogar de San Joaquin. In Paranaque City und in San Juan führt der Orden Workshops zur HIV-/AIDS-Aufklärung durch.

Zu besonderen Anlässen werden auf



▲ Das Sommerlager für junge Menschen mit Behinderungen findet nun jedes Jahr statt

Bitte des Erzbischofs von Manila Erste-Hilfe-Posten errichtet.

Dank einer nach dem Taifun Haiyan vom Großmagisterium eingeleiteten Spendenaktion konnten medizinische Geräte für die Erzdiözese Palo auf Layte und Instrumente für den Jugendchor San Antonio de Padua angeschafft werden. Aufklärungskonferenzen 2016: Programm „Prevention and Addressing vitamin A deficiency“ für 300 Kinder zwischen 6 Monaten und 6 Jahren; Seminar „It’s Okay, I got you back“ zu Depressionen, Selbstmord, Alkohol- und Drogenmissbrauch für 80 Teilnehmer. In der Diözese Catarman in Northern Samar hat Malteser International ein gemeindebasiertes Projekt zur Katastrophenrisikominderung eingeleitet. Es umfasst Katastrophenvorsorge, Rettung und Erste Hilfe, WASH im Notfall sowie ein Handbuch, Schulungen und Wissensweitergabe.

SINGAPUR

Die Assoziation des Ordens organisiert eine Reihe von Aktivitäten vor Ort und leistet Hilfe im Ausland. Singapur:

Die Mitglieder besuchen regelmäßig das Assisi Hospice und das St. Theresa’s Home und unternehmen Ausflüge mit Kranken und Behinderten. Zusammen mit Gefängnisseelsorgern der Erzdiözese kümmern sich Mitglieder und Freiwillige um Inhaftierte und stehen ihnen nach der Entlassung bei. Auch im St. Joseph’s Home für kranke Senioren, im Good Shepard Home in Marymount für alleinstehende Mütter und zerrüttete Familien, im Mount Alvernia Hospital und im Demenzheim der Apex Harmony Lodge sind Mitglieder im Einsatz.

2016 organisierte die Assoziation von Singapur das 1. Sommerlager für junge Menschen mit Behinderungen im asia-

tisch-pazifischen Raum. 60 Teilnehmer aus Australien, Hongkong, Singapur, Thailand und von den Philippinen wurden jeweils von einem Freiwilligen begleitet.

Die Assoziation unterstützt Ordensprojekte im Ausland: das Krankenhaus zur Hl. Familie in Bethlehem, Malteser International, den Wiederaufbau im indonesischen Aceh und in Laos den Bau einer Apotheke und Klinik in Chiem Cong sowie Sachspenden für das Krankenhaus von Luang Prabang.

SÜDKOREA

Mitglieder des Ordens engagieren sich zusammen mit Freiwilligen im frisch renovierten „House of Catholic Love and Peace“ in Seoul für das Lunchbox-Projekt. 2017 kochten, verpackten und verteilten sie 5100 Mahlzeiten an 300 einsame Menschen in den Slums.

TADSCHIKISTAN

Die Botschaft des Ordens in Tadschikistan konzentriert sich auf humanitäre und medizinische Hilfe, während Maßnahmen gegen Armut und für Wirtschaftswachstum laufen.

THAILAND

In Thailand ist Malteser International seit 20 Jahren aktiv. Das Hilfswerk leistet medizinische Hilfe für über 33.000 Flüchtlinge in Lagern an der Grenze zu Myanmar bei Le Koh, die die thailändische Regierung nicht anerkennt und die keinen Anspruch auf medizinische Versorgung haben. Zudem bildet es Hebammen, Gesundheitsfachhelfer und Führungskräfte aus, was 70.000 Menschen zugute kommt.

CIOMAL, die Leprastiftung des Ordens, ist seit vielen Jahren mit Programmen für Lepraprävention und -therapie in Thailand aktiv.

Die Botschaft des Ordens in Thailand unterstützt Projekte wie die Entsendung medizinischer Teams in die Dör-

fer der nördlichen Bergvölker. Nach der großen Flut im August 2017 unterstützen Mitglieder und Freunde des Ordens zusammen mit anderen Organisationen weiterhin die Opfer – rund 17.000 Häuser waren in Wasser und Schlamm versunken. Hohe Priorität haben medizinische Versorgung und die Ausgabe von Hygieneartikeln.

TIMOR-LESTE

Der Orden leitet über seine Botschaft 3 wichtige Projekte im Land:

- das Kinderheim der Dominikanerinnen in Hera, Stipendien für Waisen und andere Bedürftige, Versorgung von 26 Jungen von 6–22;
- Transport von nicht kritischen Patienten;
- ein 2014 eröffnetes Waisenhaus für 26 Jungen von 6–18 in Hera, 20 km von Dili;
- die Ende 2017 eröffnete medizinische Klinik im Timor Plaza. Sie leistet medizinische Grundversorgung für 200 Patienten täglich mit Schwerpunkt auf Müttern

und Kindern. Die Behandlung ist für Timoresen kostenlos.

Der Orden unterstützt 2 Kliniken in Maubara (40 km von Dili) und Bebonuk (Dili). Beide haben einen vom St. John Ambulance Service of Western Australia gespendeten Krankenwagen und medizinische Beratung zum Klinikbetrieb erhalten. Eine Reihe von Kliniken erhalten regelmäßig Medikamente aus Australien. Mit einem Stipendienprogramm für künftige Führungspersonlichkeiten wird 11 Kindern aus benachteiligten Verhältnissen eine Ausbildung finanziert, damit sie sich später für Veränderung und Fortschritt einsetzen können. Derzeit wird der Bau einer Tuberkuloseklinik in Venilale finanziert.

VIETNAM

Der Orden ist seit 1966 in Vietnam aktiv. Dies war der erste Auslandseinsatz des internationalen Hilfswerks des Ordens, Malteser International – damals noch

unter dem Namen „Malteser Hilfsdienst Auslandsdienst“. 50 Jahre später ist das Hilfswerk vor allem in den zentralen Provinzen aktiv, einer der ärmsten Gegend des Landes. Ein weiterer Fokus liegt auf der Katastrophenvorsorge, insbesondere für Behinderte. Für deren Einbindung in die Katastrophenvorsorge werden Workshops abgehalten. In Vietnam haben 7,8 % der Bevölkerung mindestens eine Behinderung. Zu den Aktivitäten von Malteser International zählen auch Hygieneaufklärung an Schulen, Ernährungsaufklärung, Walderhaltung und Katastrophenvorsorge in Dörfern.

Der Ordre de Malte France betreibt 6 medizinische Zentren im Land mit auf Lepra spezialisierten OPs. Die Zentren in Ben San, Cantho, Nha Trang, Quy Hoa und Ho Chi Minh Ville führen wiederherstellende Operationen durch, in Diling werden Diabetes- und Leprageschwüre behandelt, und Quy Hoa ist auf Augenheilkunde spezialisiert.



▲ Klinik des Ordens in Timor-Leste behandelt täglich 200 Menschen

EUROPA

In Europa kümmert sich der Malteserorden um Vertriebene, Flüchtlinge, Migranten, behinderte Menschen, Wohnungslose und ältere Kranke. Außerdem organisiert der Orden Ersthelferkurse und Gesundheitsaufklärung, ärztliche und soziale Diens-

te in entlegenen Gegenden und benachteiligten Innenstadtgebieten, ist Träger von Krankenhäusern und Altenheimen, bietet Behindertenfahrtdienste und Essen auf Rädern an, betreibt Rehabilitations- und Tageseinrichtungen, darunter Fachzentren für Demenzpatienten, und verfügt über eine Reihe von Sanitäts- und Hilfskorps, die nach Natur- oder menschengemachten Katastrophen Hilfe leisten.



ALBANIEN

Der 1995 gegründete Hilfsdienst des Malteserordens in Albanien (MNSH) organisiert ärztliche Untersuchungen, Behandlungen und einen Notfalltransport in den Bergdörfern Boga, Bratosh und Sheld (über 3000 Patienten 2017). 2017 kamen in Shkodër, Vau-Dejës und Malësi e Madhe ärztliche Leistungen 3250 Menschen zugute.

Die Organisation sorgt zudem bei Veranstaltungen für Erste-Hilfe-Posten, u. a. kürzlich bei einer Fußballmeisterschaft.

Spezielle Projekte sind auf die gesellschaftliche Integration der Roma aus-

gelegt. 2017 wurden im medizinischen Zentrum der Hauptstelle 1000 Roma und Einwohner von Shkodër ohne Versicherung behandelt. Außerdem wurde das Programm für die Integration von Sinti- und Romagemeinschaften ins Leben gerufen. Ziel des Projekts für Romagemeinschaften in Aktion (2016 in Shkodër mit Save the Children Albanien gestartet) sind: Kompetenzentwicklung, Zusammenarbeit mit Einrichtungen vor Ort und Förderung des gesellschaftlichen und politischen Engagements junger Menschen. Am Sommerlager 2017 in Velipojë nahmen 200 Romakinder aus entlegenen Gegenden im Norden teil. Das jährliche Sommerla-

ger für 25 Menschen mit Behinderungen wurde von jungen Freiwilligen des Ordens organisiert.

Weitere Aktivitäten: Im Kindergarten der Malteser Albanien in Shkodër werden 62 Kinder, darunter Roma, betreut; im Beratungs- und Servicezentrum der Malteser (Shkodër und Vau-Dejës-Stausee) erhalten 60 Kinder und 25 Frauen mit Behinderungen wöchentlich Hilfe und werden 38 hauptsächlich autistische Jugendliche zwischen 3 und 16 behandelt. Ein Leseprojekt bekämpft Analphabetismus. Neu: „Old is Gold“-Zentrum für 85 ausgegrenzte ältere Menschen als Treffpunkt und Anlaufstelle für medizinische Grundversorgung und psychosoziale Hilfe.

2017 wurde in Lezhë ein sozialmedizinisches Zentrum für Angehörige der Roma und ägyptischen Gemeinschaft mit Aktivitäten für Vorschulkinder, einem Nachmittagsprogramm, Sport- und Alphabetisierungskursen sowie Rechtsbeistand und Gesundheitsdiensten eröffnet.



▲ Die strengen Winter im Norden bedeuten viele Einsätze der Hilfsorganisation des Ordens in Albanien (MNSH)

BELARUS/WEISSRUSSLAND

Die Botschaft des Ordens in Weißrussland ist seit 1996 in dem Land aktiv und arbeitet eng mit der Caritas und den Behörden des Landes zusammen: Verteilung von Gütern des täglichen Bedarfs an Bedürftige, Unterstützung von

Waisenkindern, Renovierung eines Kinderheims und eines Kindergartens, Verteilung von Medikamenten an Gesundheitseinrichtungen durch verschiedene Organisationen unter der Leitung des Malteserordens, Organisation der Ausbildung am Arbeitsplatz von Ärzten in Unikliniken im Ausland und Humanitäre-Hilfe-Programme (z. B. Ljubliu). Im Zuge der Katastrophe von Tschernobyl holt das italienische Hilfskorps des Ordens (CISOM) seit 2008 im Rahmen des Ljubliu-Projekts jährlich 20 Jugendliche in den Sommerferien ans Meer nach Cecina, Italien, wo sie untersucht werden und ihr Immunsystem gestärkt wird.

BELGIEN

Die Assoziation des Ordens in Belgien betreibt die La-Fontaine-Häuser für Wohnungslose in Brüssel (1996), Lüttich (2000) und Gent (2014). Dort werden medizinische Grundversorgung, Duschen und Wäschereien, Friseur, Fußpflege, Nährarbeiten, Cafeteria und Kleidung angeboten. 2016 kamen 27.000 Wohnungslose in die 3 Zentren, 2017 waren es über 25.000. Die Häuser werden von 3 Angestellten und 120 Freiwilligen geführt.

In Brüssel fand 2017 der Umzug in größere Räumlichkeiten statt. In Lüttich liegt der Schwerpunkt auf mentaler Gesundheit und Suchtproblemen. Gent verzeichnete 2016 einen Anstieg um 27 %. Dort werden wöchentlich Integrationsprojekte für Romakinder angeboten.

Wiedereingliederung von Rückkehrern nach Nordalbanien

Viele Familien, die Albanien auf der Suche nach Arbeit verlassen hatten, kehrten mittellos in ihre Heimat zurück. Anfang 2017 reagierte die Hilfsorganisation, um ihnen beim Neustart zu helfen. 2000 Merkblätter und Poster zur Wiedereingliederung wurden verteilt, psychologische Hilfe und Sprachtherapie sowie Rechtsbeistand für 38 Familien angeboten und 260 Menschen wieder in das Gesundheitswesen integriert. 50 Familien erhielten Lebensmittelpakete, und 589 Menschen wurden über Möglichkeiten einer Berufsausbildung informiert. Unterstützungsdienste werden in Tirana, Fushë-Krujë, Pukë, Lezhë und Malësi e Madhe angeboten.



▲ Der Malteser Hospitaldienst Austria ist ein wichtiger Freiwilligen-Notdienst in der Alpenrepublik

Die Aktivitäten – insbesondere Krankenhaus- und Heimbefuche – werden von Mitgliedern und über 900 Freiwilligen durchgeführt. Die Freiwilligen werden regelmäßig medizinisch geschult, u. a. in der Palliativversorgung.

2016 nahmen Freiwillige in Krakau am Weltjugendtag und in Rom am Jubiläum der Barmherzigkeit teil.

Wochenenden-Projekt: 4 x jährlich für Familien mit behinderten Kindern zur Erholung der Familien und Förderung von Freundschaften unter den Kindern.
Sonntage-Projekt: 8 x jährlich bereiten 20 Freiwillige eine Unternehmung für 12–15 behinderte Kinder vor, z. B. einen Ausflug, Tanzkurse mit Rollstühlen oder Bastelstunden. Der Tag schließt immer mit einer Messe. „Mini Lourdes“ – Kinder (9–11) nehmen in Begleitung

an der Wallfahrt des Ordens nach Lourdes teil und lernen, Unterschiede zwischen Menschen zu respektieren und Verantwortung zu übernehmen.

Order of Malta Belgium International Aid ASBL (MBI) ist der Belgischen Assoziation angegliedert und kümmert sich um Aktivitäten im Gesundheitsbereich in folgenden Ländern:

Die Belgische Assoziation unterstützt zudem Projekte in der Demokratischen Republik Kongo und im Krankenhaus zur Hl. Familie (Palästina).

BOSNIEN-HERZEGOWINA

Die Botschaft des Ordens in Bosnien-Herzegowina organisiert zusammen mit dem Malteser Hilfsdienst während der Pilgersaison (April–Oktober) mit Unterstützung von ehrenamtlichen Ärzten und Hilfskräften vor Ort einen Sanitätsdienst in Medjugorje (durchschnittl. 6000 Einsätze). Die Botschaft unterstützt zudem katholische Gemeinden bei der Restaurierung und Neuausstattung von Kirchen (z. B. Pfarrkirche von Bl. Majke Terezija, Vogošća: Glocken für den Kirchturm; Holz für den Bau einer Fußgängerbrücke zwischen Pfarrei und Dorf). Im Rahmen eines internationalen Austauschprogramms für Graduierte mit der Rechts-

fakultät der Universität von Sarajevo und der Bucerius Law School in Hamburg werden Studierende in Verfassungs- und EU-Recht ausgebildet.

BULGARIEN

Seit 2005, als die Botschaft in Sofia gegründet wurde, wurden 460 Initiativen für Bedürftige in 177 Orten in Bulgarien durchgeführt. 21 Fahrzeuge (z. B. Ambulanzen und Minibusse) wurden an Krankenhäuser, Kinderheime und Sozialzentren für Ältere und Alleinerziehende gespendet, u. a. in Belene, Buzovgrad, Iskrets, Malko Tarnowo, Sadowcha, Sofia, Stara Sagora und Rakowski.

Krankenhäuser und Tagespflegeeinrichtungen erhielten medizinische Geräte für OPs und Sprechzimmer, elektrische Betten und Arzneimittel. Schulen und Willkommenszentren für Flüchtlinge aus dem Nahen Osten wurden mit Unterstützung der Republik China (Taiwan) mit Computertechnik ausgestattet.

In den Wintern seit 2013 werden 3 x wöchentlich warme Mahlzeiten an die Armen in Sofia ausgegeben. Seit 2014 organisiert die Botschaft Sommerferien für Waisen- und Romakinder an schö-

Hilfe für Flüchtlinge
Seit Juli 2015 ist die Malteser Flüchtlingshilfe in ganz Österreich in der Flüchtlings- und Integrationshilfe aktiv. Hilfsprogramme werden in den wichtigsten Städten angeboten: In Innsbruck kümmert sich der Orden um Ersthilfe und medizinische Versorgung, vereinbart Termine bei Ärzten und Behörden und führt Sprachkurse durch. Projekte in Salzburg kümmern sich um Notversorgung, medizinische Betreuung und tägliche Sprachkurse. In Linz wird sich in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz um Notunterkünfte für Wohnungslose gekümmert. Mitglieder in Wien sorgten in Zusammenarbeit mit anderen Partnern (z. B. MHDA) für die Unterbringung von 600–800 Flüchtlingen aus Syrien. Samstags werden zusammen mit der syrisch-orthodoxen Kirche Sprachkurse und Rechts-hilfe angeboten. Zweimal wöchentlich werden Ausflüge für Flüchtlingskinder angeboten. In Graz findet samstags eine Betreuung für 150 unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge statt.

nen Zielen im ganzen Land. Die von den Kindern von den glücklichen Momenten gemalten Bilder wurden zu einem Buch gebunden. Seit 2017 engagiert sich eine Gruppe junger Freiwilliger im Internationalen Sommerlager für junge Menschen mit Behinderungen.

DEUTSCHLAND

Der Malteserorden in Deutschland führt landesweit zahlreiche Hilfsprogramme über den Malteser Hilfsdienst (MHD) durch. Der 1953 gegründete Hilfsdienst

ist heute einer der größten karitativen Dienstleister in Deutschland.

Mit 1 Mio. Spendern, 32.900 Fachkräften und 51.000 Freiwilligen ist der Hilfsdienst an 700 Orten aktiv. In 10 Krankenhäusern, 32 Heimen, 3 Gymnasien sowie Tageskliniken, Suppenküchen und 250 Rettungsstationen kümmern sich die Malteser u. a. um Gymnasiasten, Drogenabhängige, Obdachlose, Behinderte und Demenzpatienten. Im Zivilschutz ist der Malteser Hilfsdienst mit Erste-Hilfe, Schulungen und Rettungsdienst aktiv. Ein wichtiges Anliegen ist die Betreuung von Demenzpatienten nach den neuesten Prinzipien, die in dem von Königin Silvia 1996 gegründeten Silviahemmet entwickelt wurden.

Die Malteser übernehmen einen großen Teil der Krankentransporte in Deutschland. Sie sind auf Veranstaltungen aktiv, leisten Erste Hilfe auf der Straße und fahren Patienten ins Krankenhaus.

In 33 deutschen Städten betreibt die Organisation ambulante Pflegedienste. Im Rahmen ehrenamtlicher Dienste kümmern sich qualifizierte Freiwillige um Alte, Kranke und Einsame und schenken ihnen Lebensqualität und Freude. Es gibt auch einen Besuchshunddienst, denn die Tiere schaffen oft etwas, was Menschen nicht vermögen. Derzeit sind mehr als 800 Be-



▲ Duschen, Wäscherei, warmes Essen, Kleidung und medizinische Grundversorgung für Obdachlose in drei Tageszentren in Belgien



▲ Versorgung von Flüchtlingen bei ihrer Ankunft in Österreich. Der Malteser Hospitaldienst Austria unterstützt Bedürftige bereits seit 1956

suchshunde mit ihren Menschen aktiv. Eine weitere Innovation ist das „Café Malta“, das Demenzpatienten betreut und pflegende Angehörige entlastet. Landesweit gibt es 58 dieser Einrichtungen. Der Hausnotruf der Malteser ist 365 Tage im Jahr erreichbar.

FRANKREICH

Der Ordre de Malte France hat 1746 Angestellte in Frankreich und im Ausland sowie 4200 Vollzeitfreiwillige. 2017 feierte er sein 90-jähriges Bestehen. Seine Arbeit kam 14.000 Bedürftigen zugute. Im Kampf gegen soziale Ausgrenzung betreibt er Suppenküchen und Nachtasyle für Obdachlose und bietet professionelle Hilfe bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft. 2016 wurden 52.000 warme Mahlzeiten ausgegeben; in Lille, Metz, Paris und Straßburg werden mit dem Projekt „Plattform Familie“ Obdachlose und Migranten medizinisch versorgt; auf

zwei Schiffen auf der Seine in Paris (St. Jean und St. Michel) finden 18.000 Menschen im Jahr Obdach, im Refuge Ste Claire in Versailles 1550. Heiße Sommer sind für Obdachlose genauso schlimm sind wie kalte Winter. Die Organisation leitet 16 sozialmedizinische Zentren: 6 Krankenhäuser für körperlich oder geistig Behinderte (325 Betten) in Rochefort, Roquetaillade, Vigneux, Paris, Tours und Fontaine Française; 5 Autismuszentren (98 Betten) in Rochefort (2), Sallanches, Vigneux/La Maison Bleue, Bullion and Lèves; 3 Senioreneinrichtungen (508 Betten) in Nizza, Saint-Etienne und Clamart. In 27 Zentren finden Schulungen zur Betreuung von Autisten und Alzheimerpatienten, Kurse für RTW-Fahrer (Paris, Brest, Toulon, Bordeaux) und Erste-Hilfe-Kurse statt. Seit einigen Jahren gibt es einen Hilfsdienst für Menschen, die abgeschoben werden. Wichtige Aktivitäten: Katastropheneinsätze zusammen mit dem französi-

schen Zivilschutz – 2016 halfen 40 Ersthelfer des Ordens und 8 Krankenwagen nach der Tragödie im Bataclan. Verteidigung der Rechte von Migranten durch soziale/juristische Hilfe für Menschen in Auffanglagern und neu angekommene Familien. 2016/2017 half der Orden 4727 Migranten.

GROSSBRITANNIEN

Die Britische Assoziation des Malteserordens kümmert sich hauptsächlich um Senioren, Obdachlose und Einsame.

Sie ist eine von zwei Partnern im Orders of St John Care Trust (OSJCT), dem zweitgrößten gemeinnützigen Anbieter von Altenpflege im Land. Die 72 Heime mit 4000 Beschäftigten für 3500 Bewohner sind über 4 Grafschaften verteilt: Gloucestershire, Lincolnshire, Oxfordshire und Wiltshire. 2017 wurden zwei neue Heime eröffnet, 2018 drei. Besonderes Augenmerk gilt der Versorgung von Demenzpatienten.

An 4 Orten werden Suppenküchen betrieben (2 x London, 1 x Oxford und 1 x Colchester). Seit 2017 bietet der Breakfast Club Obdachlosen im Zentrum von London eine Dusche und ein warmes Frühstück. 12 Frühaufsteher geben ab 6:45 Uhr ehrenamtlich ein englisches Frühstück aus. Eine neue Initiative ist das Nehemiah Project in London, das Haftentlassene mit Suchtproblemen betreut.

In Schottland werden im Projekt „Dial a Journey“ seit 25 Jahren Senioren von Haus zu Haus und benachteiligte Kinder zur Schule gefahren. 2017 wurden 37.000 Taxifahrten für nicht mobile Menschen durchgeführt. Im Zentrum Londons veranstaltet die „Tea and Company“ monatlich Teestunden für Alte und Einsame mit gemeinsamem Singen. Der Auslandshilfsdienst sammelt weiter Spenden für Projekte im Ausland. Schwerpunkt 2017: Hunger im Südsudan. 2018 richteten die Britische Assoziation und ihre Jugendorganisation OVM das 35. Internationale Sommerlager für behinderte Jugendliche aus.

IRLAND

In Irland betreibt der Notfalldienst des Ordens mit über 4000 Freiwilligen in über 80 Einheiten 165 Krankenwagen, Geländefahrzeuge für schnelle Einsätze und mobile Notfalleinrichtungen. Auch ist er landesweit Träger zahlreicher gemeinnütziger Dienste. Als eine der größten Freiwilligenorganisationen in Irland feierte er jüngst sein 75-jähriges Bestehen. Zu seinen Tätigkeiten zählen präklinische Versorgung und Ausbildung, Obdachlosen- und Behindertenhilfe sowie Erste Hilfe bei Gemeinde- und Sportveranstaltungen, an denen 2016 über drei Millionen Menschen teilnahmen. Erfahrene Freiwillige des Notfalldiensts schulen junge Menschen in Erster Hilfe bei Herzproblemen und Herz-Lungen-Wiederbelebung – 2016 mit 2000 Teilnehmenden. Im Jugendbereich lernen Jugendliche von 10–16 Erste Hilfe und helfen Alten und Behinderten. Das Projekt „Share to care“ bietet Familien mit behinderten Kindern eine Wochenendauszeit. Mit 800 Teilnehmern an 12 Wochenen-

den wurde das Projekt 2016 noch besser angenommen als erwartet. In Dublin läuft seit 2016 das Hilfsprojekt „Knight Run“ für die Obdachlosen im St Stephens Green, die u. a. Essen und Kleidung erhalten. 2016, 2017, 2018 fuhren Gäste und Betreuer zum Internationalen Sommerlager des Malteser-



▲ Ordre de Malta France kommt zum Einsatz nach dem Bataclan Angriff

Ordre de Malte France – aktiv in 27 Ländern

Der Ordre de Malte France ist in Afrika, im Nahen Osten und in Asien aktiv. Er führt 7 Krankenhäuser in Senegal, Benin, Togo, Ecuador, Palästina, Kamerun, Madagaskar mit insg. 528 Betten; 160 Apotheken und Gesundheitszentren in Senegal, Tschad, Mali, Benin, Niger, Kongo, Indien, Côte d'Ivoire, Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Guinea, Gabun, Madagaskar, Libanon und Irak. Über ein Programm zur Medikamentenverteilung erhalten Apotheken in ganz Afrika Arzneimittel und Geräte. Ein 2015 mit Malteser International aufgelegtes Maßnahmenprogramm gegen die Ausbreitung von Ebola in Guinea wurde 2016 fortgesetzt. Neu 2016 in Njombé, Kamerun: ein Ausbildungszentrum für Sanitäter und Ersthelfer. Besonders im Fokus: Programme zur Lepravorbeugung und -behandlung in Senegal (Tilène, Ziguinchor), Kamerun (Guili, Guider und Mokolo), Gabun (Ebeigne), Indien (Pondicherry und Shadipur), Brasilien (Macapá), Ägypten (Abu Zaabal), Kambodscha (Kien Khleang und Pnom Penh), Vietnam und Laos. Das MALTALAP-Programm unterstützt internationale Teams bei der Lepraforschung.

ordens für behinderte Jugendliche. Die Assoziation führt Wallfahrten zum Marienheiligtum in Knock, wo 2017 die auch für Behinderte ausgelegte Pilgerherberge des Ordens eröffnet wurde, zum Croagh Patrick und nach Lourdes durch, wo 2017 eine Gedenkwand für verstorbene Pilger entstand. Die Irische Assoziation entsendet seit Jahren Pflegekräfte und Hebammen zur Schulung des Personals vor Ort ans Krankenhaus zur Hl. Familie des Ordens in Bethlehem.

ITALIEN

In Italien besteht der Orden aus drei Großprioraten – Rom, Lombardei und Venedig, Neapel und Sizilien – und einer Assoziation. Sie alle helfen Bedürftigen. Die Assoziation leitet das 240-Betten-Krankenhaus San Giovanni Battista in Rom, das über eine Neuro-Reha-Station für Gehirntraumapatienten, eine Aufwachstation für Komapatienten – eine von wenigen in Italien – ein Tagespflegezentrum und eine Polyambulanz verfügt.

Mit 550 Fachkräften und 60 Freiwilligen betreibt die Assoziation 13 Gesundheitszentren im Land, darunter 6 Zentren für die Diabetesdiagnose und -be-

handlung in Latium und Apulien und 3 Zahnkliniken in Neapel.

2017 organisierten die 3 Großpriorate, die Assoziation und CISOM gemeinsam in Porto Sant'Elpidio in der Region Marken das jährliche Sommerlager für behinderte Jugendliche mit 47 Gästen und 85 Freiwilligen. 2018 nahmen 150 Jugendliche am Sommerlager in Padua teil.

Die 3 Großpriorate sind mit vielen Hilfsprojekten in ihren Regionen aktiv. Sie verteilen Essen an Obdachlose, besuchen Einsame und Kranke und versorgen die Opfer der häufigen Naturkatastrophen.

KROATIEN

Über die Hilfsorganisation des Ordens in Kroatien (Hrvatska Malteska Sluzba, HMS), gegründet 1993 während der Balkankrise, organisieren die Mitglieder des Ordens für 15 behinderte Jugendliche aus der Diözese Bjelovar eine jährliche Ferienfreizeit in Poreč (Istrien). Eine Gruppe Freiwilliger be-

gleitete 2016 (Polen) und 2017 (Österreich) Behinderte zum Internationalen Sommerlager des Ordens.

LETTLAND

Die Botschaft des Ordens in Lettland beteiligt sich jedes Jahr zu Weihnachten und Ostern mit dem Rotary Club Riga an der Verteilung von Secondhandkleidung aus Deutschland in Riga. Der Malteser Hilfsdienst unterstützt die Arbeit der Botschaft für die Bedürftigen seit 2007. Eine 2013 in Riga eingerichtete Suppenküche wurde 2017 wiedereröffnet.

LITAUEN

Der 1991 gegründete Hilfsdienst des Ordens in Litauen (Maltos Ordino Pagalbos Tarnyba, MOPT) steht mit 1500 Freiwilligen in 44 Städten und zahlreichen Projekten den Bedürftigen bei. Ein 2017 unterzeichnetes bilaterales Kooperationsabkommen zwischen dem Orden und Litauen stellt weitere soziale und



▲ Nähe zählt: Der Malteser Hilfsdienst ist mit Hilfsprogrammen im ganzen Land aktiv

humanitäre Hilfe sicher. 2017 wurde auch der 25. Jahrestag der bilateralen diplomatischen Beziehungen gefeiert. Das älteste Projekt ist Essen auf Rädern. 2017 wurden 151.000 Mahlzeiten an 613 Senioren in 22 Städten geliefert. Im Rahmen eines Projekts für häusliche Betreuung besuchen 400 Freiwillige regelmäßig kranke, einsame Senioren, 2017 fast 1800. In Seniorenclubs in 4 Städten finden einsame Menschen Gesellschaft. MOPT organisiert zu Ostern und zu Weihnachten in 35 Städten Leckereien, Events und Spendenaktionen für 2600 Menschen zu Hause und in Krankenhäusern. Die seit 12 Jahren jeden Winter laufende Kampagne „Malteser Suppe“ bringt viele Spenden für Projekte.

Der Dienst leitet in 13 Städten Kindertagesstätten, die 5 Tage die Woche geöffnet haben. 2018 folgten 2 weitere. Über 100 Freiwillige helfen hier. Zwei Jugendzentren in örtlichen Kommunen arbeiten mit 120 Jugendlichen.

Zwei neue, sehr erfolgreiche Initiativen sind die 2014 in Vilnius in Leben gerufene Initiative „Let's go“ für Behindertentransporte, die 2017 996 Menschen über 21.879 km fuhr, und „Move it!“, ein Reha-Sommerlager für junge Menschen, die nach Verletzungen im Rollstuhl sitzen, das seit 2015 viele Teilnehmer glücklich gemacht hat.

Außerdem führt der Dienst Erste-Hilfe-

„Ich bin in meiner Welt gefangen“: innovative Ansätze der Malteser für die Versorgung Demenzkranker

Alle Einrichtungen der Malteser folgen der Philosophie der von der schwedischen Königin Silvia gegründeten Stiftung Silviahemmet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Angehörige, Fachpersonal und Entscheidungsträger zu befähigen, Demenzkranke bestmöglich zu begleiten und zu versorgen. Die Patienten müssen nicht mehr fürchten, in ihrer Welt gefangen zu sein und missverstanden zu werden.

Alle Vollzeitbeschäftigten und die meisten Freiwilligen, die regelmäßig mit Demenzkranken zu tun haben (z. B. Pflegekräfte und Sanitäter), werden entsprechend geschult. Sie schenken Lebensfreude, freuen sich mit über gute Momente und eröffnen den Kranken und Angehörigen Perspektiven jenseits der Krankheit.

Im Krankenhausumfeld werden gute Ergebnisse erzielt: Auf den Silvia-Stationen im St. Hildegardis in Köln und im St. Franziskus in Flensburg, in der integrativen Geriatrie in Bonn und Duisburg sowie im Malteser Tagestreff in Bottrop macht das Personal positive Erfahrungen. Schulungen haben die Beschäftigten zu Demenzexperten gemacht und die Mobilität, die mentalen Fähigkeiten und die Alltagskompetenzen der Patienten verbessert.

Ausgebildete Mitarbeiter betreuen Kranke zu Hause, schulen die Angehörigen und bieten Beratungen zu Kurz- und Langzeitpflege an.

Kurse an Schulen durch (2017 bei 230 Schülern an 22 Schulen).

In der Malteser-Jugendgruppe finden über 500 Freiwillige zusammen, die Sommerlager und Bildungsprogramme in 7 Zentren organisieren.

In einem 3-jährigen Gemeinschaftsprojekt mit der jüdischen Gemeinde von Litauen werden diejenigen, die im Zweiten Weltkrieg ihr Leben riskierten, um Juden zu helfen, als „Gerechte unter den Völkern“ gewürdigt.

Im Rahmen des im April 2016 angelaufenen Projekts erhalten die, die so vielen Mitbürgern halfen, Debitkarten für Medikamente, Essen und psychologische Unterstützung.

2017 erklärte die litauische Präsidentin: „Der Souveräne Malteserorden ist zu einem wichtigen Baustein für ein sicheres Litauen geworden.“

LUXEMBURG

Der Ordre de Malte Luxembourg, der 2017 sein 50. Bestehen feierte, richtete im Herbst 2016 ein Sonntagsfrühstück für Obdachlose ein (Projekt „Cathedral Steps“ nach dem Vorbild des Ordre de Malte France). Außerdem kümmert er sich um Alte und Einsame, organisiert Hausbesuche und Ausflüge sowie Begleitung zu Krankenhausterminen. 2015 wurde auch das Café Malte als



▲ Der ungarische Caritasdienst des Ordens ist landesweit an 350 Orten für jährlich 240.000 Menschen aktiv

Treffpunkt für Alte und Einsame ins Leben gerufen. Das von Freiwilligen betriebene Café ist sehr beliebt. Mit Essen auf Rädern erhalten seit über 40 Jahren Alte und Kranke warme Mahlzeiten (pro Jahr → 1000 Mahlzeiten).

Angesichts steigender Flüchtlingszahlen unterstützt der Ordre de Malte Luxembourg die von der Caritas geleiteten Flüchtlingsheime durch die Verteilung von Hygienekits (2017: 1000). Im Rahmen einer neuen Initiative besucht eine mobile Bibliothek mit Büchern in verschiedenen Sprachen Flüchtlingszentren.

MALTA

2016 spendete das Großmagisterium eine mobile Klinik und einen Minivan für die Flüchtlingshilfe des Innenministeriums. Eine Sonderspende finanzierte Kauf und Training von Blindenhunden.

Die Mitglieder und Freiwilligen der Maltesischen Assoziation veranstalten jedes Jahr eine Weihnachtsparty für 300 Waisen und benachteiligte Jugendliche, packen und verteilen 120 Weihnatskörbe für Bedürftige, veranstalten ein Sommerpicknick im Garten des Verdala Castle für 300 Senioren aus Heimen, trainieren Blindenhunde und versorgen ans Haus gefesselte Patienten mit Essen auf Rändern (98.000 Mahlzeiten pro Jahr). Die Freiwilligengruppe Gozo gibt neben ihren Haupttätigkeiten – Krankentransporte für Rollstuhlfahrer und Ausflüge für Senioren – Flüchtlingen Englischunterricht und verteilt monatlich Essen an bedürftige Familien.

Neue Tätigkeiten: ein Erfrischungswagen für Patienten des Sir Anthony Mamo Oncology Centre (2016), Gefängnis-seelsorge für junge ausländische Häftlinge der Corradino Correctional Facility mit regelmäßigen Besuchen und psychologischer Betreuung während der Rehabilitation. Der Orden veranstaltet jedes Jahr ein Erntedankessen und ein sommerliches Grillen für die Insassen der Young Persons Offenders

Unit in Mtahleb. Ein Projekt zur Unterbringung und Ausbildung einiger obdachloser Jugendlicher ist in Planung. Jedes Jahr begleitet eine Gruppe von Mitgliedern und Freiwilligen Behinderte zum Internationalen Sommerlager des Ordens (2016, 2017, 2018).

MOLDAU

Im Juni 2014 eröffnete der Botschafter des Ordens in Moldau im Keller der Kathedrale von Chisinau zusammen mit dem Sozialzentrum „Casa Providentie“ eine Suppenküche. Seitdem wurden hier mehr als 19.000 warme Mahlzeiten an arme ältere Menschen ausgegeben. Seit 2015 verteilt die Botschaft jedes Jahr zu Weihnachten Körbe mit haltbaren Lebensmitteln und Obst an 170 ältere Menschen. 30 Kinder bekommen zu Weihnachten Körbe mit Spielzeug, Schulbedarf und Süßigkeiten.

MONACO

Im Fürstentum Monaco sammelt die monegassische Assoziation des Ordens jedes Jahr am Weltlepratag Spenden für die laufenden Projekte der Ordensorganisation CIOMAL im Kampf gegen die Lepra in Asien und Südamerika. In Monaco veranstaltet die Assoziation jedes Jahr sehr beliebte Weihnachtsessen mit vorheriger Hl. Messe für die 250 Bewohner der Résidence du Cap Fleuri und anderer Seniorenheime. Durch die Verlängerung eines auf 3 Jahre angelegten Partnerschaftsvertrags unterstützt die Assoziation weiterhin aktiv das Monaco Cardiac Centre, das schwere Herzoperationen an Kleinkindern durchführt.

MONTENEGRO

Der Botschafter des Souveränen Malteserordens in Montenegro sorgte dafür, dass vom Großpriorat Lombardei und Venedig gespendete medizinische Geräte das Gesundheitsministerium in der Hauptstadt Podgorica erreichten.



▲ 4000 Freiwillige in 80 Einheiten bilden den Notfalldienst in Irland

Ein Projekt des Malteserordens ermöglicht Kardiologen aus Montenegro den Besuch von Fortbildungen zu kardiovaskulären Techniken in Neapel.

NIEDERLANDE

Die niederländische Assoziation unterstützt das 1991 gegründete Johannes Hospitium in Vleuten, das die Assoziation zusammen mit dem Johanniterorden leitet. Das Hospiz kümmert sich mit Fachkräften und Freiwilligen um Todkranke und bietet ihnen spirituelle Unterstützung an.

In einer von der Kruispost-Stiftung geführten medizinischen Einrichtung in der Amsterdamer Innenstadt versorgen Freiwillige des Ordens zusammen mit dem Johanniterorden Nichtversicherte, Menschen mit psychischen Problemen

und Flüchtlinge.

Die Assoziation veranstaltet jedes Jahr ein Sommerlager für behinderte Ju-

gendliche. Das 21. fand 2018 mit 18 Freiwilligen und 10 Gästen auf dem Iminkhoeve in Lemele statt. Freiwillige und Gäste nahmen auch 2016 in Krakau, 2017 in Salzburg und 2018 im britischen Hampshire am Internationalen Sommerlager des Malteserordens für behinderte Jugendliche teil. Jedes Jahr reist eine Gruppe junger Freiwilliger zum Sommerlager in Chabrouh im Libanon.

NORDMAZEDONIEN

Die Botschaft des Souveränen Malteserordens in Mazedonien unterstützt weiter das Institut Demir Kapija für geistig und körperlich Behinderte mit Medikamenten, medizinischen Hilfsmitteln und Essen. 2016 wurde die Botschaft für ihr Hilfsarbeit von der mazedonischen Regierung mit der goldenen Plakette geehrt. Auch von der Helvetischen Assoziation des Ordens wurde neue Ausstattung gespendet. Im Rahmen eines Spezialschulungsprogramms werden Pflegekräfte an eine psychiatrische Klinik in Großbritannien geschickt. Die humanitäre Hilfe der Botschaft konzentriert sich auf Waisen aus den gewaltsamen Konflikten in der Region, wobei sie die Schwestern der Hl. Mutter Teresa und SOS-Kinderdörfer unterstützt.

Das italienische Militärkorps des Ordens

Das 1876 gegründete Militärkorps des Malteserordens ist ein Hilfskorps des italienischen Heeres. Es ergreift selbstständig Maßnahmen in medizinischer Versorgung, Erster Hilfe und Zivilschutz.

Bei dramatischen Ereignissen wie dem Erdbeben in Kalabrien und Sizilien 1908, den Po-Überschwemmungen 1951 und den Erdbeben in Belice 1968, in Friaul 1976, in Irpinia 1980, in San Giuliano di Puglia 2002, in den Abruzzen 2009 und in der Region Marken 2016 war das Korps an vorderster Front.

Seit 2004 folgen Medizinoftiziere des Militärkorps zusammen mit den medizinischen Einheiten den italienischen Streitkräften unter Befehl des Verteidigungsministeriums in den Balkan. Sie leisten Entwicklungshilfe in Somalia und Afghanistan. Mit gespendeten Nähmaschinen, Kinderkrankenhausbetten und Sportausrüstung unterstützen sie den Kampf gegen die Ausnutzung von Kindern als Soldaten.

Der Hilfsdienst des Malteserordens in Italien (CISOM)

Der Hilfsdienst hat 4882 Freiwillige (3996 allgemein und im Rettungsdienst tätige, 458 Ärzte, 300 Pflegekräfte, 55 Psychologen, 37 Apotheker und 36 Priester in 143 Gruppen). Sein Haupteinsatzgebiet sind Zivilschutz und Nothilfe in ganz Italien. Daneben nimmt er an internationalen humanitären Einsätzen teil.

Seit 2008 leistet CISOM zusammen mit den Schiffen der italienischen Küstenwache und der Steuerpolizei Guardia di Finanza Nothilfe für Bootsflüchtlinge in der Straße von Sizilien. 2016 rettete CISOM in der Straße von Sizilien 31.462 Menschenleben. 2017 schulte CISOM die libysche Marine und Küstenwache in der Seenotrettung. 2018 folgten weitere Schulungen.

Im Sommer 2016 wurde Mittelitalien von verheerenden Erdbeben erschüttert. CISOM kam 2000 Menschen in den Regionen Latium, Marken, Umbrien und Abruzzen zur Hilfe. 750 Freiwillige waren 5 Monate im Einsatz (164 Tage, über 5000 Arbeitsstunden) und gaben zeitweise über 600 Essen am Tag aus. Zu den Freiwilligenteams gehörten auch Psychologen, die die Opfer betreuten.

In den eisigen Wintern 2016 und 2017 versorgten Freiwillige in Mailand, Turin, Siena, Pinerolo, Rom, Catania und Neapel Obdachlose mit Decken, Essen und Artikeln zur Deckung des Grundbedarfs.

Seit 2013 heißt die Casa del Pellegrino am Heiligtum der Jungfrau von Pompei Pilger willkommen und bietet Hilfe an. Das Gemeinschaftsprojekt von Großpriorat Neapel und CISOM-Freiwilligen hilft Hunderten von Pilgern (2016: 19.500).

Während des Jubiläums der Barmherzigkeit (8. Dezember 2015 bis November 2016) waren Freiwillige der 3 italienischen Großpriorate, der Italienischen Assoziation und von CISOM mit einem Erste-Hilfe-Posten und 151 Rettungsteams auf dem Petersplatz sowie in 3 weiteren Basiliken präsent.

2017 wurde auf der sardinischen Insel Asinara zusammen mit den Behörden und der Küstenwache ein Erste-Hilfe-Posten mit 22 Freiwilligen eingerichtet. Diese hatten von Juli bis Ende September 160 Einsätze. Das Ljubljana-Projekt, das 10 weißrussischen Kindern einen Urlaub am Meer ermöglicht, wurde 2017 auf 10 Kinder aus der Erdbebenregion Umbrien ausgedehnt.

ÖSTERREICH

Der 1956 gegründete Malteser Hospitaldienst Austria (MHDA) gilt in der Alpenrepublik heute als wichtiger Freiwilligen-Notdienst mit 2000 Freiwilligen, die zusammen mit Mitgliedern des Ordens 2017 insgesamt 170.000 Stunden Dienst für Kranke und Ältere geleistet haben.

Vom 22.–29. Juli 2017 waren das Großpriorat Österreich und der Malteser Hospitaldienst Austria Gastgeber des 34. Internationalen Sommerlagers für behinderte Jugendliche im sonnigen Salzburg.

Der Malteser Hospitaldienst Austria führt zahlreiche Aktivitäten und Programme durch, u. a. das Internationale Sommerlager des Ordens, Kanutouren in der Steiermark für Menschen mit Behinderungen, Haus- und Krankenhausbesuche, wöchentliche Suppenküchen, Essen auf Rädern sowie Freizeitaktivitäten für Benachteiligte und Älte-

re. Das Projekt „Malteser Alten- und Krankendienst (MAKD)“: 28 Freiwillige besuchen regelmäßig Menschen mit Behinderungen, Kranke und Wohnungslose und organisieren Ausflüge; 42 Freiwillige vom Malteser Betreuungsdienst (MBD) besuchen regelmäßig 33 Menschen mit Behinderungen zuhause oder in Einrichtungen; 13 Freiwillige vom AIDS Dienst Malteser (ADM) machen Haus- und Krankenhausbesuche, organisieren monatliche Kaffeekränzchen und Ausflüge; 16 Freiwillige vom Malteser Palliativdienst (MPD) kümmern sich um Schwerkranke; seit 2009 sammelt die Malteser Medikamentenhilfe (MMH) Medikamente von Herstellern, Grossisten und Apotheken für Afghanistan, Albanien, Bosnien, Bulgarien Griechenland, Rumänien, Ukraine und Flüchtlingslager in Syrien. Im Rahmen der Rumänienhilfe (RH) sammeln Freiwillige zusammen mit dem rumänischen Notdienst Kleidung, Schuhe, Hygiene- und Pflegepro-

dukte für Rumänien; im Haus Malta, Wien, werden ältere Bewohner mit Behinderungen betreut (25 Angestellte, 15 Freiwillige, 35 Betten); Malteser Care Ring (MCR) versorgt 304 Ältere zuhause (Krankenpflege und allgemeine Haushaltshilfe). Die Malteser Kinderhilfe betreibt eine Pflegeeinrichtung für 10 todkranke Kinder nach einem völlig neuen Pflegekonzept für junge Kranke. 2017 wurden hier 8 Kinder betreut.

In einem in Graz im September 2017 gestarteten Nachmittagsprogramm wird Romakindern beim Lernen und bei der sozialen Eingliederung geholfen.

Ausland: Unterstützung syrischer Flüchtlinge im Libanon über „Nachbar in Not“ und des Dürrekrisenprogramms von Malteser International in Afrika.

POLEN

Am Weltjugendtag 2016 in Krakau nahmen über 1,5 Mio. junge Leute teil und hörten den Papst sprechen. Stark un-

terstützt wurde der Jugendtag von den europäischen Assoziationen des Ordens und Erste-Hilfe-Posten bei Großveranstaltungen. 500 Freiwillige (darunter medizinische Fachkräfte und Sanitäter) unter der Leitung der polnischen Assoziation, 30 Krankenwagen (von insgesamt 134) und 30 Logistikkfahrzeuge aus fünf Ländern waren im Einsatz. 10 von 108 Sektoren waren mit Freiwilligen des Ordens besetzt.

Danach fand das 33. Internationale Jugendlager des Ordens statt, zu dem 200 Behinderte und 300 Freiwillige aus 24 Ländern kamen. Die polnische Hilfsorganisation des Ordens (Maltanska Sluzba Medyczna – Pomoc Maltańska) hatte 30 Ärzte und Sanitäter vor Ort.

Die Tätigkeiten in Polen umfassen sechs Behindertenzentren (Posen, Krakau, Katowice, Radom, Olsztyn, Warschau), 12 Gesundheitszentren, 1 Krankenhaus, das pro Jahr 300 Patienten versorgt, 2 Sozialzentren; 2 Beschäftigungstherapiezentren für Behinderte

mit 2000 dauerhaft und 7000 vorübergehend Betreuten und 1000 Freiwilligen. Im Programm „Little Malta“ lernen junge Menschen, wie sie geistig und körperlich Behinderten behilflich sein können.

Im Ausland hilft die polnische Hilfsorganisation zusammen mit dem Hilfsdienst des Ordens in der Ukraine Freiwilligen mit Schulungen und Ausstattung beim Aufbau eines Rettungssystems mit lokalen Teams.

PORTUGAL

Die Hospitaltätigkeiten der Assoziation des Ordens in Portugal werden von Obras Portuguesas da Ordem de Malta (OHPOM) und der Fundação Frei Manuel Pinto de Fonseca (FFMPF) geleitet.

Bei „Obras“ stehen die medizinische/logistische Arbeit von Freiwilligen, die Pilger, vor allem in Fatima, und Arme mit medizinischer Versorgung, Essen und Unterkunft unterstützen, im Fokus.

Weitere Tätigkeiten umfassen Hospize für 300 Patienten in Lissabon, Gavião, Crato Carnide und Queiriga (50 Freiwillige), eine Behinderteneinrichtung in Lissabon, wo Freiwillige medizinische Hilfe leisten und Medikamente verabreichen, von 14 Freiwilligen geleistete soziale, religiöse und spirituelle Unterstützung für 70 Häftlinge in 2 Gefängnissen in Caxias und Carregueira, klinische und medizinische Unterstützung für Patienten des Krankenhauses Misericórdia von Elvas und das Obdachlosenprogramm „Anjos Amigos – freundliche Engel“ in Oporto.

2016 richtete die Assoziation ein System für Spenden an den Malteserorden über jeden Geldautomaten in Portugal ein.

Die Assoziation unterstützt Ordensprojekte in vielen portugiesischsprachigen Ländern.

RUMÄNIEN

Die Hilfsorganisation des Ordens in Rumänien (Serviciul de Ajutor Maltez în România, SAMR), ist an 26 Orten mit 16 aktiven Abteilungen in Transsilvanien und einer in Bukarest vertreten. Sie hat 1000 Freiwillige (davon 400 Mitglieder der rumänischen Malteserjugend) und 100 Angestellte. Pro Jahr laufen mehr als 100 Sozialprojekte, die über 4000 Menschen zugute kommen.

Schwerpunkt ist die Kinderhilfe mit dem Malteser-Kindergarten in Cluj für 22 behinderte Kinder, einem Nachmittagsprogramm für die Integration bedürftiger Kinder in Aiud und einer Tagesstätte für behinderte Kinder in Blaj. In Timisoara kümmert sich das Sankt-Johannes-Pflegeheim um 20 Senioren, in Dorobanti ein Behindertenheim um 35 Bewohner. Daneben erhalten 185 Senioren regelmäßig Essen auf Rädern. Weitere wichtige Aktivitäten sind medizinische Hilfe, Jugendarbeit und Katastrophenhilfe.

Seit 2016 werden Programme für Roma in Pauleasca, in Satu Mare (Bildung für Roma-Kinder) und in Transsilvanien (Reitschule für junge Roma in Abstim-



▲ Das Italienische Hilfskorps führt viele Aktivitäten durch, z. B. Verteilung von Essen an Mit-tellose



▲ Reihe von Krankenwagen des Ordens beim Weltjugendtag in Krakau 2016

mung mit einem Programm für die soziale Integration) entwickelt.

In Pauleasca ist ein Sozialzentrum für aus Salzburg zurückkehrende Bettler mit Begleitung und Betreuung geplant. Momentan werden dafür gemietete Räumlichkeiten genutzt.

Besonders im Fokus steht der Ausbau der rumänischen Malteserjugend.

RUSSISCHE FÖDERATION

Der Hilfsdienst der Malteser in St. Petersburg, der 2016 sein 20-jähriges Bestehen feierte, leistet mit 17 Angestellten und 45 Freiwilligen jeden Monat soziale Dienste für 700 Bedürftige. Sein deutscher Partner ist der Malteser Hilfsdienst. Die Organisation in St. Petersburg verteilt täglich warme Mahlzeiten an 250 Bedürftige und Behinderte, rund 49.500 Mahlzeiten im Jahr, und gibt Kleidung und Bücher aus. 2016 wurde eine neue Initiative in Leben gerufen, um mittellosen Familien mit Kleinkindern mit Sozialarbeitern und Unterstützungsleistungen zu helfen. In einer mobilen Unterkunft finden jede Nacht 15 Behinderte und 30

Obdachlose Unterschlupf. 2016 fanden über 44 der Bewohner Unterkunft in staatlichen Heimen, in Krankenhäusern oder bei Verwandten. Eine wichtige Rolle bei der Prävention von Obdachlosigkeit spielten 2 Rückkehrerprojekte, bei denen Menschen ohne Papiere oder Geld sicher von St. Petersburg in die Städte gebracht wurden, wo sie zuletzt gemeldet waren. 2016 wurden 180 Menschen zurückgeführt, darunter Russen und Menschen aus 10 anderen Ländern.

Den Hilfsdienst der Malteser in Moskau gibt es seit 1994. Mit 8 Angestellten und 30 Freiwilligen betreut er 3000 registrierte Bedürftige, darunter 120 bettlägerige Patienten. 2016 absolvierte der Dienst 70.000 Hilfsstunden und leistete als offizieller Partner des städtischen Sozialprogramms 2018 humanitäre Hilfe im Auftrag von Moskauer Behörden. Zu den laufenden Programmen zählen die Begleitung von Krebspatienten zur Behandlung und zurück, die Betreuung von Kindern Berufstätiger, Erste-Hilfe-Kurse (je 16 Std.), Geburtsvorbereitungskurse und 330 Veranstaltungen im Sozialzentrum.

SCHWEIZ

Die Assoziation des Ordens in der Schweiz führt zusammen mit der zugehörigen Hilfsorganisation (Service Hospitalier de l'Ordre de Malte en Suisse, SHOMS) viele Aktivitäten durch. In der Organisation sind 800 Mitglieder in 14 Regionen aktiv. Zudem gibt es eine Pfadfindergruppe und eine Jugendvereinigung. Finanzielle Zuwendung kommt von 350 Unterstützern. 2016 sendete die Stiftung für Hilfe und Unterstützung 131 Lkw und Container (ca. 2100 t) mit humanitärer Hilfe in verschiedene Länder. 2017 gelangten 129 Auflieger und Seecontainer mit 2.100 t an Waren im Wert von 18 Mio. CHF in hilfsbedürftige Länder. 4500 Stunden Dienst leisteten die Freiwilligen.

Jeden Monat werden in Zusammenarbeit mit der „Boat Association“ Genf 100–200 Obdachlose mit einem kostenlosen Frühstück versorgt.

Die romanische Delegation unterstützt weiterhin die Stiftung „Une chance, un cœur“ in Lausanne, die Kindern aus Drittweltländern Herz-OPs in der Schweiz ermöglichen. In Freiburg kommt 16 geistig behinderten und autistischen Jugendlichen ein Pferdeprojekt zugute.

Im Ausland unterstützt die Helvetische Assoziation weiterhin finanziell das Krankenhaus zur Hl. Familie des Ordens (Bethlehem) und die 2017 gegründete Pro Tantur Foundation (Jerusalem).

Junge Freiwillige nehmen jedes Jahr am Sommerlager für Behinderte in Chabrouh (Libanon) teil. Sie haben ein Schweizer Camp und eine Gruppe aus Küchenfeen in Sourat gegründet und nehmen am Internationalen Sommerlager für junge Menschen mit Behinderungen des Ordens teil.

SERBIEN

Seit 2016 organisiert die Botschaft des Ordens in Serbien zusammen mit der Caritas jeden Winter die Kampagne „Ei-

ne warme Mahlzeit im Winter“ in Aleksinac und Šabac. Im Februar 2016 wurden 27 Paletten Kleidung und Spielzeug und 10 Paletten Babynahrung vom Malteser Hilfsdienst an Flüchtlinge in Preševo verteilt.

Die Botschaft des Ordens führt in Sremčica und Izvor jedes Jahr das sehr erfolgreiche „Wünsch-dir-was“-Programm durch, für das Menschen in größter Not nominiert werden können. Für das Programm wurde großzügig gespendet: Kleidung für Kinder/Erwachsene, 1 komplett ausgestatteter RTW medizinische Geräte, 1 EKG-Gerät und 1 Minibus. Im Juni 2016 wurde Belgrade Newsweek Medienpartner von „Wünsch-dir-was“. 2017 lag der Schwerpunkt des Programms auf der Unterstützung von Kindern aus armen Familien, die lebenswichtige chirurgische Eingriffe benötigten. So können Kinder mit besonders schweren Krankheiten in Serbien von Spezialisten aus Italien operiert werden.

Das Engagement des Ordens für kranke Kinder erstreckt sich auch auf den Bau eines Zentrums für die ambulante Krebsbehandlung von Kindern am onkologischen Krankenhaus in Belgrad.

SKANDINAVIEN

Die Skandinavische Assoziation des Ordens umfasst Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden. Schwerpunkt der Tätigkeiten in Skandinavien: Besuche bei älteren gebrechlichen Menschen, Hilfe für benachteiligte Kinder und Unterstützung von Migranten und Obdachlosen mit Lebensmitteln und finanziellen Mitteln.

In Finnland erhielten 2016 Migranten ohne Papiere Hilfe, und in Island werden Senioren und Behinderte zur Hl. Messe begleitet, Kranke in Krankenhäusern und Heimen besucht und Obdachlose in Reykjavik mit Mänteln versorgt. In Norwegen werden Einwanderer ohne Papiere medizinisch versorgt. Zusammen mit der ungarischen Assoziation des Ordens wird ein Lager für

behinderte Kinder in Transsilvanien organisiert. In Stockholm besuchen Mitglieder regelmäßig Bewohner des Josephinahemmet, ein katholisches Hospiz und Häftlinge.

SLOWAKEI

Die junge, sehr aktive Hilfsorganisation des Ordens in der Slowakei, Malteser Aid Slovakia (MAS), hat ihren Hauptsitz in Bratislava und ist mit 21 Ordensmitgliedern und 57 Freiwilligen an 4 Orten aktiv: Bratislava, Nitra, Topolčany und Ostslowakei.

Landesweite Aktivitäten 2016: Organi-

sation und medizinische Versorgung bei der nationalen Pilgerfahrt nach Sastin, Hilfe für Behinderte auf der nationalen Flugschau, Begleitung von 94 Pilgern nach Lourdes (27 Kranke begleitet von 68 Freiwilligen) und Hilfe beim Weltjugendtag in Krakau im Juli. Zwei Romaprojekte mit Sponsorenunterstützung ermöglichen 100 Kindern täglich den Vorschulbesuch in Olejnikov bei Kosice und in Orechov dvor bei Nitra.

In Bratislava erhalten 50–60 Senioren täglich Essen auf Rädern (mehr als 15.000 Mahlzeiten im Jahr). Für ein Nachtsyl für Obdachlose werden Le-



▲ Regelmäßige Erste-Hilfe-Kurse für Freiwillige im Serviciul de Ajutor Maltez, Rumänien: 1000 arbeiten in 100 Projekten an 26 Orten

Das Reitprojekt für Romakinder in Korospatak

In einem kleinen transsilvanischen Dorf hat sich ein soziales Wunder ereignet. Die Roma am Dorfrand standen außerhalb der Gesellschaft. Sie führten ein hartes Leben in Isolation. Heute kommt die Integration im Dorf voran – dank einer neuen, sehr erfolgreichen Reitschule für Romakinder, die Anna Talnoky, Frau des Gesandten Botschaftsrats der Ordensbotschaft und versierte Reiterin, gegründet hat. Angeregt hat das Projekt Franz Salm, der Botschafter des Ordens bei den Roma. Die Roma-Kinder reiten, voltigieren und gehen zur Schule. Sie haben heute Zukunftsperspektiven, die sie sich niemals hätten träumen lassen. Das Projekt gründet wie so viele andere auf dem Gedanken, Kindern Fähigkeiten und Selbstvertrauen zu vermitteln, die dann auch ihr übriges Leben verändern. Die Kinder sind heute so gut, dass sie an Turnieren teilnehmen.

bensmittel gesammelt, bei der Fronleichnamspzession und anderen Veranstaltungen wird medizinische Hilfe geleistet, und im Winter gibt es eine Suppenküche für 50–80 Obdachlose.

In Nitra wird bei Großveranstaltungen Erste Hilfe geleistet. Senioren erhalten Medikamentenspenden und überholte Geräte, Frauen im Gefängnis erhalten Besuche und Geschenke, und Freiwillige helfen im Hospiz St. Bernadette.

In Topolčany werden im Winter Lebensmittel an Arme verteilt und medizinische Geräte geliefert und gelagert. In Trenčín gibt es ein Winternachtasyl für 25–40 Obdachlose, die auch während des Jahres unterstützt werden, und eine Kleiderstube. In der Ostslowakei (Kezmarok, Kosice) werden überholte medizinische Geräte an Krankenhäuser und Hospize gespendet, Lebensmittel und Kleider für Obdachlose und Arme gesammelt und bedürftige Senioren in Pečovská Nová Ves besucht. Romakindern in Orechov Dvor erhalten Zugang zu Bildung.

Im slowenischen Dobova organisierten 2016 der slowakische Hilfsdienst, die St.-Elisabeth-Universität und die slowenische Assoziation des Ordens im Flüchtlingslager an der slowenisch-kroatischen Grenze ein Medizinzelt und Gesundheitsdienste und verteilten Essen, Kleidung und Bettzeug an mitunter bis zu 3000 Flüchtlinge.

SLOWENIEN

Die slowenische Assoziation des Ordens und ihre Hilfsorganisation Order of Malta Aid Slovenia (OMAS) führten 2016 und 2017 landesweite Aktionen durch.

Die Kathedralgemeinde in Ljubjana erhielt einen gespendeten Defibrillator. Weitere gingen an die Pilgerzentren in Sveta Gora, Zaplaz and Ptujka Gora.

Am Heiligtum von Sveta Gora wurde ein Erste-Hilfe-Dienst eingerichtet, der von Mai bis Oktober 2016 aktiv war. Erstmals wurde auch in Gornji Grad und Zaplaz Erste Hilfe geleistet.

Nach Unterzeichnung eines Partnerschaftsabkommens mit dem slowenischen Zivil- und Katastrophenschutz wurden die ersten 12 Luftentfeuchter für Hilfeinsätze vorbereitet. Im Rahmen einer Sonderhilfsinitiative für Roma erhalten Romagemeinschaften in Brezje und Žabjek Strom und fließendes Wasser.

Bei einem Gemeinschaftsprojekt zwischen den Organisationen des Ordens in der Slowakei und in Slowenien wurden 2016 acht Kubikmeter Hilfsgüter (Schlafsäcke und Kleidung) nach Slowenien transportiert und verteilt.

SPANIEN

Die Assoziation des Ordens in Spanien – eine der ältesten – ist in vielen Städten Spaniens aktiv: Suppenküchen, Garten-

und Pferdetherapie, Ausflüge, Besuche von Senioren, Sommerferien für junge Behinderte.

In Madrid werden Bedürftige in Suppenküchen versorgt:

„Santa Micaela“ gibt täglich Essen an 350 Menschen aus (jährlich → 150.000 Mahlzeiten); „Virgen de la Candelaria“ gibt täglich 150 Essen an Migranten, arme Familien und Senioren aus; „San Juan Bautista“ gibt seit 2016 täglich Essen an 200 aus. 2017 wurde das Zentrum um einen Gesundheitsdienst, Duschen, Waschmaschinen und eine Kleiderstube erweitert. Hinzu kommt „Desayunos de Cuaresma“ in Atocha mit Essen und Gesellschaft für Obdachlose in der Osterzeit. Ein neues Projekt versorgt Obdachlose 2x wöchentlich nachts mit Suppen und Broten; 20 freiwillige „Companeros de Malta“ schauen bei einsamen Älteren nach dem Rechten.

Die Suppenküche „San Juan de Acre“ in Sevilla bietet seit 2011 täglich 200 Menschen eine Mahlzeit. Die 200 Freiwilligen arbeiten in Schichten von 20–25.

Im Rahmen eines Programms der Delegation von Barcelona werden weiterhin Lebensmittel für etliche Suppenküchen und Sozialstationen gesammelt. Die Delegation auf den Balearen sammelt mit ihren Freiwilligen Lebensmittel für ein Hilfszentrum für Ältere der Congregación de Hermanitas de los Pobres. In einer wöchentlichen Suppenküche werden 150 Menschen versorgt. In Valencia läuft weiterhin das „6X1“-Projekt: 300 bedürftige Familien erhalten pro Monat 12 kg Lebensmittel. Die Spanische Assoziation unterstützt auch das Altenheim „San Juan Bautista“ außerhalb von Madrid, 3 Projekte für Ältere in Valencia und in Barcelona die Arbeit des Altenheims der Fundación Alba mit gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten und medizinischen Leistungen. Ein Projekt in Pamplona kümmert sich um Priester im Ruhestand.

Zu den speziellen Projekten für junge Behinderte zählen ein Mikrokreditprojekt in Valencia (Pflanzen-/Kräuterausbau), ein jährliches Sommerlager für

30 junge Behinderte in Andalusien sowie Wochenendausflüge für behinderte Kinder in Kastilien (Fundación Götze) und Madrid.

Mitte 2017 eröffnete der Orden in Villalcázar de Sirga eine neue Unterkunft für die Pilger auf dem Camino de Santiago. Sie bietet Platz für 30 Pilger, 4 Ärzte und mind. 5 Menschen mit motorischen Einschränkungen; ein Erste-Hilfe-Posten in der Pilgerstadt selbst ist im Sommer geöffnet.

Im Ausland werden eine ehemalige Leprakolonie in Äquatorial-Guinea, ein Hämodialysezentrum (El Alto, Peru) und das Klinikum „Nuestra Señora de Lourdes“ (Chiclayo) unterstützt. In Kuba engagieren sich Freiwillige in einem Sommerlager für junge Behinderte in Cienfuegos.

Jedes Jahr unterstützt eine Gruppe Freiwilliger das Sommerlager des Ordens in Chabrouh (Libanon).

TSSCHECHISCHE REPUBLIK

Der Hilfsdienst des Großpriorats Böhmen in der Tschechischen Republik, Maltéžská Pomoc o.p.s., mit 140 Angestellten und 300 Freiwilligen führt seine vielen Aktivitäten in 13 Städten durch. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Unterstützung älterer oder behinderter Menschen, damit sie in ihrem Zuhause bleiben können. 2016 kümmerten sich 130 Freiwillige in 81.301 Stunden um 339 Menschen.

Ziel eines Diensts für soziale Aktivierung für Familien – 48 waren es 2016, mittlerweile noch mehr – ist die Vermeidung sozialer Ausgrenzung. Hilfe für Obdachlose im Rahmen eines Outreach-Diensts wurden 2017 und 2018 in über 1000 Stunden aufgebracht. Auch werden ein Transportdienst für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und ein Programm für medizinische/humanitäre Hilfe mit einem Lese- und Sportprojekt für Senioren in Pflegeeinrichtungen (2016) angeboten.

In Südböhmen feierte die Malteserhilfe in Tschechien (Česká Maltéžská po-

moc) 2016 ihr 20-jähriges Bestehen. Ihre Aufgabe ist es, sich um behinderte Kinder und Jugendliche und deren Integration in die Gesellschaft zu kümmern. In Strakonice, Borovany, Jindřichův Hradec, České Budějovice und Domažlice kümmern sich Freiwillige um ans Haus gefesselte und in Heimen lebende Ältere.

Das Großpriorat betreibt die Grundschule des Malteserordens in Kladno (→ 100 Schüler), ein Gymnasium in Skuteč und die Fachschule für Pflege in Prag mit derzeit 178 Studierenden, die 2016 ihr 20-jähriges Bestehen feierte. Das Internationale Sommerlager des Ordens findet jedes Jahr Zuspruch. 2016, 2017 und 2018 begleiteten 50 Mitglieder 26 Pilger auf der internationalen Wallfahrt des Ordens nach Lourdes.

UKRAINE

Der Hilfsdienst des Ordens (Maltijska Slushba Dopomohy, MSD) in der Ukraine – gegründet 1993 in Lwiw mithilfe

des Malteser Hilfsdiensts – hat Regionalstellen in Iwano-Frankiwsk, Berehowe und Kiew. Projekte laufen in 7 Städten: Mariupol, Artemiwsch, Sjewjerodonezk, Starobilsk, Kramatorsk, Boryspil und Kiew. Das kleine Team wird von 230 Freiwilligen unterstützt.

Das Tätigkeitsspektrum der Organisation wächst weiter, um den Bedürfnissen der Kranken und Armen gerecht zu werden.

Projekte: Suppenküchen, Hilfe für Senioren, benachteiligte Kinder und Waisenkinder, Unterstützung für Behinderte, Sommerlager. In Berehowe gibt es täglich Essen auf Rädern. Im Rahmen eines Kindergartenprojekts werden unterernährte Kinder mit Essen versorgt. Regelmäßig finden Besuche bei ans Haus gefesselten altersschwachen Menschen statt.

Seit 2015 werden mit Unterstützung des polnischen Hilfsdiensts des Ordens Erste-Hilfe-Ausbildungen sowie die Schulung von 60 Ausbildern angeboten. In Kiew, Luhansk und Donezk leistet



▲ In Osteuropa sind regelmäßige Lieferungen in verarmte Dörfer lebenswichtig



▲ Jährlich zu Ostern packt der Hilfsdienst der im ukrainischen Lwiw Hunderte von Osterkörben für Bedürftige

Malteser International psychosoziale Hilfe bei den Ortsansässigen und geschätzten 4200 Binnenvertriebenen, die aus dem Osten des Landes geflohen sind.

Im September 2017 fand die 3. jährliche Übung freiwilliger Rettungsleute in Kamjanez-Podilskyj statt: 17 ukrainische und polnische Teams aus 9 Städten stellten ihre Fähigkeiten in der Praxis unter Beweis. Jedes Jahr werden es mehr Städte, aus denen sich Rettungsleute anmelden. Die Übung ist Teil der Entwicklung des freiwilligen Rettungsdienstes in der Ukraine und wird vom Außenministerium Polens, dem ukrainischen Hilfsdienst des Ordens und vom polnischen Malteserorden unterstützt. Eine mobile Zahnklinik ist in Planung.

UNGARN

Die meisten Aktivitäten des Ordens in Ungarn übernimmt der ungarische Caritasdienst des Malteserordens (Magyar Máltai Szeretetszolgálat – MMSz). An

seinen Projekten sind auch Mitglieder der Assoziation in Ungarn und im Ausland beteiligt, u. a. an der Sammlung von Hilfsgütern für die Heime des Ordens in Ungarn und für ungarische Minderheiten in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Warme Mahlzeiten, Seniorenbesuche und Hilfe für Benachteiligte kommen jedes Jahr 240.000 Menschen zugute.

Ein Gründungsmitglied des Caritasdienstes, Fr. Imre Kozma, organisierte 1989 nach dem Mauerfall Hilfe für 48.600 ostdeutsche Flüchtlinge. Heute ist der Dienst mit 5000 Vollzeit- und 15.000 Ad-hoc-Freiwilligen einer der größten Sozialdienstanbieter in Ungarn. An 350 Orten mit 142 Ortsgruppen und in 210 Einrichtungen betreut er mit 840 Beschäftigten Senioren, Obdachlose, Behinderte, benachteiligte Familien und Drogenabhängige. Bei Naturkatastrophen hilft der MMSz mit einem Notdienst. Er betreibt ein Krankenhaus, Pflegeheime, Beratungsstellen, eine mobile Station für Lungenun-

tersuchungen, eine Vermietung von medizinischen Geräten sowie eine Fachschule.

In den eiskalten Wintern 2016/2017 und 2017/2018 nahm der Caritasdienst viele Obdachlose in der Zentrale auf und hielt nachts mit 9 Krankenwagen auf den Straßen Ausschau nach Menschen in Not. Tagsüber gab er warmes Essen aus und hatte ein Medizinmobil im Einsatz. Der Dienst betreibt 60 Obdachloseneinrichtungen. Der Caritasdienst unterhält 33 Spielplätze im ganzen Land. 4 mobile Spielplätze für kleine Kinder und Jugendliche von 10–15 bieten täglich Spiel und Sport, eine Bibliothek, Kunst und Handwerk. In Balatonföldvár am Plattensee findet jedes Jahr ein einwöchiges Sommerlager für 250 behinderte Jugendliche statt.

Romafamilien in Tarnabod und Erk erhalten Wohnungen, Arbeit und Land zur Bewirtschaftung. Projekte für die soziale Integration gibt es auch in Monor, Táská und Pécs-Györgytelep. Zu Weihnachten sammeln 2500 Freiwillige in

Supermärkten Lebensmittel für arme Familien. Letztes Jahr kamen 288 Tonnen in 33.000 Weihnachtspaketen zusammen.

2016 startete der Dienst auf Wunsch der ungarischen Regierung ein Dasein-Programm zur Integration von 6000 Einwohnern in den armen Gebieten von Tiszabó und Tiszabura. Im selben Jahr wurde MMSz-Gründer Fr. Kozma für seine Arbeit für Flüchtlinge und Bedürftige mit dem angesehenen Europäischen Bürgerpreis geehrt. Am 20. Sporttag des MMSz in Győr 2017 traten 22 Teams aus 15 Städten an. Neue Initiativen 2017: Programm „Sinfonia“, das 700 Romakinder aus 5 Zentren zu Musikprojekten zusammenbringt und besonders talentierte Kinder speziell fördert; Eröffnung des Csilla von Boeselager Centre in Berehowe für Behinderte in Transkarpatien, Unterstützung von 700 bedürftigen Familien in der Gegend; Übernahme von 6 staatlichen Heimen mit 500 Bewohnern in Zalakomár, Sármellék, Görcsöny, Kereszte-

spusza, Esztergom und Pilismarót. Die Botschaft des Ordens in Ungarn arbeitet bei vielen Tätigkeiten eng mit der Assoziation und dem Caritasdienst zusammen und beteiligt sich aktiv an der Unterstützung der Roma in Pécs, Budapest und Berehowe (Ukraine). Ein wichtiger Fokus ist die Flüchtlingshilfe: Ein 2016 zwischen der serbischen Regierung und dem Caritasdienst geschlossenes Kooperationsabkommen stützt Sozialprogramme in der Vojvodina für Flüchtlinge in Serbien sowie Hilfsprogramme für Familien und Kinder im Auffanglager Subotica. Durchgeführt werden die Projekte von über 600 Freiwilligen in den Transitzonen. Neuankömmlingen an der Grenze stehen die Teams mit medizinischen Untersuchungen, Lebensmitteln und Kleidung bei.

VATIKAN

Verantwortlich für die Erste-Hilfe-Stationen auf beiden Seiten des Petersplatzes ist das Großmagisterium des

Ordens. 82 Freiwillige halten hier die Stellung. Die Stationen sind an 7 Tagen in der Woche besetzt. 2017 wurden über 700 Behandlungen durchgeführt. Ein neuer kleiner RTW sorgt dafür, dass die Reaktionszeit durchschnittlich nur 1,15 Minuten beträgt. Dank einer Vereinbarung mit der American Heart Foundation können die freiwilligen Erste-Hilfe-Ausbilder regelmäßig geschult werden.

Seit April 2018 werden auch in San Paolo Fuori le Mura und San Giovanni in Laterano Sanitätsdienste angeboten.

ZYPERN

Auf Zypern wurde von der Botschaft des Ordens im April 2017 die erste humanitäre Aktivität im Dorf Kormakitis in der Türkischen Republik Nordzypern mit medizinischer Unterstützung für den lokalen Erste-Hilfe-Posten und einer Ambulanz gestartet. 2018 wurden dem Makarios-Kinderkrankenhaus neue Inkubatoren gespendet.



▲ Die Erste-Hilfe-Posten auf beiden Seiten des Petersplatzes sind täglich geöffnet

NAHER OSTEN

Der Malteserorden steht den Opfern des Bürgerkriegs in Syrien weiter

IRAK

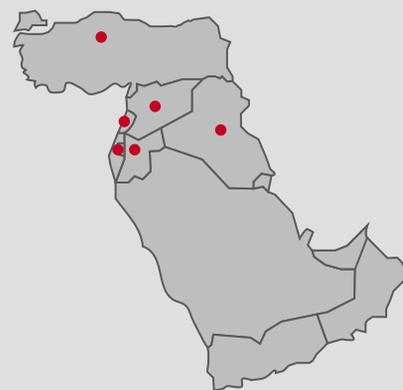
Malteser International ist seit 2004 im Irak aktiv und führt Projekte im kurdischen Autonomiegebiet im Norden durch. In jüngster Zeit steht Hilfe für die Binnenvertriebenen im Fokus.

Seit der Krise von 2014 sind rund 3,4 Mio. Menschen vertrieben worden. Viele flohen nach Kurdistan, Dohuk und

mit medizinischer und humanitärer Hilfe zur Seite. Für die Vertriebenen im Irak betreibt er medizinische Einrichtungen.

Andernorts ist der Orden ein wichtiger Träger von Sozial- und Gesundheitsleistungen für Arme und Bedürftige, besonders im Libanon, und betreibt das Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem.

Erbil. Zusammen mit der Gesundheitsdirektion in Dohuk (Hilfe für 26.000 Binnenvertriebene) und der lokalen Partnerorganisation Al Mustaqbal Foundation (AMF) in Erbil liefert Malteser International Medikamente und Hilfsmittel für Vertriebene in der Stadt und für bedürftige lokale Aufnahmegemeinden. Drei mobile medizinische Teams verteilen Hygienekits an 500 notleidende Fa-



milien und leiten medizinische Einrichtungen in Camp Kadia (für 15.000 Vertriebene) und Camp Bersevi II (für 10.000 Menschen, meist Jesiden).

Besonders Christen und Jesiden, kleine Kinder und alte Menschen sind auf Nothilfe angewiesen.

Im Juli 2017 flohen mehr als 950.000 Menschen aus den Regionen Tal Afar und Tel Kaif in Nineveh im Nordirak und kamen in Camps und armen Dörfern unter.

Das Hilfswerk des Ordens verteilte zusammen mit Partnern Hilfspakete für den Grundbedarf (Planen, Matratzen, Laken, Küchenutensilien, Solarlampen, Kanister und Hygieneartikel). Das laufende Projekt richtet sich an Menschen, die durch das Netz fallen und in chronischer Armut und Verwundbarkeit landen.

Nach der Befreiung Mossul 2017 begannen die Einwohner zurückzukehren, doch die medizinische und soziale Situation ist prekär. Malteser International verteilt Hilfsgüter und baut Gesundheitseinrichtungen wieder auf. Traumatisierten Menschen wird psychosoziale Unterstützung angeboten. Das Hilfswerk intensiviert die Arbeit für Ausbildung und Einkommensschaffung und hat „Cash for Work“-Programme aufgelegt. Viele Frauen besuchen Hygienekurse, werden Lehrerinnen und lehren dann Verhaltensweisen, die Epidemien verhindern können.



▲ In einer medizinischen Klinik im Norden Libanons wird sich um ein Flüchtlingskind aus Syrien gekümmert

JORDANIEN

Die Botschaft des Ordens in Jordanien unterstützt das italienische Krankenhaus von Karak. Über Kontakte zum Bambino Gesù Hospital in Rom beschafft sie Krankenhauspersonal und fördert die Weiterbildung der Ärzte. Über einen Partner unterstützt die Botschaft die Lager für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge mit Medizintechnologie.

LIBANON

Mit fast 1,3 Mio. syrischen Flüchtlingen und dem Zustrom von Flüchtlingen aus dem Irak ist die medizinische und soziale Lage im Libanon extrem angespannt. Ein großes Problem ist, dass die Flüchtlinge ihren Lebensunterhalt nicht verdienen können.

Die Assoziation des Ordens im Libanon betreibt 9 primärmedizinische Versorgungszentren, die jährlich 125.000 Untersuchungen durchführen. Mit Unterstützung von Malteser International betreibt die Assoziation 4 mobile Kliniken für syrische Flüchtlinge und bedürftige Libanesen (in Siddikine, Ain Ebel, Wadi Khaled-Akkar und Kefraya). Die Zentren in Kobayat, Khaldiyeh, Barqa, Kefraya, Zouk Mikael, Ain El Remmaneh, Roum, Marjeyoun, Siddikine und Yaroun führen jährlich 39.000 Untersuchungen durch. Im Bhannes Palsy Centre in Beirut versorgen 64 Mitarbeiter des Ordens 95 Kinder mit Zerebralparese.

Im Zentrum von Chabrouh werden mithilfe von 450 internationalen und 305 libanesischen Freiwilligen 24 Sommer- und Winterlager für 609 Behinderte abgehalten.

In von Landflucht geprägten ländlichen Gebieten gibt es für einsame ältere Menschen 3 Tageseinrichtungen und 5 „warme Häuser“, die Gesellschaft und soziale Aktivitäten bieten. Sie versorgen insgesamt 1168 Senioren in 55 Dörfern, für die jährlich über 30.000 warme Mahlzeiten zubereitet werden. 143 Inhaftierte in 5 Gefängnissen erhal-



▲ Mobile medizinische Teams von Malteser International versorgen Vertriebene in Lagern bei Erbil im Irak

ten Medikamente, Hygieneartikel, Decken, Kleidung und Geschenke.

Zusammen mit Partnern leistet die Assoziation seit 2011 soziale und medizinische Hilfe für rund 25.000 syrische/irakische Flüchtlingsfamilien (100.000 Personen) im Nordlibanon, im Bekaa-Tel, in Wadi Khaled (mit Malteser International) und in Kefraya (mit der Pierre Fabre Foundation).

Die Jugendorganisation „The Youth“ ist mit Hilfsprogrammen aktiv: 2016 besuchten 150 libanesischen Freiwillige mehrmals Deir el Salib (psychiatrische Klinik) und Deir el Kamar und statteten 70 Senioren 300 Besuche ab.

Jedes Jahr kümmern sich die jungen Freiwilligen in 2 Lagern in Chabrouh und 3 Wochenendlagern um benachteiligte Kinder und organisieren Geschenke und Feierlichkeiten für 105 Behin-

derte. Die Organisation fährt zum jährlichen Internationalen Jugendlager des Ordens in Europa – 2017 mit 21 Gästen und Freiwilligen.

Interreligiöse Hilfsprojekte

Der Malteserorden arbeitet im Libanon mit islamischen Einrichtungen zusammen: im Dar El Fatwa (Sunniten) in Beirut und in der mobilen Klinik in Akkar und Wadi Khaled im Nordlibanon; seit 29 Jahren mit der Imam-el-Sadr-Stiftung (Schiiten) in Siddikine; mit der Sheikh-Abou-Hassan-Aref-Halawi-Stiftung (Drusen) in diversen Gesundheitszentren.

Libanon: Caravan-Programm

Mit dem internationalen Programm haben junge Freiwillige die Möglichkeit, 10 Monate in einem anderen Land zu verbringen. Das sorgfältig geplante libanesisch-deutsche Programm steht im Zeichen von Liebe, Miteinander und Menschenwürde. Die Jugendlichen arbeiten mit Behinderten, besuchen Flüchtlingslager, sammeln Spenden und verbringen 2 Tage pro Woche im Bhannes Palsy Centre. Daneben lernen sie Arabisch und die Geschichte der Region.

Das Sommerlager für Behinderte im Zentrum von Chabrouh wird mit und von Freiwilligen aus den Jugendorganisationen in Frankreich, Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Spanien und der Schweiz sowie dem Libanon organisiert. Die Gäste kommen aus Heimen und psychiatrischen Kliniken überall im Libanon. Die körperlich und geistig Behinderten sollen Freude, Liebe und Glück erfahren.

PALÄSTINA

In Palästina ist das seit 1990 vom Orden geführte Krankenhaus zur Hl. Familie weiterhin die einzige erstklassige Geburtsklinik in der Region. Hier kommen pro Jahr durchschnittlich 4000 Kinder zur Welt. Im Krankenhaus und in den mobilen Kliniken werden pro Jahr 23.000 Frauen und Kinder untersucht. Die Patientinnen werden gebeten zu be-

zahlen, wenn sie können. Ihre Beiträge decken die laufenden Kosten zu 45 %.

2017 finanzierte die Amerikanische Assoziation des Ordens einen Fünfsitzer mit Klimaanlage als Ergänzung zur mobilen Klinik. Sein Einsatzort ist das Flüchtlingslager Raishayda 45 Minuten von Bethlehem, von wo aus er 2 x die Woche 2 Orte anfährt und den Frauen der umliegenden Dörfer eine regelmäßige Nachsorge bietet. Die Teams bestehen jeweils aus Fahrer, Pflegekraft, Gynäkologe und Kinderarzt.

Seit 2010 hat das Krankenhaus auch eine Diabetesklinik und spricht seit 2012 mit einem „Well Woman Programme“ Frauen ab 45 an.

Im Rahmen des 2013 in der Region Salfit ins Leben gerufenen Programms „Dignity Loan“ vergibt die Vertretung des Ordens in Palästina Mikrokredite an Kleingewerbe, um Jobs zu schaffen



▲ Das Krankenhaus des Ordens zur Hl. Familie in Bethlehem ist das einzige in der Region mit Neugeborenen-Intensivstation



▲ Medizinische Versorgung und Schulen für syrische Flüchtlingskinder in Kilis versprechen eine bessere Zukunft

und die Wirtschaftslage zu verbessern. Die zinsfreien Kredite sind in Abstimmung mit Partnern in den Gemeinden i. d. R. über 1–3 Jahre zurückzuzahlen. Die Empfänger werden begleitet, und die Rückzahlungen fließen in neue Kredite in derselben Gemeinde. Erfolgreich war z. B. das „Olive Oil Project“, bei dem Bio-Olivenöl aus Oliven von uralten Rumi-Olivenbäumen gepresst wird. Im ersten Jahr 2015/2016 wurden 50 Jobs geschaffen. Der Erlös aus dem Öl kommt dem Programm „Dignity Loan“ zugute.

SYRIEN

Der Bürgerkrieg in Syrien hat die schlimmste Flüchtlingskrise der jüngsten Geschichte ausgelöst.

6,3 Mio. Menschen wurden vertrieben, 5,2 Mio. flüchteten ins Ausland, und viele weitere Millionen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen (OCHA, August 2017).

Malteser International ist seit 2012 für die Menschen in Syrien im Einsatz. Millionen Menschen können oder wollen das Land nicht verlassen. Für die Ver-

triebenen organisiert das Hilfswerk mit türkischen und syrischen Partnern grenzüberschreitende medizinische Hilfe.

Die Sicherheitslage macht die Arbeit in Syrien sehr schwierig. Die Mitarbeiter der Partnerorganisation leben in ständiger Gefahr. In der Gegend von Aleppo betreiben sie 2 Gesundheitszentren in Flüchtlingslagern, 2 mobile Kliniken, 2 RTW und 1 Kinderkrankenhaus in Bab al Salam. Außerdem kümmern sie sich um den Wiederaufbau und Betrieb von 4 Gesundheitszentren im ehemaligen IS-Gebiet (Azaz, Jarablus, Al Bab).

Nur 3 km von der syrischen Grenze auf der türkischen Seite kümmert sich Malteser International zusammen mit dem Internationalen Blauen Halbmond um syrische Flüchtlinge.

TÜRKEI

In Kilis leistet Malteser International zusammen mit einem lokalen Partner medizinisch-psychosoziale Betreuung syrischer Flüchtlinge und ermöglicht den Kindern den Schulbesuch. Nur 3 Kilometer von der syrischen Grenze betreibt das Hilfswerk eine Rehaklinik. Im Zentrum von Kilis bietet ein Gemeindezentrum Orientierung und psychologische Betreuung für Flüchtlinge in der Stadt. Die Integration in der Türkei wird mit verschiedenen Kursen, vor allem Sprachkursen, gefördert.

Malteser International unterstützt auch 2 Schulen für syrische Flüchtlingskinder. Die Hälfte der 2,7 Mio. Flüchtlinge in der Türkei sind Kinder. Das Hilfswerk unterstützt zusammen mit der syrischen Organisation The Orient Face Schulzentren in Istanbul und im süd-türkischen Kahramanmaraş. Junge Flüchtlinge lernen dort Türkisch, damit sie später türkische Schulen besuchen können. Im Schulzentrum werden 690 Kinder vom Kindergarten bis zur 12. Klasse unterrichtet.

Malteserorden: weltweit

Für Kontaktaufnahme www.orderofmalta.int/contact

Internationale Einrichtungen

Campagne Internationale de l'Ordre de Malte contre la lèpre (CIOMAL)

Global Fund for Forgotten People

Malteser International

Ständige Vertretung, Afrikanische Union

Australien

Subpriorat der Unbefleckten Empfängnis

Australische Assoziation

Assoziation von Brasilia und dem nördlichen Brasilien

Diplomatische Mission

El Salvador

Assoziation El Salvadors

Diplomatische Mission

VANESOM*

Afghanistan

Diplomatische Mission

Bahamas

Diplomatische Mission

Bulgarien

Diplomatische Mission

Eritrea

Diplomatische Mission

Ägypten

Diplomatische Mission

Belgien

Belgische Assoziation

Ständige Vertretung,

Europäische Union

Vertretung, Belgien

Vertretung, ICMM

Burkina Faso

Diplomatische Mission

Frankreich

Französische Assoziation,

Offizielle Vertretung in

Frankreich

Ständiger Beobachter,

UNESCO

Offizielle Vertreter, OIF

Ständiger Beobachter,

UNILAT

Vertreter im Europarat

Ordre de Malte France*

Albanien

Diplomatische Mission

Malteser Albanien*

Belize

Diplomatische Mission

Chile

Chilenische Assoziation

Diplomatische Mission

Fundación Auxilio Maltés*

Costa Rica

Costaricanische Assoziation

Diplomatische Mission

Angola

Diplomatische Mission

Benin

Diplomatische Mission

Antigua und Barbuda

Diplomatische Mission

Côte d'Ivoire

Diplomatische Mission

Gabun

Diplomatische Mission

Äquatorialguinea

Diplomatische Mission

Bolivien

Bolivianische Assoziation

Diplomatische Mission

Deutschland

Subpriorat des Hl. Michael

Deutsche Assoziation

Offizieller Delegierter in

Deutschland

Malteser Hilfsdienst e. V.*

Georgien

Diplomatische Mission

Argentinien

Argentinische Assoziation

Diplomatische Mission

Bosnien-Herzegowina

Diplomatische Mission

Grenada

Diplomatische Mission

Armenien

Diplomatische Mission

Brasilien

Brasilianische Assoziation von Rio de Janeiro

Assoziation von Sao Paulo und dem südlichen Brasilien

Dominikanische Republik

Dominikanische Assoziation

Diplomatische Mission

Großbritannien

Großpriorat England

Britische Assoziation

Freiwillige des

Malteserorden*

Äthiopien

Diplomatische Mission

Ecuador

Ecuadorianische Assoziation

Diplomatische Mission

Guatemala Assoziation von Guatemala Diplomatische Mission	Jordanien Diplomatische Mission	Libanon Libanesischen Assoziation Diplomatische Mission	Moldawien Diplomatische Mission
Guinea Diplomatische Mission	Kambodscha Diplomatische Mission	Liberia Diplomatische Mission	Monaco Monegassische Assoziation Diplomatische Mission
Guinea-Bissau Diplomatische Mission	Kamerun Diplomatische Mission	Liechtenstein Diplomatische Mission	Montenegro Diplomatische Mission
Guyana Diplomatische Mission	Kanada Kanadische Assoziation	Litauen Diplomatische Mission Maltos Ordino Pagalbos Tarnyba*	Mosambik Diplomatische Mission
Haiti Diplomatische Mission	Kapverden Diplomatische Mission	Luxembourg Repräsentant in Luxemburg Malteserorden Luxemburg*	Namibia Diplomatische Mission
Honduras Assoziation Honduras Diplomatische Mission Cuerpo de voluntarios*	Kasachstan Diplomatische Mission	Madagaskar Diplomatische Mission	Nauru Diplomatische Mission
Hongkong (China) Assoziation in Hongkong	Kenia Diplomatische Mission Ständiger Beobachter, UNEP	Mali Diplomatische Mission	Nicaragua Nicaraguanische Assoziation Diplomatische Mission
Irland Subpriorat Saint Oliver Plunkett Irische Assoziation Rettungshilfekorps des Malteserordens	Kiribati Diplomatische Mission	Malta Assoziation Maltas Diplomatische Mission Ständiger Vertreter, PAM Freiwillige des Ordens*	Niederlande Niederländische Assoziation Freiwilligenkorps des Malteserordens
Italien Großpriorat Rom Großpriorat Lombardei und Venedig Großpriorat Neapel und Sizilien Italienische Assoziation Diplomatische Mission Ständiger Beobachter FAO, Ständiger Beobachter WFP Ständiger Beobachter IFAD Ständiger Beobachter ICCROM Repräsentant, IIHL Beobachter, UNIDROIT Militärkorps der Italienischen Assoziation Corpo Italiano di Soccorso*	Kolumbien Kolumbianische Assoziation Diplomatische Mission	Marokko Diplomatische Mission	Niger Diplomatische Mission
	Komoren Diplomatische Mission	Marshall-Inseln Diplomatische Mission	Nigeria Hilfswerk*
	Kongo (Demokratische Republik) Diplomatische Mission	Mauretanien Diplomatische Mission	Nordmazedonien Diplomatische Mission
	Kongo (Republik) Diplomatische Mission	Mauritius Diplomatische Mission	Österreich Großpriorat Österreich Diplomatische Mission Ständiger Beobachter, UN Ständiger Beobachter, IAEA Ständiger Beobachter, UNIDO Ständiger Beobachter, CTBTO Malteser Hospitaldienst*
	Kroatien Diplomatische Mission Udruga Malteser Hrvatska*	Mexiko Mexikanische Assoziation	Panama Assoziation Panamas Diplomatische Mission
	Kuba Kubanische Assoziation Diplomatische Mission	Mikronesien Diplomatische Mission	
	Lettland Diplomatische Mission		

Paraguay

Paraguayische Assoziation
Diplomatische Mission
Servicio de Emergencia
Malta*

Peru

Peruanische Assoziation
Diplomatische Mission
Asociación Malteser Peru*

Philippinen

Philippinische Assoziation
Diplomatische Mission
Hilfkorps*

Polen

Polnische Assoziation
Diplomatische Mission
Maltanska Sluzba Medyczna*

Portugal

Portugiesische Assoziation
Diplomatische Mission
Offizieller Vertreter, CPLP
Corpo de Voluntários da
Ordem de Malta*

Republik Tadschikistan

Diplomatische Mission

Rumänien

Rumänische Assoziation
Diplomatische Mission
Serviciul de Ajutor Maltez*

Russische Föderation

Diplomatische Mission
Freiwilligenkorps Moskau,
Sankt Petersburg*

Saint Lucia

Diplomatische Mission

**Saint Vincent and the
Grenadines**

Diplomatische Mission

San Marino

Diplomatische Mission

Sao Tomé und Príncipe

Diplomatische Mission

Schweden

Skandinawische Assoziation
Malteserhjälpfen*

Schweiz

Helvetische Assoziation
Vertretung in der Schweiz
Ständiger Beobachter, UN
Ständiger Beobachter,
UNHCR
Ständiger Beobachter, WHO
Ständiger Beobachter, ICRC
Ständiger Beobachter, IFRC
Ständiger Beobachter, IOM
Malteser-Hospitaldienst
Schweiz*

Senegal

Senegalesische Assoziation
Diplomatische Mission

Serbien

Diplomatische Mission
Malteska Dobrotvorna
Organizacija u Srbiji*

Seychellen

Diplomatische Mission

Sierra Leone

Diplomatische Mission

Singapur

Assoziation Singapur

Slowakei

Diplomatische Mission
Organizácia Maltézska
Pomoc Slovensko*

Slowenien

Slowenische Assoziation
Diplomatische Mission

Somalia

Diplomatische Mission

Spanien

Subpriorat des Hl. Georg und
des Hl. Jakobus
Spanische Assoziation
Diplomatische Mission
Fundación Hospitalaria de la
Orden de Malta en Espana*

Südafrika

Brüderschaft des Seligen
Gérard*

Sudan

Diplomatische Mission

Südsudan

Diplomatische Mission

Suriname

Diplomatische Mission

Thailand

Diplomatische Mission
Ständiger Beobachter,
ESCAP

Timor-Leste

Diplomatische Mission

Togo

Diplomatische Mission

Tschad

Diplomatische Mission

Tschechische Republik

Großpriorat Böhmen
Diplomatische Mission
Maltézská Pomoc o.p.s.*

Turkmenistan

Diplomatische Mission

Ukraine

Diplomatische Mission
Maltijska Slushba
Dopomohy*

Ungarn

Ungarische Assoziation
Diplomatische Mission
Magyar Maltai
Szeretetszolgalat*

Uruguay

Uruguayische Assoziation
Diplomatische Mission

Vatikan

Diplomatische Mission

Venezuela

Venezuelanische Assoziation
Diplomatische Mission

**Vereinigte Staaten von
Amerika**

Subpriorat Notre Dame von
Philermos
Subpriorat Notre Dame von
Lourdes
American Assoziation
Federal Assoziation USA
Western Association USA
Ständiger Beobachter, UN
Ständiger Vertreter, IDB
(Interamerikanische
Entwicklungsbank)
Tri-state Auxiliary*

Weißrussland

Diplomatische Mission

Zentralafrika

Diplomatische Mission

Zypern

Diplomatische Mission

* Nationale Freiwilligenkorps

Der Tätigkeitsbericht 2019 ist eine Publikation der Pressestelle des Souveränen Malteserordens

Direktor für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Eugenio Ajroldi di Robbiate

Chefredaktion

Philippa Leslie

Redaktion

Francesca Colesanti, Blandine Rubattu

Beiträge

Gail Berardino, Jose Joaquin Centurion, Oumayma Farah, Clothilde Giner, Patrick Jabre, Fr. Imre Kozma, Fr. Gerard Lagleder, Janine Lietmeyer, Karl Löwenstein, Jamilah Mahmood, Maranaj Marku, Marie-Therese Pictet-Althann, Oscar de Rojas y Villa, Franz Salm Reifferscheidt-Raitz, Benjamin Serven, Lisa Simpson, Guido Stöckli, Cardinal Peter Turkson

Koordination von Übersetzungen, Druck und Vertrieb

Francesca Colesanti, Giulia Fascetta, Veronica Scrocco

Mit freundlichem Dank für ihre wertvolle Unterstützung

Daniela Bonucci, Elena Bovio, Cristiana Dodi, Nicu Floroaiça, Ivo Graziani, Eleonore Habsburg, Valeria Maria Leonardi, Marina Moll, Simona Rotundi, Stefania Silvestri, Barbara Vitali

Kommunikationsbeirat des Großmagisteriums (2016–2019)

Präsident: Ulrich von Glaunach zum Kazenstain

Mitglieder: Lucia Gonzalez-Barandiaran, Christopher Poch, Douglas Saurma-Jeltsch, Alain de Quengo de Tonquedec

Grafikdesign: Mario Fois and Massimo Scacco, Vertigo Design, Rome

Druck: Spektar.bg – Oktober 2019

Wir danken allen Großprioraten, Subprioraten, nationalen Assoziationen, diplomatischen Missionen, den Organisationen und Freiwilligenkorps des Malteserordens für ihre Beiträge zu dieser Veröffentlichung. Unser besonderer Dank gilt den Fotografen für ihre Bilder.

Bildnachweis:

Eugenio Ajroldi: 3, 66; Pierre Albouy: 16; Julian Andrews: 70, 108; Kovacs Bence: 26; Gonzalo Bell / Malteser International: 22, 123, 125; Mauro Bertero Gutiérrez: 2; Brotherhood of Blessed Gérard: 86; Remo Casilli: 1, 51; Bunny Centurion: 42; José Joaquín Centurion: 6; Romain Duda: 81; Marco Ferrario: 115; Nicusor Floroaiça: back-cover e 36, 38, 40, 46, 48, 50 (below), 51, 53 (right), 54, 56, 60, 65, 66, 67; David Daco Fogang: 50 (below); Klemens Groh: 6-7; Soledad Gryciuk: 88; Christian Lendl: 107; Arpad Majoros: 34; Malteser Albania: Cover; Malteser Deutschland: 10, 14, 19; Malteser International: 23, 24, 112; Marco Merlini: 50, 51, 52 (above), 53 (centre), 121; Marco Miccadei: 76; Dirk Moll: 15; Filippo Monteforte: 12; Kenly Montegudo: 17; Carla Morselli: 54; Noor Ahmed Gela / Malteser International: 102; Carlos Omeñaca: 43, 93; Ordre de Malte: 80; Jurgen Peperhowe / Malteser International: 57; Barbara Piazza: 33, 35; Calin Piescu: 72; Mauro Pinto: 82, 84; Chico Sanchez: 94; Douglas Saurma-Jeltsch: 85; Henry Seah: 103; Antonio Suarez: 89; Troncacci: 112; Yasemin: 24; Kerem Yücel / Malteser International: 13, 25; Agnès Varraine-Leca: 29; Carmen Wolf: 4-5; Adh Zanettini: 101

Übersetzung von:

Karin Mair, Puretrans, Elisabeth Steinmann

Besonderer Dank an:

Anton Gatnar

Aktualisierung: Oktober 2019

© Souveräner Ritter- und Hospitalorden vom Heiligen Johannes zu Jerusalem von Rhodos und von Malta



SOUVERÄNER RITTER- UND HOSPITALORDEN
VOM HEILIGEN JOHANNES ZU JERUSALEM VON RHODOS UND VON MALTA

Magistralpalast
Via dei Condotti, 68
Rom – Italien
Tel. +39.06.67581.250
info@orderofmalta.int

www.orderofmalta.int

